

Keine Experimente mehr!

KlaroFix

Wohlstand für Alle!

Diesmal im Heft:

*Wer wird OBM/in?

*Siemensboykott -

Aktionswoche

*Haftbedingungen in
DIN-Land

*TKDV - wie geht das?

und natürlich

*Rätsel, Infos, Tips
und mehr!



Hi Freaks,
da habt ihr nun eure letzte
Maak in so ein tolles Heft in-
vestiert anstatt in Dope, und
jetzt hofft ihr, daß sich das
auch irgendwie verlohnt.
Das tut es, und wenn nicht
gibt es ja noch unsere Heft-
zurück-Garantie. Wenn also
das Heft nicht gefallen sollte,
der oder die darf es an unse-

re Adressen schicken. Die Brief-
marken setzt ihr bei eurer
nächsten Dienstreise auf die
Spesenrechnung.

Wie ihr vielleicht schon be-
merkt habt, hat sich beim
Heft was verändert. Es ist ir-
gendwie besser (?) gewor-
den. Technik eben. Trotzdem
ist auf Seite 7 ein böser
Schnitzer passiert. Wer den

Fehler findet, darf am 12. Juni
zweimal wählen gehen, ist
alles abgesprochen mit Leh-
man Grube. Die Stimmen
werden dann anstelle von
denen irgendwelcher Igno-
ranten Nichtwähler und -in-
nen verrechnet. Fast so wie
früher.

Apropos früher. Erich ist ja nu
auch tot, bald wird das wohl
mit der internationalen kom-
munistischen Bewegung Ei-
sig sein. Aber für uns war das
schon immer klar. Wenn ihr
euch ma erinnert, haben wir
schon im Dezember ange-
kündigt, daß Honni im Mai...
("Wohin mit Honeckers
Ume?") Unser Informant in
Santiago de Chile hatte sich
damals bloß um ein paar
Tage verhaun. Ist aber
schon bestraft worden.

Aber das alles hat auch sein
Gutes. Endlich ist Ruhe im
Karton, niemand mehr kann
sich aufregen, daß es ihm
soo gut geht, und die ewi-
gen Vermutungen, morgen
steht er vor der Fernsehkä-
mera und sagt: "Alles ok,
Egon, Übung beenden,
Mauer wieder hochklap-
pen!" sind somit aus der Welt...

DRUCK

HdD c/o VL

B.-Göring Str. 152

Leipzig 04277

E-Mail: DRUCK@Link-L

Vj.S.d.P.: Mike

Redaktionschluß:

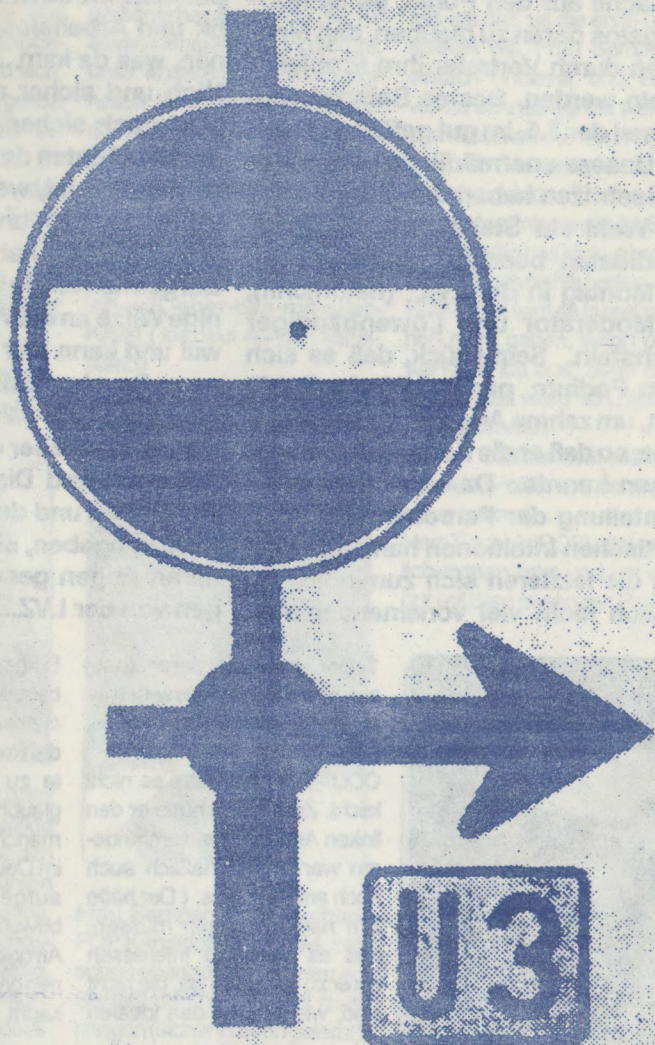
wie immer im

letzten Moment

Inhalt des Heftes

Zum LVZ Wahlforum im Schauspielhaus	4
Wer wählt wen?	7
Was macht eigentlich das Neue Forum?	10
Über Medien, Politik und das Sterben der Demokratie	11
Ein Knochen namens Jochen will Oberbürgermeister werden	14
Darf ein OBM-Kandidat ein Suppenkaspar sein?	17
Kurzmeldungen Teil1	18
Anwerbeversuch des Verfassungsschutz	23
SIEMENS - BOYKOTT - Aktionswoche	26
Ein Artikel, den es nicht geben würde, wenn Thümi noch lebte	28
Kurzmeldungen Teil2	33
Totale Kriegsdienstverweigerung	38
TKDV-Prozeß in Riesa zu Ende gegangen	40
Bernd Rössner ist frei	50
Wunsiedel verhindern!	55
Busse für Cuba	56
LeserInnenbriefe	58
Termine im Juni	61
THE HOUSERS - Comic	72
LeseBude und MedienLaden im C.I.	73
Frauenbibliothek MONAliesA - ein lila Interview - DAS GROSSE PREISAUSSCHREIBEN	74
ZUR WAHL!	76
Wichtige Mitteilung des OBM	79
Psycho - Pseudo - Test	80
Der Ball ist rund	82
ADRESSEN...	84
Buchläden	86
Die letzten Bücher (und Hefte)...	88
DAS GUTE KRAUT	90
Nicht nur Krieg der Sterne	91

Straße der Befreiung gesperrt



The Great Fuck'n Roll Swindle!

Zum LVZ Wahlforum im Schauspielhaus

Du hast keine Wahl - Nutze sie!, dieser abgedroschene Kalauer bringt die ganze Sache auf den Punkt, es ist hoffnungslos daran zu glauben, daß Menschen durch Vertreter ihre Probleme regeln werden. Bestes Beispiel wieder mal der 7.5. im gut gefüllten Theater. Unsere unermüdlichen Leipziger Pressefritzen haben den Bürgern vor der Wahl ein Stelldichein der OBM Kandidaten beschert, "nachzulesen am Montag in der LVZ" (natürlich!!), so Moderator und Löwenbändiger Hochstein. Sein Glück, daß es sich beim Podium, ganz wie beim Publikum, um zahme Angorakätzchen handelte, so daß er die Kanone im Futteral lassen konnte. Da es sich um eine Vorstellung der Personen und ihren politischen Intuitionen handeln sollte und die letzteren sich zumindest inhaltlich nicht viel voneinander nah-

men, erspare ich mir hier das 0815 Gelaber von den Diskussionsschwerpunkten, die da waren Wohnungspolitik und Arbeitslosigkeit. - Zum Gähnen, was da kam...!

Mich und sicher auch euch interessiert doch sicher viel mehr, welcher der Kandidaten denn überhaupt ernst zu nehmen ist, wer am meisten Vertrauen verdient und wer wohl die besten Chancen hat, auf dem privaten Bürgermeisterklo im Rathaus, schweinige Witze an die Wand zu kritzeln. Ich will und kann hier natürlich keine genaue Psychostudie liefern oder Vergangenenheitsbewältigung veranstalten, ich will mich aber daran erfreuen, das Auftreten und Diskussionsverhalten der Herren und der Dame im Podium wiederzugeben, sicher mit etwas anderen Augen gesehen als die Kollegen von der LVZ...



1. Der Herausforderer (baut auf die Erhaltung dessen, was ist, und denkt erst dann an das, was kommt)

CDU - Albrecht hatte es nicht leicht. Zum einen hatte er den linken Arm in Gips, zum anderen war er mutmaßlich auch noch arm an Grips. (Der hätte ihm nämlich sagen müssen, daß es auch die Interessen derer zu vertreten gilt, die nicht sind, wie er sich den idealen

Bürgervorstellt.) Seit 1979 CDU belastet hat er es rhetorisch wie charismatisch noch nicht auf die Reihe bekommen, die Leute zu begeistern, zumindest glaubhaft zu belügen, wie so manche seiner Parteifreunde im Deutschland. Ohne Biß, mit aufgesetztem Ossiselbstbewußtsein und ungeschickter Arroganz hat er gegenüber seinen großen politischen Rivalen kaum Chancen. Er läßt sich

sogar auf ein Geplänkel mit dem Publikum ein und gewinnt dabei nicht mal eindeutig! Ohne in der Lage zu sein, eine erkennbare politische Alternative gegenüber der SPD (so es so was überhaupt gibt) feitzubieten, baut er auf seine sichtlich angelemte bzw. aus eigenen Erfahrungen gezogene Weisheiten und wird sich, sollte er zum Stadtkönig gekürt werden, mutmaßlich als ein schönes formbares Stück Eisen im Lagerfeuer der Bonzenbosse vor den Toren Leipzigs erweisen.

2. Der stille Rufer aus dem Hintergrund ("Die Identität der Leipziger wird Zerstört")



Der DSU Rost (piätätvoll ganz rechts Außen postiert) wirkte trotz seines korrekt sitzenden Graumanns und der bunten Krawatte, unscheinbar, farblos, ohne jegliches Durchsetzungsvermögen, trocken, langweilig, uninteressant. Zwar beherrschte er den Umgang mit der deut-

schen Sprache besser als manch anderer DSU Abgeordnete, aber zaghafte Mahner und emotionslose Wahrheitsfanatiker (zumindest gab er sich so) haben beim selbstbestimmten Ostdeutschen kaum Chancen. So war es denn auch nur sein persönlicher Fanblock, der für etwas wenig Stimmung sorgte, unter anderem mit einer originellen Kamikaze Einlage, bei der eine sich überschlagende Bürgerin weit ausholend auf Rosts Politikerfolge in Markkleeburg hinwies. Das müsse man doch würdigen...! Peinlich...

3. Frau Ich-weiß-nicht-was-ich-will, aber das mit aller Kraft! (sie baut auf den Mittelstand)

Eingerahmt, oder sollte ich lieber sagen gezwängt, gluckte



Frau Semper, ihres Zeichens FDP Kandidatin zur OBM, zwischen obengenannten Herren. Sie läßt den harten Profi raushängen (sicher in Bonn gelehrt),

was sich aber als besonders peinlich erweist, wenn das Publikum merkt, daß die Männerrunde sie nicht ernst nimmt, daß sie Zwischenrufe aus dem Konzept bringen, daß sie auf den Vorwurf "Blockflöte" nichts besseres zu erwidern hat, als daß sie die erste Geige spielen will. Frau Semper ist einfach unclever und verfällt viel zu schnell auf die weinerliche Ossimasche von 40 Jahren... Als Frau bringt sie obligatorisch noch das Thema Frauengruppen/interessen ins Spiel, 0815 mäßig natürlich, aber das wird ihr auch nichts helfen. Eine FDP-OBM wird es ja real gesehen nicht geben, wenn doch, wandere ich aus, denn diese Peinlichkeit werd' ich nicht ertragen können.

4. Mr. Keiner-will-mit-mir-spielen (Politik aus der Opposition heraus)

Herr Tippach (PDS) sitzt natürlich extrem links und hat nicht nur mit dem gesamten Podium



zu kämpfen, sondern auch 3/4 des Saals. Sein Manko: Er hat aus eigener Kraft nicht das Zeug dazu. In der Politik hilft es aber nur sich auf Fairness, Achtung und Toleranz zu berufen, wenn es um den Beweis von "Demokratie" geht. Will man etwas erreichen, muß mit den Wölfen mitgeheult werden. Die gysi'sche Locker- und Witzigkeit kommt bei ihm dermaßen aufgesetzt und künstlich, daß er bei seinen schadenfrohen Politgegnern regelrecht ins Messerläuft, da hilft auch seine sachliche Schlagfertigkeit nichts. Emotional reagieren hat in der Politik nur in Verbindung mit Frechheit Chancen, ein sich überstürzender, die Unsicherheiten mühsam überspielender "Basislinker" taugt nicht als Rächer der Entehrten, schon gar nicht, wenn er immer wieder die Rolle des "Gebeutelten" annimmt. Was ihm (und der PDS?) vor allem fehlt ist ein klarer politischer Standpunkt, inklusive Zukunftsvision und realpolitischen Alternativen. Das hat ihm sein Stuhlnachbar voraus:

5. Lässig in Leipzig (sie liebäugeln mit einer rot-grünen Koalition)

Jochen Lässig, Widerstandskämpfer der ersten Stunde (1989!) bewirbt sich für das Bündnis um den begehrten Rathausocker. Er macht seinem Namen alle Ehre und versteht es mit Selbstsicherheit, Ruhe und Kompetenz die Leu-

te für sich zu gewinnen. (Das Theologiestudium war also nicht umsonst!) Er scheint der geborene Politiker zu sein, der Rhetoriker, der Kämpfer und Volkstribun, der Vordenker und Realist, wie ihn sich jeder halbwegs unverdorbene Mensch bei Bewußtsein wünscht. Lässig hätte wohl die besten Chancen Lehmann Grube aus dem Sessel zu schubsen, wenn da nicht diese blöden Wähler wären (im wahrsten Sinne des Wortes) und was die tun, steht eh in den Sternen, bzw. in der Bildzeitung. Lässig der 89 geradezu vom Himmel ins Polit-Leipzig gefallen ist, geht seinen Weg, geradlinig, selbstsicher, siegesgewiß - und das macht mir irgendwie Angst. Jetzt vielleicht noch nicht, aber was ist, wenn Lässig irgendwann mal mehrwill, als seine Basis, wenn sie gedanklich mal nicht mehr Schritt halten können bzw. andere (eigene) Wege gehen? Am Schritt von der basisbezogenen Bürgerbewegung zur

Politpartei muß meines Erachtens einfach etwas faul sein. - Zumindest bei deren Vertretern. Die West-Grünen haben uns da in den letzten Jahren ein sehr informatives Theater vorgespielt. Mit den Roots der Wendezeit als Politprofis heute Rattenfang zu betreiben erzeugt mir im Bauch ein ganz ungutes Gefühl, zumal ich bei den Grünen nicht genau weiß, wie sie parteiintern mit Machtmißbrauch und den ganzen anderen Parteiproblemchen besser umgehen wollen, als ihre Parlamentskollegen. Fakt ist: Läß(ss)ig ist in, nicht nur in den zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern auch maßtäglich in der Politik.

6. Der Titelverteidiger (die Sozialdemokratie steht eh über allen Dingen...)

Lehmann Grube hatte natürlich allerhand einzustecken, vom rechten Flügel, von Zwischenrufern und einer zitterstimmig mahnenden Oma a la "Sie stecken doch auch in



der ganzen Schneider-Geschichte drin". Aber Lehmann ist lange genug im Geschäft, Profi durch und durch und weiß sich in jeder Situation zu verhalten. In typischer SPD-Überlegenheits (Überheblichkeits)rethorik übernimmt er gleich mal versuchsweise die Diskussionsführung, attackiert geschickt Albrecht, kratzt unmerklich bei Lässig und verbreitet großspurig aber dezent Optimismus. Was er von seinen Wählern hält, hat er schön als Antwort zu einigen unqualifizierten, aber ernstgemeinten Anschuldigungen zu seinen Verantwortlichkeiten bei Pannen im Stadtgeschehen formuliert: "Wenn sie einen OBM wollen, der sich als Chef versteht für alles, was hier passiert (Thema Schneider), dann wählen sie bitte einen anderen!" So was von Arroganz bringt außer der CDU eben nur die SPD zustande.

Das kurze politische Fazit: In Leipzig muß sich vieles ändern. Schuld haben immer die anderen. Die Stadtheinze können gegen die da "Oben" ja eh nichts machen. Wir lieben euch doch alle...
A.R.

Hierzu due Kopieen von Ross Perot, Bertuskoni und Klintin

Stell Dir vor, es herrscht Demokratie, und keiner macht mit...

Wer wählt wen?

Diesen Monat findet sie schon statt, kaum angekündigt, die zweite freie Leipziger Kommunalwahl in der nachsozialistischen Geschichte. Verpflichtung für die ganze demokratische Front, und dementsprechend haben die Parteien weder Kosten noch Mühe gescheut und Mitte Mai den Wahlkampf auf unsere Straßen getragen. In Zeiten, wie den unseren, in denen die Kids länger an den Weihnachtsmann als an die Worte professioneller PolitikerInnen glauben, ist dieses liebenswerte Vehikel alter Demokratiespiele nicht mehr von langatmigen Wahlprogrammen geprägt, die seriös wirkende Menschen im mittleren Alter der Bevölkerung mit lockenden Zungen und glänzenden Augen vortrugen, als seien es die letzten Worte Gottes (Ausnahme von der Regel die PDS bei ihrer Traditionsveranstaltung im Altersheim "Martin Anderson Nexö"). Heute zählt Werbung, Werbung und nochmals Werbung. Vorbild ist, wie in all unseren Lebensbereichen, das große Amerika, wo schon die Wahlkampfmanager von Ronald Reagan keinen Unterschied zwischen einem US-Präsidenten und einem Stück Seife ausmachen konnten. Aber soweit ist es hier im Herzen europäischer Provinzialität leider noch nicht.

Trotzdem haben wir uns der schweren Aufgabe gestellt, die hiesige Wahlplakatkampfszene wohlwollend kritisch unter die Lupe zu nehmen. Was dabei herauskam, war mehr als einfach nur ermüthend. Doch lest selbst!

Beginnen wir mit B90/Grüne, die ersten, die auf den Stadtplan traten und uns mit ihren Naturholzständen ihre aktuelle Wahlkollektion präsentierten. Allgemein ist zu den grünen Plakaten zu sagen, daß sie von ihrer ganzen Machart derartig unprofessionell sind, daß es schwer fällt, sie überhaupt gelten zu lassen. Welche Werbeagentur dawohl die letzten Überstunden aus ihren MitarbeiterInnen rausgequetscht hat, um das alles so wirken zu lassen, als hätte die Parteibasisgruppe Mitte die Dinger beim Parteilehrjahr zusammengeschustert. Wirklich: die Geschichte mit der Basispolitik nimmt dem Bündnis eh kein R mehr ab. Die

Ausrede, Umweltpapier, dem seine Herkunft anzusehen ist, und Großblumendekor seien Bundesvorgabe, zählt nicht. Dafür haben die Blümchen viel zu viel Ravepotential. Aber tiefer ins Detail, waren die BündlerInnen doch nicht nur die ersten, sondern auch die mit der größten Motivvielfalt. Zum Beispiel OBM-Kandidat Lässig: Ein Vorher (1989 mit revolutionärem Megaphonbart) Nachher (jung-dynamisch-ernsthaft) Vergleich macht deutlich, daß der Junge endlich erwachsen geworden ist. Als Wille zur Macht gepaart mit realpolitischem Jackett, wird uns hier das geboten, was die SPD immer gern als "Enkelgenerati-

on" hätte. "Lässig für Leipzig" ist Yuppie-kompatibel und hat die Ansätze für einen wirklich guten Wahlkampf, wären nicht die allgemeinen Nachteile dieser Plakatserie, könnte ich mich mit dieser Arbeit anfreunden, abgesehen von dem (glücklicherweise sehr klein gehaltenen) Bild von 89. Das zweite Pferd im Stall ist ein wirklich alter Alt-89er: Magirus. Sein Slogan "Nur gemeinsam bringen wir Leipzig voran!" ist schon nicht mehr so lustig. Offeriert er doch eine ganz ganz dunkle Zukunft. Wäre ich nicht schon längst Punk, würde ich mir spätestens jetzt ein "no future" auf die Jacke sticken. Wenn Leipzigs Zukunft wirklich von diesem Mann abhängen sollte, für den Parteilosigkeit schon immer nur dazugut war, am Ende mit reiner Weste auf der Siegerseite zu stehen, dann Gute Nacht Marie. Der Untertitel "Weil es um Menschen geht" gibt aber doch zu denken. Vielleicht braucht er das Geld ja, weil er von seinem Kirchenverein abgewickelt werden soll. Dann steht der arme Familienvater plötzlich ohne Dach überm Kopf und ohne Einkommen da. Eventuell ist es eben doch besser, zur Wahl zu gehen, um dem armen Mann wenigstens das Existenzminimum zu sichern.

Na was fehlt jetzt noch? Richtig eine Frau! Davon gibt es natürlich auch eine. Sie hat den dankbaren Posten, uns glauben machen zu sollen, wir bräuchten Leute, die für uns die Häuser, in denen wir wohnen (können), verfallen lassen. Natürlich

ohne "Schlamperei" usw. Einen Namen hat die Frau sicher auch, aber so genau habe ich ihr Plakat noch nicht studiert, als das ich den hier hinausposaunen könnte. Aber es ist immer noch nicht genug. Neben der Randgruppe Frauen, sind auch die multikulturellen Unterhaltungsneger und die Kinder jeweils mit einem Plakat abgehandelt. Das von den Kindern ist wohl nur was für Waldorfschüler, hab ich jedenfalls noch nicht verstanden, aber mit Unterhaltungsnegern kenne ich mich aus. Damuß ich jetzt sagen, daß der auf dem Plakat überhaupt nicht *street* ist. Keine *Adidas-Street-Wear* (von *Streetball* will ich hier gar nicht erst reden), keine coole Gestik - nichts. Nur so'n paar alberne Afrikazöpfe. Sinnloser Multikultischeiß sowas und megaout. Insgesamt lassen sich vielleicht 2,5% der wahlfähigen Bevölkerung von der Ökokampagne zum Wählen verleiten. Aber es wird noch schlimmer!

Die SPD verzichtet diesmal völlig auf die Porträtierung von Lehmann-Grube. Inoffiziellen Mitteilungen aus dem Politbüro zufolge, ist bei Probekleburgen im letzten Herbst die Plakatwand wegen des vielen Betons zusammengebrochen. Stattdessen versucht es die alte Arbeiterpartei mit dem Slogan "Arbeit, Arbeit, Arbeit" auf überdimensionalen Plakatwänden. Irgendwie sehr bedrohlich. Oder handelt es sich um eine Entschuldigung für die Abwesenheit von Grube im Straßenbild. Wahrscheinlicher ist aber, daß

die Genossen ihrem eigenen Geblubbervom Sozialstaat auf den Leim gegangen sind und plötzlich glauben die Bevölkerung ist zu großen Teilen so masochistisch, daß sie nach Arbeit lechzt. Wenn die glauben, das sei es, was als produktives Mißverständnis bezeichnet wird, liegen sie völlig schief. Absoluter Quatsch! Was die Leute wollen ist Geld und nicht arbeiten, deshalb spielen die auch alle Lotto. Insgesamt also völlig daneben dieser SPD-Wahlversuch: 0%!

Kommen wir jetzt noch zu den Kandidatenbildern von CDU und DSU. Albrecht, Spitzenkandidat der Union, macht trotz seines sichtbaren Alters einen auf jugendlich. Lässig wie Lässig hat er das Jackett über die Schulter geworfen und spekuliert darauf, daß wir ihm das "Einer von uns" abnehmen. Sicher nicht! Erstens kommt der Typ aus Gohlis und zweitens bin ich kein jung-dynamischer Was-weiß-ich-wo-Angestellter, der sich bei der DAK versichern läßt. Nichts gegen Gohliser im Allgemeinen, aber ich komme aus einer anderen Gegend und sage ohne Fremdenhaß, wer nicht im selben Sandkasten gebuddelt hat wie ich, soll auch nicht versuchen über mich zu herrschen. Von der Aufmachung sind die Plakate im Fernsehzeitungswerbestil gehalten. Was für Fernsehzeitungen, die als Beilage zur LVZ sowieso ins Haus kommen, noch angehen mag, ist als Wahlkampf völlig unbrauchbar. Unauffällige Pastellfarben gefallen Albrecht zwar sicher

als Ton für seine heimische Wohnzimmercouch, aber der OBM-Sessel strahlt in intensivem Grün. Die in den Medien immerwiederlancierte Bezeichnung "Prinz Albrecht" ließ anfangs auf einige kamevalistische Farbtupfer hoffen, doch hier hat die triste Farblosigkeit der Realität voll zugeschlagen. Im günstigsten Fall schlagen einige Fernsehfanitiker aus Gewohnheit zu: 0,01%. Farblich nicht wesentlich besser kommt der DSU-Mann Rost daher. Im traditionellen grün-blau-weiß ist dieses Buchhalterface ohne Dynamik nur durch Masse ins Bewußtsein der Leute zu pressen. Doch dafür sind die DSU-Kassen zu leer: 0,nix%.

Die ganze Zeit frage ich mich, was ist eigentlich mit der PDS.

Ihr könnt mich schlagen, aber ich kann mich an kein einziges Erzeugnis aus diesem Hause erinnern. Haben die ihre ganzen Ideen schon ein Jahr zu früh verschleudert? Habe ich mich an den ihre Plakates schon so gewöhnt, daß ich die gar nicht mehr wahrnehme oder ist das eine neue Taktik (Auffallen durch Abwesenheit)? Eine Maxime hinter die sich die FDP sicher auch gern stellen würde, aber das wird nichts! Die FDP wird überall hinfallen (z.B. unter die 5%-Hürde), aber nicht auf! Geben wir der PDS vorsichtige 1,5% (Ich weiß einfach nicht, ob da nicht doch was dahinter steckt!), so liegt die Wahlbeteiligung diesmal bei 4,01%. Ein Ergebnis für das ausnahmslos alle Demokraten verantwortlich

sind. Irgendwie war doch abzu-sehen, daß es mal soweit kommt. Wären wenigstens ein paar Rechtsradikale zur Wahl angetreten, hätten wir eine antifaschistische Wahlfront bilden können. Aber so?

Die Universität Leipzig probt für den Fall zu niedriger Wahlbeteiligung gerade ein Pilotprojekt für die Zeit danach. Nachdem die studentische Beteiligung bei den letzten Wahlen innerhalb der Uni zu niedrig war, wird die Wahl jetzt wiederholt, solange bis genug Stimmen zusammen sind. Zur Not kann die Demokratie für den dritten Versuch immernoch die Wahlpflicht einführen oder die Sitzverteilung auslösen. Ändern würde sich fürs Wahlvolk dann auch nichts.



Die runden Tische von einst - heute so ausgestorben wie Artus' Tafelrunde - bürgerInnenferner Parlamentarismus hat auch viele der ehemals "Bürgerbewegten" erfaßt

Was macht eigentlich das Neue Forum?

Naja, Leipzig ist bunter geworden, kann man nicht anders sagen, es sollte zwar grün werden, aber wohlweislich ist in jeder Farbe etwas grün drin. Das Superwahljahr ist da, am liebsten würden wir es ja ignorieren, aber es tut sich was, es ist nicht alles wie sonst bzw. wird zur Zeit wieder um die Macht gebuhlt, "wichtige" Posten sollen "demokratisch" verteilt werden. Mit bunten Werbetafeln an jeder Ecke wird scheinbar bürgernah um Stimmen geheischt und wiederum das Gefühl vermittelt, daß die Bevölkerung mitentscheiden kann. Eigentlich ist alles schon klar, die Posten längst verteilt - bleibt uns noch der Streß durch die Werbetafeln und die sicher illusorische Vorstellung, daß die Wahlen mangels Beteiligung ausfallen oder verschoben werden müßten: in diesem Moment wäre Hoffnung auf Neues möglich.

Da dieser Fall nicht eintreten wird, sind wahrscheinlich alle auch bloß ratlos. Die Gedanken, wie z.B. das kleinere Übel zu wählen, haben sicherlich die meisten von uns. Aber genauer darüber nachgedacht, bekommt man keine Klarheit. Die Wahlen zu verhindern wäre eine Möglichkeit, aber schwer durchführbar, bleibt eigentlich nur Wahlboykott, da dies die einzige Haltung ist, sich treu zu bleiben und somit seinen Unwillen zum Ausdruck zu bringen. Das Entfernen der Werbetafeln - wie auch schon speziell im Leipziger Süden geschehen

- ist sicherlich auch eine Möglichkeit zu zeigen: wir machen nicht mit.

Jetzt aber zum eigentlichen Anliegen des Textes. Es war von einigen Leuten, die dieses Heft machen, angedacht, über Bündnis 90/Grüne zu recherchieren und ihnen doch schon in gewisser Weise eine reinzubraten, was aber irgendwo nicht so gut wäre, wenn die anderen Parteien verschont blieben. Also keine tiefgreifende Fertigmache, weil wir auch festgestellt haben, daß wir mehr Angst vor den CDU-Leuten haben, als vor dem Bü/Grü. Wobei wir uns auch klar sind, daß der richtige Einzug des Bü/Grü's das Ende der Opposition dieser Partei ist.

Inwieweit sind Parteien noch BürgerInnen? Bei dieser Frage sind wir auf das Neue Forum gestoßen, die es wahrhaftig doch noch gibt - die basisdemokratische BürgerInnenbewegung aus der Endzeit der DDR, als noch 70000 Kehlen gerufen haben "Neues Forum zulassen".

Erstaunlicherweise halten sie noch heute an den Grundsätzen aus alter Zeit fest. Noch immer sind die wichtigsten Ziele ihrer Arbeit, Bürgernähe zu bewahren, basisdemokratisch zu arbeiten - durch Basisdemokratie eine wirkliche Kommunalpolitik betreiben zu können und überhaupt unangenehme Themen aufzugreifen und zur Sprache zu bringen.

Liest man ihr heutiges Wahlkonzept, so erscheint es, was

ihre Forderungen betrifft, schon blauäugig. Nungibtes die Möglichkeiten, daß sie blauäugig sind oder aber Streß machen wollen und somit auch das Stadtparlament auf Trab halten, mittels Anträgen, Anträgen, Anträgen...

Mit der ersten Kommunalwahl ist ein Teil des Neuen Forums ins Bündnis 90 übergegangen. Per Beschluß sollte das Neue Forum aufgelöst werden, weil es von staatlicher Seite nicht mehr als eigenständige politische Kraft anerkannt wurde. Das ist nie rechtswirksam geworden, weil laut Satzung des Neuen Forums der Übertritt von Mitgliedern in eine andere Partei nicht zur Auflösung führen muß. Seither arbeite das Neue Forum in 4 regionalen Basisgruppen und mehreren thematischen Basisgruppen.

Die einzelnen Gruppen arbeiten an vielen Sachen, die wichtig sind, wobei wir festgestellt haben, daß aber auch viel von einzelnen Personen abhängt, wie es auch in vielen anderen politisch arbeitenden alternativen Gruppen der Fall ist. Bemerkenswert ist: sie halten zu anderen Gruppen Kontakt - Was es ja nun sonst kaum noch gibt, da alle Spinne-Feind oder einfach verhärtet sind in ihren unterschiedlichen "politisch korrekten" Ansichten. Zum Beispiel gibt es beim Neuen Forum die einzige Beratungsstelle in Leipzig für totale Kriegsdienstverweigerung. Die Leute des Neuen Forums haben Beratungsstellen für Schwule und

Lesben ins Leben gerufen u. a. mehr.

Der Hintergrund für diese kleine Vorstellung ist für uns dabei auf keinen Fall zu versuchen, Leute zu überreden, wählen zu gehen, sondern einfach der Gedanke, daß es bestimmt gute Gründe für eine Zusammenarbeit gibt, wie z.B. die TKDV-Gruppe - damit die Gruppen und Leute, die noch irgendwas sinnvolles Idealistisches, Kreatives in dieser Stadt machen, vielleicht doch wieder auf den Gedanken kommen, mit anderen Leuten zu sprechen und andere Ideen kennen und akzeptieren zu lernen. Das täte uns bestimmt allen gut.

Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen arbeitenden Gruppen könnten wir uns Motivation holen, indem wir sehen, daß die Unterschiede zwischen uns vielleicht gar nicht so groß und entscheidend sind, um so festzustellen, daß es die Möglichkeit gibt, in Leipzig Dinge nach unserem Willen umzugestalten und daß nicht jeder für sich die Sinnlosigkeit von gesellschaftlichem Handeln erkennt und alle sich dann im stillen Kämmerlein gegenseitig die Taschentücher vollheulen. Es ist wahrscheinlich in der nächsten Zeit einfach nötig, eine Kraft zu sein, die etwas entgegenzusetzen kann - den Entwicklungen in dieser Stadt und in diesem Land und die Freiräume schafft und erhält. Denn es wird bestimmt gruselig, wenn schlimmere Leute als die schlimme CDU am Ruder sind und die Regierung noch mehr ferngesteuert sein wird.

Über Medien, Politik und das Sterben der Demokratie

Daß nicht nur unseren alten SED-Opas der Parlamentssessel am Arsch geklebt hat, sondern auch vielen neu-West Politikern, habt ihr sicher schon gemerkt. Unvorstellbar, daß ein Helmut Vogel irgendwann mal wieder als Wirtschaftskaufmann arbeitet, oder Herbert Blüm als Tierarzt, daß Rau wieder aufs Schiff geht oder Helmut Kohl zurück in seine Gärtnerei - das ist völlig unvorstellbar. Alle schwafeln von der erhaltenswürdigen Demokratie und der Verteidigung der freiheitlich bürgerlichen Ordnung. Nichts gibt es schlimmeres, als dagegen zu verstoßen, egal ob von Links oder Rechts.

Wenn du es überhaupt zustande bekommen hast, einen Artikel mit der Überschrift "Sterben der Demokratie" anzulesen (meine Hochachtung!), sollst du nun wissen, daß ich hier auf eine Entwicklung hinweisen will, wie sie in den Medien, in der Politik, ja und auch in Aussagen der Wirtschaft kaum ausgesprochen werden, da es sich um eine Entwicklung handelt, die dieses ganze System der "freien Marktwirtschaft", und der "bürgerlichen Demokratie" aufs gefährlichste unterläuft und letzten Endes direkt auf eine videothekmäßige Horror-Zukunftsvision hinausläuft. Mitte dieses Jahrhunderts machte die "moderne" Welt

auf dem Gebiet des Technischen Fortschritts eine drastische Entwicklung durch. Das Problem Hunger wurde hier de facto abgeschafft, diverse Sozialsysteme reduzierten die existenziellen Ängste auf ein erträgliches Minimum, die hier lebenden Menschen verfügten über Freizeit, mehr oder weniger Geld und mehr oder weniger persönliche Freiheiten. Heute ist es sogar so, daß Arbeit regelrecht schon zum Luxus gehört, wenn nicht sogar unter die Kategorie Hobby zu zählen ist, daß die globale Kriegsgefahr für immer beseitigt scheint und die verhärteten Weltstrukturen aufbrechen. Wir sind durch die elektronischen Medien zu jeder Zeit und über alles informiert, was auf dieser Welt geschieht, erleben live die Bombardierung Sarajevos mit und den neusten afrikanischen Bürgerkrieg. Wir umbauen uns mit Informationselektronik und machen uns selbst ein Bild, über das, was los ist.

Der klassische Beruf des Politikers wird immer mehr zu einem Relikt der Vergangenheit, denn viele seiner klassischen Themen gibt es nicht mehr in einer für ihn nützlichen Form. Die Politikverdrossenheit ist unmittelbar darauf zurückzuführen, daß uns Politiker einfach nichts mehr neues zu sagen haben, daß sie nicht schlauer

sind, als wir selbst, daß wir ihre Taktiken durchschauen, ihre Lügen erkennen, und daß es einfach nichts gibt, was wir nicht ohne sie regeln könnten. Im Gegenteil, sie stehen uns sogar noch im Weg, bei dem, was wir wollen. Der modernen Politiker, die moderne Politik besitzt keine Trümpfe mehr, die sie bei der Manipulation von Wählern ausspielen könnte, sie hinkt regional wie global dem Wissensstand der Leute hinterher, geht auf Themen ein, wenn alle Welt das Problem schon für sich gelöst hat, und ist einfach nur noch damit beschäftigt, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Dieses "Überholtwerden" hat die Politik vor Zeiten im Bereich Wirtschaft ganz gut wegstecken können, richtig gesagt, haben sich die Politiker auf die Seiten der Wirtschaft geschlagen. Das ewige Gerangel um ein vereintes Europa ist letztendlich die Konsequenz, die die Politik ziehen muß, um überhaupt noch Einfluß auf die Wirtschaft zu haben, richtig gesagt, um nicht raus zu fliegen aus dem Geschäft. Die Konzerne denken und rechnen und arbeiten seit langem überregional und setzen natürlich immer mehr ihre wirtschaftliche Macht ein, um ihre Interessen durchzusetzen.

Heute sind es die Medien, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die Bürger um ihre Finger wickeln. Das Monopol im Umgang mit Informationen

liegt heute unbestritten in den Händen der Medien, so nach dem Motto: Zuerst steht es in der BILD, dann bringt es RTL und erst übermorgen gibt es eine Regierungserklärung... Welche Macht die Medien in der Hand von Politischen Kräften haben, haben uns schon ein Herr Göbbels und sein Männerchor gezeigt, Aktuelle Kamera und Karl Eduard sind

müssen.)

Aber wer beherrscht das Medium Medien besser als die Medien selbst? Und wen wundert es, wenn Schauspieler oder Medienprofis an die Spitzen der Politik streben, die mit politischen Entscheidungen umgehen wie mit einem Kilo überlagerten Schweinefleisch, das weg muß, und die die "mündigen" Bürger behandeln wie die

fernsehwerbung - geschädigten Hausfrauen im Supermarkt. In Punkto Extreme waren die USA und Italien ja schon immer gut. Dort versuchte 1992 ein Software-Multi Ross Perot Präsident der Vereinigten zu werden, mit einer selbst finanzierten Ross Perot TV



Clinton-Briefmarke

da bei mir auch gar nicht so weit entfernt (obwohl ich den Unterschied genau weiß), und auch die heutigen Parteien setzen viel mehr auf Werbespot, Großplakat und herausgeputzten sportliche eleganten Spitzenkandidaten. Die Zeiten, wo der Agitator auf dem Schützenpanzer stand oder am Werktor der besetzten Fabrik, sind vorbei. Heute wird auf die Konsumgewohnheiten der Bürger eingegangen und kaum noch auf deren Verstand. (Natürlich gilt das nicht für alle Vereine, aber zumindestens für alle die, die im Konkurrenzkampf mithalten

Show, ähnlich wie dann 1994 in Italien Berlusconi mit seiner Forza Italia, ebenfalls ein Medienkönig.

Der neue Kampf zwischen Politik und Medien ist fast schon entschieden. Die Bilder vom Golfkrieg, die aus Amerika zu recht geschnitzt in alle Welt gingen, waren genauso subjektiv, wie die Blutbäder aus Jugoslawien. Auf die Mischung kommt es an, in Presse und TV, wie im Katzenfutter. Das entscheidet, was der Konsument süchtig wird. In der Wirtschaft zählt viel mehr, die Gegenwart auf die Zukunft vorzubereiten, als

aus einer Gegenwart Zukunft entstehen zu lassen.

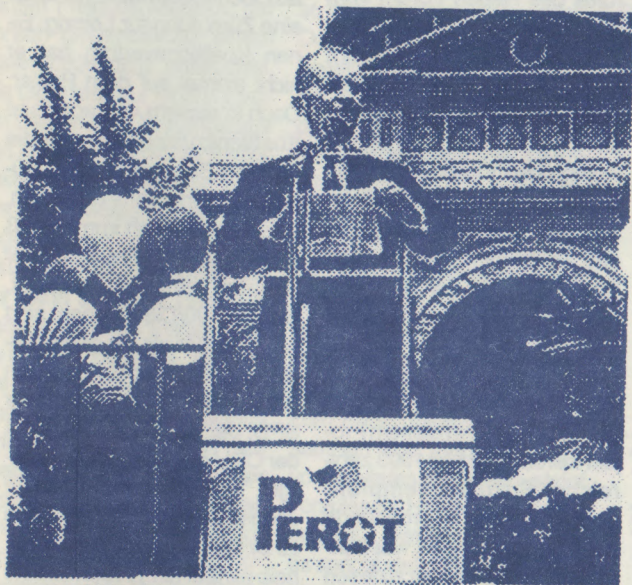
Die entscheidende Gefahr besteht nun nicht darin, daß mal irgendwann nur noch RTL erscheint, wenn wir an der Fernbedienung spielen, sondern darin, daß die Wirtschaft uns so total in allen Bereichen an Freiheiten beschränkt, daß das, was wir heute noch (wenn auch unzufrieden) persönliche Freiheit nennen, dann einmal nicht mehr existiert, wir ganz und gar an den Leinen anderer hängen. Gerade in Japan, daß ja

gern zu Hilfe gezogen wird in solchen Dingen, testen Großunternehmen "menschliche" Zukunftsmodelle des Kapitalismus. Der Betrieb als Familie sozusagen, mit eigenen Wohnkomplexen, Kindergärten, Freizeiteinrichtungen und natürlich Supermarkt. Ist das nicht bald ein kleiner Kommunismus? Die Wirtschaftsdenker sagen ja... Wer schon einmal in einem Großbetrieb gearbeitet hat, und irgendeine Konsumscheiße hergestellt hat, wird da sofort nein sagen.

Selbstbestimmtes Leben gibt es nur in Freiheit, der Freiheit sein Leben selbst zu bestimmen, zu gestalten, seine Informationen selbst auszuwählen, selbst zu erarbeiten und Einfluß zu haben auf gesellschaftliche Entwicklungen. Ich würde mal behaupten, das verstehen so im Groben auch altgestandenen Demokratie-Verfechter unter Freiheit (auch wenn ich weiß, daß es da ganz feine, aber entscheidende Unterschiede gibt.). Daß Demokratie im herkömmlichen Sinn nicht der Weisheit letzter Schluß ist, ist klar, aber allemal ist sie vorzuziehen einem totalitären Apparat oder System, egal ob es von politischen Kräften oder der Wirtschaft eingesetzt wird. Es wird dabei immer bleiben wie beim Schach, die Bauern und Läufer sind halt nur dazu da, daß der König bis zum Ende auf dem Brett bleibt.

A.R. (irgendwann im Mai, auf den Bahamas, mit einer Pina Colada in der Hand und einem
D u t z e n d
Südseesulanerinnen auf dem Schoß)

P.S.: Wißt ihr denn schon, wen ihr wählt? Ich hätte hier ja sagen können: PDS, oder Bündnis, oder XYZ, oder gar nicht gehen... Ich sag's aber nicht. - Ich sage nur: 1999 ist Weltuntergang und danach so gegen 14.30 Uhr Jüngstes Gericht. Und was da zählt, kann uns, glaubich, keine Partei erklären! (...oder wählt Gott doch CDU?!)



Es werden keine politischen Inhalte mehr verkauft sondern Luftballons und Bonbons

Ein Knochen namens Jochen will Oberbürgermeister werden

Bündnis 90 bekämpft in Leipzig das Neue Forum

Eine parteipolitische Satire

Jochen Läßig, Fraktionschef, Spitzen- und Oberbürgermeisterkandidat von Bündnis 90/ Die Grünen im Leipziger Stadtparlament paßt es nicht, daß das Neue Forum überhaupt zur Kommunalwahl antritt.

Läßig wirft dem Neuen Forum "Sabotage" vor und sagt: "Die stehen doch unter trotz-kistischem Einfluß, sind nicht politikfähig." Doch werden die Leute vom Leipziger Neuen Forum kennt, der weiß, das sind zwar trotzige Antistalinisten, aber keine antistalinistischen Trotz-kisten. Und dies weiß auch Jochen Läßig. Wenn er dennoch so tut, als ob er es nicht weiß, dann liegt dies vielleicht daran, daß er Angst davor hat, das Neue Forum könnte ihm ein paar Wählerstimmen wegschnappen, wenn man es nicht vorher niedermacht. Eigentlich müßte er sich sogar freuen, daß meine weitere Bürgerbewegte Partei auf der Wahlliste steht.

Aber der OBM-Kandidat Jochen Läßig ist leider so verknöchert, daß er in der konservativen "Leipziger Volkszeitung" wetterte: "Die haben mit dem Neuen Forum von einst nichts gemein, benutzen nur den guten Namen." Doch mit dieser

Äußerung aus der Sudelküche wird der böse Wille sichtbar. Läßig hat es offenbar schwer übelgenommen, daß sich nicht alle Mitglieder des Neuen Forum von Bündnis 90/ Die Grünen vereinnahmen ließen. Ein Beispielfür einen, der sich nicht hat vereinnahmen lassen, ist der Erstunterzeichner des Aufrufes des Neuen Forum vom September 1989 Michael Raschke, der jetzt für's Forum kandidiert. Aber auch Rainer Müller vom Forum ist ein Dom im Auge von Läßig und seinen KollegInnen. Denn Rainer Müller ist der kompromißloseste Kämpfer dieser Stadt gegen das Pilotprojekt "Arbeit statt Sozialhilfe", das von der Kommunalverwaltung Leipzigs ausgebrütet, und zuerst an den Stadtverordneten vorbei, dann mit deren Wissen, praktiziert wurde und wird. In diesem Projekt werden seit Mai 1993 zahlreiche SozialhilfeempfängerInnen für 2,- DM pro Stunde zur Arbeit gezwungen, was bundesweit in der Presse zu lesen war.

Läßig, der sich gern bürgerbewegt gibt, gehörte nicht zu jenen, die gegen diese skrupellose Ausbeutung der Ärmsten der Armen durch Zwangsar-

beit, und damit gegen die Schaffung eines zweiten Arbeitsmarktes protestiert hatten. Das verwundert auch nicht, denn seine Fraktion gehört mit SPD und CDU zu jener unseligen Regierungskoalition der Stadt Leipzig, die das noch unseligere Modell "Arbeit statt Sozialhilfe" etabliert hat. Jochen Läßig ist als Oberbürgermeisterkandidat eine Zumutung für Leipzig. Einen Koalitionsvertrag hat er nicht einmal auf dem Papier. Doch in diesem vertragslosen Koalitionszustand schwebt die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen seit nunmehr vier Jahren. Läßig sagt jedoch immer, daß seine Fraktion "mitregiert". Wer genauer hinsieht, erkennt, Bündnis 90/ Die Grünen sind nichts weiter als ein gebrechliches Werkzeug in den Händen der konservativen Leipziger SPD, der es in der Allianz mit der CDU gelungen ist, ehemalige "Revolutionshelden" wie Jochen Läßig, über den Tisch zu ziehen. (Halb zogen sie ihn, halb sank er hin.) Wenn es eine ehrliche Wahlkampflosung für das Leipziger Bündnis 90 gäbe, dann müßte die lauten: "Wir wollen mitregieren, um jeden Preis!" Wie bitterermost dieser makabere Witz ist, zeigt zum

Beispiel die plötzliche Kandidatur solcher Typen wie des "parteilosen" Planungsdezementen Niels Gormsen für Bündnis 90/ Die Grünen. Gormsen, der nach der Wende vom West-Import Lehmann-Grube und dessen SPD aus den alten Bundesländern geholt wurde, um für die SPD-Koalition vier Jahre Stadtplaner zu spielen, hüpfte eiskalt und berechnend auf die Wahlliste hinter Jochen Läßig. Die Wege des Herrn sind unerschöpflich. Dieser Psalm hat ebenso Gültigkeit für den ebenfalls "parteilosen" Stadtpräsidenten 'Friedrich Magirus, der ähnlich unverhofft auf einem ersten Listenplatz auftauchte, wie Gormsen auf einem zweiten Listenplatz. Die Kandidatur von Magirus wurde der Parteibasis leider so präsentiert, wie man einer Meute Hunde einen abgenagten Knochen vor die Füße wirft. Entsprechend laut war dann auch der Streit um diese schillernde Person. Die Parteibasis beklagte, daß sie erst aus den Zeitungen davon erfahren hatte, daß Magirus kandidiert und "natürlich" auf einem ersten Platz steht. Aber dieser Nominierungsskandal, den sich ehrgeizige Vorstände hinter dem Rücken der Parteibasis leisteten, hat den Stadtverband nicht davon abgehalten, Magirus nachträglich auf den von ihm gewünschten ersten Listenplatz zu bestätigen. Leider nominierte man damit jenen Mann, dem längst ein

Preis als **AKTIVSTER VERHINDERER DER FRIEDENSgebETE** in der Nikolaikirche zustünde, zuzüglich des Sonderpreises als **BEGNADETER KNEBLER OPPOSITIONELLER PFARRER UND STUDENTEN**. So wurde Rainer Müller vom Theologiestudium exmatrikuliert, weil Müller in einem Schreiben an den sächsischen Landesbischof Hempel offenlegte, daß Magirus den Bürgerrechtsgruppen die Gestaltung der Friedensgebete aus den Händen genommen hatte, weil diese ihm zu unbequem wurden. Doch auch die Wege bürgerbewegter Gerechtigkeit sind unerforschlich. Ganz besonders dann, wenn die Machtfrage vor der Moralfrage kommt. Als von Weizsäcker kurz nach der Wende die Nikolaikirche heimsuchte, hielt Läßig (damals noch mit Bart und nonkonformistischem Pathos) eine Rede gegen die Folgen des Giftskandals, der in einer Firma hochstank, in der Weizsäcker einst zum Aufsichtsrat gehörte, anstatt ein von Magirus löblich vorbereitetes Redemanuskript vorzulesen. Heute kandidieren beide für dieselbe Partei, und es spricht viel dafür, daß Läßig Magirus dazu eingeladen hat, weil ihm die Oppositionsbänke schon immer zu unklug erschienen. Hinzu kommt, daß Läßig auf Wahlveranstaltungen unter der Zwangsvorstellung leidet, daß er als Oberbürger-

meisterkandidat in die Stichwahl kommt: "Und dann ist alles offen.", glaubt er. Wenn Läßig Oberbürgermeister würde, hätte er tatsächlich ein Problem weniger - er müßte nicht mehr bei der SPD und Lehmann-Grube um einen Koalitionsvertrag betteln (und immer wieder mit leeren Händen zurückkommen.) Doch solange Lothen Läßig eine Partei wie das Neue Forum traktiert (natürlich nur mit der peinlichen Hilfe der "LVZ"), sollte er Nachhilfeunterricht in Sachen Demokratie nehmen. - Bevor seine Wähler merken, daß einige seiner Ansichten genauso kleinkariert sind wie die Anzugjacke, mit der er auf seinem Wahlplakat posiert.

*: Lieber mit
als ohne
Verantwortung*

**BEI NEUTEM
DIE GRÜNEN**

So benutzen Sie ein Kondom richtig:

1. Vorsichtig die Folie mit den Fingern öffnen. Keine Scheren, Nagelneilen etc. benutzen. Versucht mit spitzen Fingernägeln.
 2. Die Vorhaut des Penis ganz zurückziehen.
 3. Kondom aufsetzen und ganz abrollen.
 4. Nach dem Orgasmus, vor dem Erschlaffen, den Penis mit dem Kondom herausziehen. Dabei das Kondom am Penis festhalten. Wichtig:
- Bei Verwendung von zusätzlichem Gleitgel keine fetthaltigen Cremes oder Öle verwenden.
 - Kondome vor direkter Sonnenstrahlung und Hitze schützen.

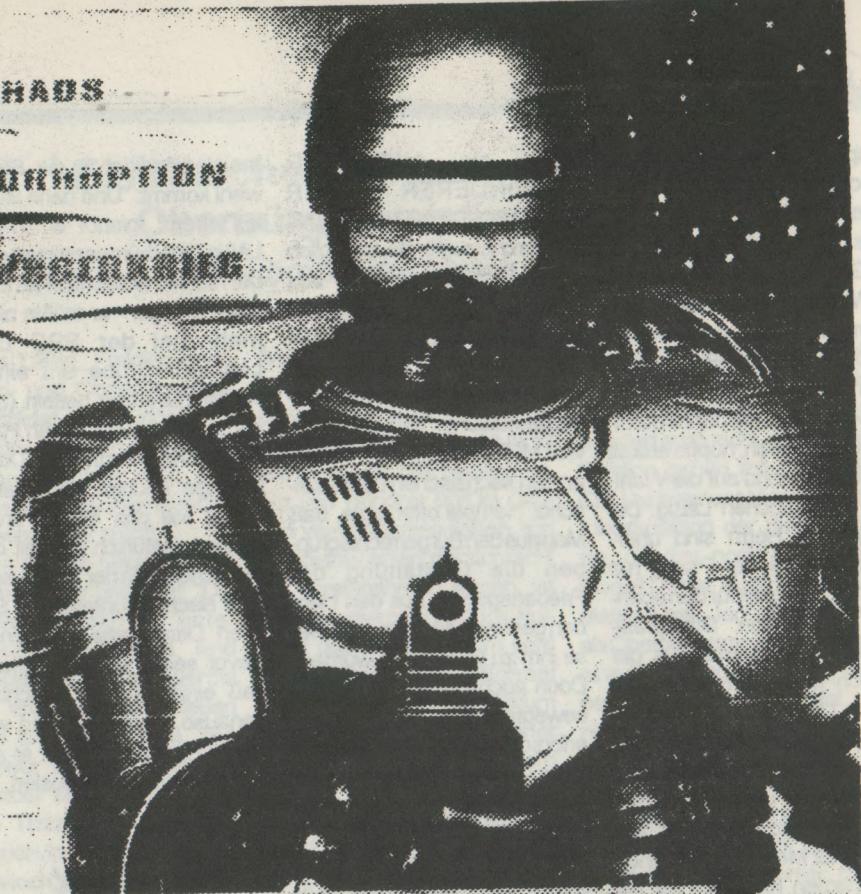
Bitte beachten Sie die Chemosensitivität und die richtigerweise auf der Verpackung angegeben sind.

Wahlwerbungskondom der BüGrü - stellen Kondome die gleiche Art von "Verantwortung" dar wie die Macht?

CHAOS

KORRUPTION

UNTERKRIEG



Friedrich Magirus

Magirus-Deutz-Werke AG

Nur
gemeinsam
bringen

wir Leipzig voran.

Darf ein OBM-Kandidat ein Suppenkaspar sein?

Läßig schüttete zuviel "Maggi" in die grüne Dillsuppe seiner Partei - jetzt darf er die scharfe Plömpe allein auslöffeln: "Guten Appetit!"

"Bitte wählen Sie Dr. Hinrich Lehmann-Grube (SPD) wieder zum Oberbürgermeister von Leipzig." - so lautet der fettgedruckte Inhalt einer zartföhlenden Kampagne zu Kommunalwahl, die "Bild", die "Leipziger Volkszeitung" und der "Kreuzer" in halb- bzw. ganzseitigen Werbeanzeigen seit Mai publizieren. (Die SPD verteilt diese Anzeige an ihren Wahlkampfständen.) Sensationell ist, daß gerade die Spitzenkandidaten von Bündnis 90/Die Grünen, namentlich Friedrich Magirus (Spitzname Maggi) und Stadtplaner Niels Gormsen (der freundlicherweise als politischer Soßenbinder fungiert) mit ihren wertigen Unterschriften in diesen Anzeigen für den skandalgeschüttelten SPD-Oberbürgermeister werben. (Die Unterschrift von Magirus steht sogar an allererster Stelle, die von Gormsen an siebenter.) Dabei haben Bündnis 90/Die Grünen längst einen eigenen OBM-Kandidaten nominiert und der heißt: Jochen Läßig. Magirus war selbstverständlich gesalbten Wortes anwesend, als Läßig nominiert wurde. Aber offensichtlich halten jetzt Magirus und Gormsen den grünen Fraktionsvorsitzenden nicht mal mehr für satisfaktionsfähig. Denn das Schattenkabinett von Herrn Läßig macht sich selbst-

ständig. Im ersten Akt dieser eindrucksvollen Verselbständigung wird Läßig zum Tennisball degradiert, den Superstar Magirus und Ersatzspieler Gormsen genüsslich hin- und herschlagen. - Ohne sich um die Spielregel zu kümmern, versteht sich. Daß Läßig in diesem Match noch einmal Bodenberührung bekommt, ist nicht zu erwarten. (Es sei denn ein Schläger bricht.) Pikant ist: Läßig spielte mindestens bei der Nominierung von Magirus für Listenplatz 1 eine entscheidende und viel diskutierte Unterstützerrolle. Es scheint aber, als ob Läßig und seine ParteifreundInnen lediglich der magischen Ausstrahlung des Namens Magirus auf den Leim gegangen sind. In diesem Nominierungsrausch muß Läßig völlig vergessen haben, daß er nur der Zauberlehrling ist, der bei Bedarf im schwarzen Hut des Magiers Magirus als weißes Kaninchen wieder auftauchen darf. - Selbstverständlich mit grünem Halsband und Mohrrübe! Nach dem Anzeigen-Trick wird deutlich: Magirus und Gormsen machen mit ihren Unterschriften in den Annoncen Läßig und seine Partei absichtlich öffentlich lächerlich. Denn wer wählt schon einen grünen OBM-Kandidaten, dessen eigene Spitzenkandidaten ihre

Unterschrift dem Gegenkandidaten aufdrängeln. Gormsen verstieg sich zu der mehr als arroganten Stiefväterlichkeit, in der "LVZ" zutrösten: "Herr Läßig kann doch in drei, vier Jahren Nachfolger von Lehmann-Grube werden." Die Bürgermeister werden in Sachsen aber für sieben (7)! Jahre gewählt. Und sie sind in dieser Zeit, wenn überhaupt, dann nur mit 50prozentiger Stimmenmehrheit abwählbar. Aber diese "Kleinigkeiten" erwähnte Gormsen gar nicht erst.

Das Projekt "Magirus + Gormsen - Läßig = ein OBM-Rivale weniger" könnte aus dem abgegriffenen Handbuch "Intrigen der Kommunalpolitik - stark vereinfachte Fassung für die östliche Kolonialzone" stammen. Doch Jochen Läßig ist ein Genie der Sonderklasse. Vielleicht weil Hilfsplakatierer ein Beruf mit Zukunft ist, ging OBM-Kandidat Läßig sonntags(!) höchstpersönlich Wahlplakate ankleben, die enttäuschte Fans an zahlreichen Orten heruntergerissen hatten. Und er war sich dabei nicht einmal zu schade, Plakate, von denen Magirus grinsend herabblickt, mitanzukleben.

*Texte und Photo:
Frank Feiertag*

Kurzmeldungen Teil I

(Zusammengesuchtes, Abgehörtes und Geklautes)

Festnahmen um den

20. April

Super! - Der Soko Rex (Sonderkampfformorganisation Rechtsextremismus) gelang die spektakuläre Aufklärung einer ganzen Reihe von Straftaten um den 20. April (da hat irgendso eine Figur Geburtstag gehabt). Das Landeskriminalamt Dresden nahm 16 Leute im zarten Alter von 13 bis 21 gefangen, bei denen sie Pistolen und Schlagstöcke sicherstellten. Landesinnenheim Eggert dazu: "Ich bin immer wieder betroffen über das Alter der Tatverdächtigen, besonders wenn Kinder darunter sind, die wie in Leipzig mit Waffen ausgerüstet sind." Ja Eggie, wäre es nicht sinnvoller statt den beknackten Polizeigesetzten BGS'ler als Lehrer auszubilden und in die Schulen zu schicken?

Ärger mit Faschos in Geraer Jugendklub

Gera, Am Pfingstamstag kam es im Geraer Jugendklub "Shalom" zu Provokationen durch 10 junge Männer, die später als Faschos identifiziert wurden. Die anwesenden Geraer Guten glänzten durch Untätigkeit und ließen sich nicht provozieren, selbst als ein Gast Ohrfeigen und Faustschläge ins Gesicht bekam. Wenigstens der Angegriffene setzte sich zur Wehr, was zur Entfernung des randalierenden Nazis durch eine Mitarbeiterin des Klubs führte. Die anderen ca. 10 Typen terrorisierten den Klub noch bis in die frühen Morgenstunden - unbehelligt, versteht sich.

27 Leute in Gera

angeklagt

Gera, 27 Leute, die in der Silvesternacht '92 an einer Demo in Gera teilgenommen haben, wurden jetzt wegen schweren Landfriedensbruchs angeklagt.

Ihnen wird vorgeworfen, Widerstand gegen ihre Festnahme geleistet zu haben, wobei ein grünes Auto beschädigt worden ist. Nachdem aus der Demo heraus Kleinigkeiten aus einer am Weg liegenden Tankstelle geklaut worden waren, und eine Straßenbahn leicht beschädigt wurde, kam es zu Rangeleien mit den anrückenden Grünröcken, in deren Verlauf 9 Leute verhaftet wurden.

Aufgrund der Aussagen der 9 Leute wurden nun die 27 Anklagen erhoben. Vorgeworfen wird den 27 auch noch der Diebstahl von 300,- DM aus der Kasse der Tankstelle, der aber wahrscheinlich von einem Angestellten der Tankstelle verübt wurde.

Offener NPD-Brief an deutschen Juden

NPD Leithammel Deckert rät in einem offenen Brief an ein Mitglied des Zentralrats der Juden in Dtl. (Friedman) daß dieser "seine Koffer packen und dorthin gehen sollte, wo sie (die Juden) hingehören: nach Israel"... Weiter: "Was suchen Sie also in unserem Land?" Der antisemitische Tiefschlag endet: "... mit dem Ausdruck der Hochachtung, die Ihnen gebührt..." die Nationalste Demokratischste Partei Deutschlands...

Ignatz Bubis die 999.

Der ewige Rufer im bundesdeutschen Gehörlosenverein hat zum X. Male auf der Interkulturellen Woche in Plön bei Kiel zum konsequenten Vorgehen gegen rechte Gruppen aufgerufen. Gesamtgesellschaftlich habe es eine Bewegung nach rechts gegeben, "von den Grünen bis zur CSU". Ebenfalls habe sich ein gefährlicher "intellektueller Rechtsradikalismus" entwickelt. Es mache keinen Sinn, mit Vertretern der rechten Parteien zu diskutieren. Die "Schönhubers" und Freys" bereiten den Boden für Gewalttaten.

Das ist sicher nicht alles neu, aber gerade jetzt im lauwarmen Wahlkampf sicher nicht zu oft gesagt.

Deutschland am Scheideweg

Schnelldenkerin Heide Simonis (SPD) ihres Zeichens Ministerchefin von Schleswig-Holstein sieht Dtl. am Scheideweg. Seit 1945 seien 1200 mal jüdische Friedhöfe geschändet worden, Juden würden mit dem Tod bedroht, kürzlich brannte in Lübeck wieder eine Synagoge. Fragt sich nur ob sie damit den Scheideweg von der guten alten bürgerlichen Demokratie zur rassistischen Diktatur meint oder den von der CDU zur SPD. Schließlich gibt's ja bald Wahlen und da bekommen Politiks ja die revolutionärsten Eingebungen (außer solche natürlich, wie: "Was habe ich dazu getan, oder nicht getan?!).

Kein Turnfest in Leipzig

Am 14. 5. hat sich Stadthirsch Lehmann eine schwere Verletzung am Knie zugezogen, als er sich nach der Bekanntgabe des Austragungs-ortes für das Turnfest 1998, in selbiges biß. Nicht in Leipzig werden dann Keulen geschwungen und Medizinbälle gestoßen, sondern München hat das Glück und die Ehre dem sportlichen deutschen Volk Zeit und Raum zur körperlichen Ertüchtigung zu bieten. Die Leipziger Bürgerbosse hatten um das Turnfest gebettelt, weil es "für die Stadt und für ihre Menschen als Kraftimpuls eine unschätzbare Hilfe bedeuten würde". Wenn man bedenkt, wieviele Sportvereine in den letzten Jahren wegen dem Scheiß Geld kaputt gegangen sind, ist es einfach zynisch davon zu schwafeln, daß Leipzigs Bevölkerung einer abgehen wird, wenn Deutschlands Sportbosse in Leipzig Selbstbefriedigung feiern.

QUELLE entläßt 1000 Leute

QUELLE, die im Norden Leipzigs das angeblich weltgrößte Versandzentrum aufbauen wollen, und denen Bundeskanzler Kohl zur Eröffnung 92 fast in den Arsch gekrochen wäre, wenn da nicht schon der Bundesfinanzler Waigel eine dreistellige Millionensumme reinge-steckt hätte, eben diese QUELLE, die hier in Sachsen 3000 Arbeitsplätze schaffen wollen, haben gerade in Nürnberg gleichmal 1000 Leute auf die Straße gesetzt. - Da ist der Kanzler wiederum gefoppt worden, nicht?!

"Harte" Drogen in NRW straffrei

Der Alleingang von Justizminister Krumtsiek aus Nordrhein Westfalen, den Besitz von Kleinstmengen an Heroin, Kokain und Cannabisprodukten (Haschisch und Marihuana - 10 Gramm) nicht strafrechtlich zu verfolgen, löst bei den anderen Bundesländern zunehmend Empörung aus. Bundesministerin Leutheusser-Schnarrenberger meint, daß der Besitz auch weiterhin zu verfolgen ist. Krumtsiek beruft sich auf ein Urteil des Karlsruher Bunten Verfassungsgerichts zu diesem Thema. Die anderen Bundesländer und deren Justizminister nehmen von diesen Ansichten jedoch klar Abstand - stoned vermutlich...

Hanfwochenende mit Festnahmen

Beim Haschisch-Festival in Darmstadt am 14. 5. nahm die Forstmeisterei 51 Personen vorübergehend fest. 566 Gramm Rauschmittel gehen nun durch Polizistenlügen. Eingeladen hatte zu diesem "Hanfwochenende" eine AG Hanf, die die Förderung der Cannabispflanze vorantreiben will (bekanntlich wird das Zeug ja nicht nur geraucht). Das nächste Hanfwochenende ist im Sommer im Odenwald geplant.

DVU-Frey unterstützt FDP

DVU-Freys National Zeitung wirbt bei seiner rechten Leserschaft für die FDP. Sie sei "eine Garantie gegen die Einführung des Mehrheitswahlrechts und schaffe die Möglichkeit eine von Rot und Grün angestrebte Bundesregierung Scharping/Fischer zu verhindern"

Auschwitz nun kein Witz mehr?

Wer den Holocaust leugnet muß nun doch bestraft werden. Wenn alles gut geht gibt's sogar drei Jahre Reifeprüfung im Knast. Das beinhaltet zumindest ein von Justizlerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger selbst geschnitzter entsprechender Gesetzentwurf. Auch der Bundesklopp hat darüber sein Wohlwollen ausgedrückt. Der neue "Auschwitz Paragraph" soll dann die Nr. 131 bekommen und darf sich "Anstachelung zum Rassenhaß" nennen. Bleibt zu hoffen, daß er auch voll ausgeschöpft wird und so mancher Politiker sein loses Mundwerk vor Gericht wiederfindet. Glückliche Gewinner bei der ganzen Geschichte dürften die rechten Revisionisten sein, deren Auschwitz-Propagandafeldzug nun schon bis in die Bundesblätter vorgedrungen ist.

Sachsens Jugend "anständig"?

Sachsens uniformierte Schnüffelnasen reden erleichtert davon, daß die erwartete Drogenwelle noch nicht über ihr kleines Land hereingebrochen wäre. In Leipzig (Bildeinstellung des Restaurant Stadt Dresden) und in Dresden hätten sich aber schon Drogenszenen etabliert, berichtet das mdr Fernsehen. In Sachsen haben erst 7% der Jugendlichen Erfahrungen mit Drogen gemacht. Auf dem 17. Bundesdrogenkongreß fachsimpelten ca. 350 Fachleute der Drogen und Suchthilfe in Dresden über Stand und Ziele ihrer Arbeit. - Legalize it, und die Suchtursachen kommen auf den Plan.!

Rudolf-Hess-Platz in Rudolstadt?

Am 14.5. tummelten sich ca. 200 Musikfreunde in Rudolstadt auf einem Konzert der extrem - rechten Kapellen Oi!Thanasie, Standarte und/oder Brutale Haie. Die Stadt, die dafür das Ernst Thälmann Klubhaus vermietete (Miete 750 Mark), sah angeblich keine Möglichkeit dies zu verbieten. Die Kommunalpolitiker schoben wieder mal alle Verantwortung auf die Bullerei ab, die natürlich nur damit beschäftigt war, Zusammenstöße mit linken Gruppen zu verhindern. In Rudolstadt marschierten 1992 2000 Neonazis zum Rudolf Hess Todestag. Die Stadt wollte sich danach reinwaschen, indem sie den Bahnhofspatz wieder in "Platz der Opfer des Faschismus" zurückbenennen wollte (aber nicht tat), woraufhin Thomas Dienel (Deutsch Nationale Partei Chef) drohte, den Platz "Rudolf Hess Platz" zu nennen, ansonsten würde notfalls ein zweites Rostock veranstaltet. Wie werden sich die Rudolstädter entscheiden?

Tierschutzrunde mit sächsischen Parlamentarierinnen

Der Dresdner Tierschutzvereine.V.. lud sächsische Parlamentarier zur Diskussionsrunde. Gekommen sind lediglich Vertreter der Bündnisgrünen (K.Müller), der FDP (Fritsch) und der SPD (Opitz). Frau Opitz sprach sich lediglich für eine Reduzierung der Tierversuche für Kosmetikprodukte aus, Komelia Müller dagegen für die vollständige

Abschaffung der Versuche, auch bei der Medikamentenentwicklung. SPD Opitz verwies auf die eingeschränkten Möglichkeiten der Opposition im Parlament. Ein vom Bündnis und der SPD eingebrachter Antrag gegen Käfighaltung sei an der Regierungspartei gescheitert.

Keine Hakenkreuze - Keine Nazis - alles ok!

In Dresden wurden in der Nacht vor dem Himmelfahrtstag auf dem jüdischen Friedhof Grabsteine umgestoßen und zerstört. Die Bullerei geht nicht unbedingt davon aus, daß es sich um einen rechtsradikalen Anschlag handelt, da die Täter schlauerweise keine Hakenkreuze (wie im letzten Oktober geschehen) gesprüht hätten. "Für Rechtsradikale sei es eher untypisch keine Zeichen und Parolen zu hinterlassen." - Das tut weh, nicht? Stellen die denn nur Gehirntote bei den Grünen ein?

BGS wird verstärkt

Bundesinnenminister Kanther will noch in diesem Jahr weitere 3700 BGS Muskelmänner einstellen. Der BGS, dessen Mitglieder sich alle eine Friedenstaube unter den Arm tätowieren müssen, wird dann 1996 über 29 000 Beamte verfügen. Und damit diese auch etwas zu tun haben, stattet der Minister per Gesetzentwurf seine Jungs mit schönen neuen Vollmachten aus. So darf der BGS künftig Straftäter (ab wann ist eine/r eigentlich Straftäter? - doch wohl erst, wenn er/sie verurteilt ist...) bis zu 4 Tagen gefangen nehmen, um vermutete weitere Delikte zu verhindern!!

EMMA überfallen

Einen Anschlag auf die EMMA Redaktion in Köln (Das selbsternannte Frauenmagazin von Alice Schwarzer) gab es Mitte des letzten Monats. Etwa zwölf mit Affenmasken behangene Frauen sprühten Sprüche wie "Euthanasie ist Gewalt" und "EMMA es reicht" an die Wände. Frauen und Behindertengruppen kritisieren seit Zeiten die fragwürdige Berichterstattung über die Euthanasie-Debatte. (Siehe dazu auch das Mai KlaroFix)



BundespolitikerInnen finden das sächsPolG gar nicht mal so gut

"Hier ballen sich Dinge zusammen, die es so in keinem anderen Bundesland gibt." Das war der Kommentar zum Sächsischen Polizeigesetz von Sabine Leuthäuser Schnarrenberger (FDP). Eine Vorbeugehaft von 14 Tagen sei übertrieben, erklärte sie vor Journalisten in Markkleeberg. Der FDP Fraktionssprecher im Bundestag Hirsch bezeichnet das Gesetz sogar als ein "obrigkeitsstaatliches, rücksichtsloses Schnüffelgesetz. Der Große Lauschangriff, das Verdächtige von Personen, bei denen der bloße Verdacht besteht, sie könnten in Zukunft Straftaten begehen, sowie der vorgesehene Finale Todesschuß belegen, daß es das rücksichtsloseste Polizeigesetz ist, das es zur Zeit in Deutschland gibt... Die Regelungen basieren nicht auf polizeilicher Erfahrung, sondern auf politischer Glaubensstärke. ...Heinz Eggert habe alles zusammengekratzt, was die CDU bisher in anderen Ländern nicht durchsetzen konnte oder nicht durchzusetzen gewagt hat... Das sächsische Polizeigesetz ist ein aktionistisches Alibi für versäumte Pflichten gegenüber der Polizei und der Bürger."

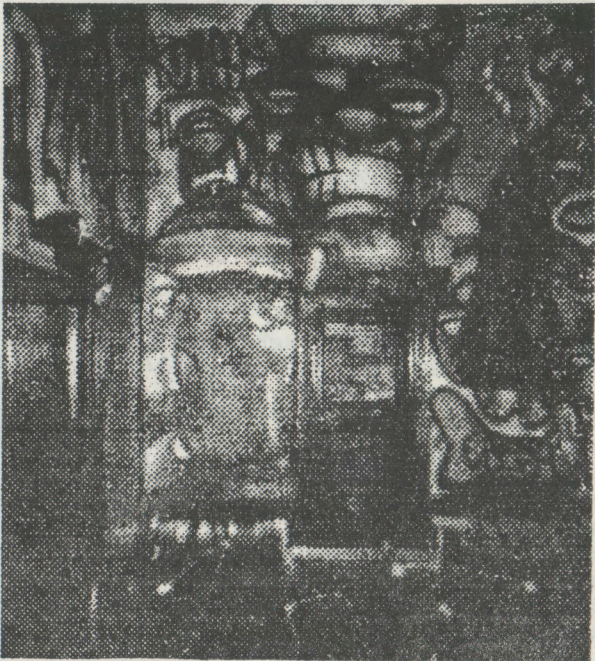
LVB-Kontrolleure jetzt in Zivil

Die Typen, denen ihr immer entkommen konntet, weil sie schon 10 km gegen den Wind zu erkennen waren, dürfen seit einiger Zeit auch in Zivil kontrollieren. Also Vorsicht!

CEE-IEH (Zeh-ieee!, oder so ähnlich..)

Wer jetzt in ein Conne Island Konzert geht bekommt gratis ein Conne Island Flyer Heft! Darin finden sich die nächsten Programmpunkte des Laden und einige kurze Worte zu den kommenden Bands. Desweiteren einige sehr knappe Hinweise auf diverse Projekte im Laden. - Der Ansatz die Island internen Probleme und Diskussionen in die Öffentlichkeit zu tragen verspricht uns heiße und dicke Monatshefte, den gerade bei einem Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, Alternativen zum Kulturbetrieb zu bieten, sogar Begriffe wie "Sub- und Gegenkultur" fallen des öfteren, gibt es da ja Stoff zu

Hauf. Die Startnummer war da in dieser Beziehung sicher noch etwas schwach auf der Brust, hielt erstmal selbstzufrieden Rückschau und kratzte lediglich das aktuelle Problemkind "Biohazartkonzert" sehr diplomatisch und ganz unverbindlich an. Es ist halt schwer was Geistreiches zu sagen, ohne richtig zu wissen, was man eigentlich sagen will (in diesem Heft ist es ja ähnlich). Trotzdem an die MacherInnen: Kopf hoch, denn wer was macht, macht sich automatisch Kritiker, und auch Rockefeller hat mal als Tellerwäscher angefangen...



Neuer Reichspräsident

Berlin, Reichspräsident ist wieder ein alter Mann mit weißen Haaren, dunkler Vergangenheit und dicken Freunden (sowie einer nicht ganz sauberen Weste). Fanpost bitte an den Reichstag.

Nichts mit N.I.C.H.T.s

Die NichtwählerInneninitiative N.I.C.H.T. hat aufgrund mangelnder Unterstützungsunterschriften den Sprung auf die Wahlzettel nun doch nicht geschafft. Obwohl in einem schwindelerregenden Endspurt innerhalb der letzten Aprilwoche noch ca. 90 Unterschriften zusammengekommen waren, reichte es in keinem der anvisierten 10 Wahlkreise zu den 30 Unterschriften. Selbst im Leipziger Süden, wo die NichtwählerInnen ihre Hochburg vermuteten, kamen nur 24 Unterschriften zusammen.

Ein Trost: die ÖDP und die Wählerinitiative Baumann haben's auch nicht geschafft.

Republikaner klebten in Leipzig Plakate

Kurzlebige Werbung für Schönhuber ("Ein Mann mit Rücken") klebten einige verwirrte LeipzigerInnen. Hat jemand eines gesehen, bei dem der Leim schon trocken war?

Distille macht weiter

Der Connewitzer Tanzschuppen Distillery macht weiter laut. Nachdem sich die Aktiven stark für ihr Haus ins Zeug gelegt haben, sehen die Chancen weiterzubestehen für diesen Teil Leipziger Kultur gut aus. Bleibt zu hoffen, das LiWi und Weltladen nachziehen.

1000 Gesichter Deutschlands



Unser Mann im Mai: Magdeburger Polizeipräsident Stockmann. Zu den Männertagsfeierlichkeiten in seiner Stadt: "...ein unglückliches Zusammentreffen von Sonne und Alkohol" Sind diese Worte ein Produkt aus Sonne und Alkohol?

Verletzter des Überfalls auf die Rathouseparty wieder auf freiem Fuß

Leipzig, Der im Zusammenhang mit dem Überfall auf die Rathouseparty der Distillery am 20.4. (siehe Mai-KlaroFix) in der

Innerstadt Zusammengeschlagene hat nach 3 1/2 Wochen das Krankenhaus wieder verlassen.

Leipziger Blattsalat

Leipzig, Neu im Umlauf sind diesen Monat das neue Antifa Jugendinfo, Persona Non Grata, das Comic-Heft THE HOUSERS und die zweite Ausgabe des Conne Island

Informationsheftes Ceeeh liiuh, in welchem sich die MacherInnen mit der Eintrittspreisproblematik auseinandersetzen.

Deutschland ist überall!

...das bewiesen die Männer zum Himmelfahrtstag in allen Regionen des Landes, die diesen gleich mal wieder viel zu wörtlich genommen haben, und versuchten, unarisches aussehende Menschen den Himmel fahren zu lassen.

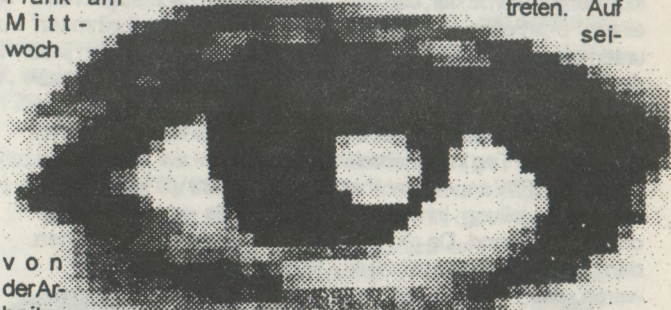
Der Einzug in die deutschen Medien gelang diesmal den Magdeburgern mit 5 Punkten Vorsprung vor Leipzig und dem Rest. Auch in anderen Städten kam es zu gewalttätigen Übergriffen. Die Einschätzung des Magdeburger Ordnungsamtsleiters Peter Thomaser, es hätte sich lediglich um "eine bessere Wirtshausschlägerei" gehandelt, ist so falsch nicht, aber das spielt die Vorgänge kaum herunter, sondern stellt den bundesdeutschen Normalzustand in den richtigen Zusammenhang.

Wir dokumentieren hier eine Erklärung des ASTA (Allgemeiner Studierende Ausschuss) Bonn, nicht weil Bonn irgendwie in der Nähe liegt, sondern weil Dinge wie diese sich in diesem Land immer und überall ereignen können, auch in Leipzig oder Zwenkau.

Anwerbeversuch des Verfassungsschutz

Im folgenden dokumentieren wir einen Anwerbeversuch des Verfassungsschutzes der sich am Mittwoch den 27.4.94 in Bonn ereignete: Als Fränk am Mittwoch

'Kämpfer' sei und sich in einem 'gewaltbereiten Spektrum' bewegen würde. Ihr Anliegen wäre es, mit Leuten aus dieser Szene in einen Dialog zu treten. Auf sei-



von der Arbeit zu seinem Fahrrad kam, wurde er von einem jungen Pärchen angesprochen, die sich als 'Mitarbeiter des Innenministerium NRW' vorstellten. Auf die Frage, was sie denn von ihm wollten, gaben sie ihm zu verstehen, dass sie an einem 'geeigneteren Ort' darüber Auskunft erteilen würden. Sie schlugen ihm ein Restaurant vor. Dieses wurde von ihm abgelehnt, woraufhin Sie zu dritt in ein in der Nähe gelegenes Café gingen. In dem Café begannen Sie das Gespräch damit, daß Sie mitbekommen hätten, daß er ein 'intelligenter und konsequenter

ne Feststellung, daß es sich bei Ihnen wohl um Mitarbeiter des Verfassungsschutzes handeln würde, zeigten sie ihm ihre 'Dienstausweise des Innenministerium NRW'. Die Ausweise waren auf 'Claudia Leihmann' und 'Wilfried Siepert' ausgestellt. Sie betonten nochmals, daß es Ihnen um einen 'großen Dialog' mit der Szene gehen würde. Ihr spezielles Interesse gelte dem Antifa-Bereich, aber auch 'andere Teile der Linken' würde sie sehr interessieren. 'Um eine eigene Gefährdung auszuschließen' sollte er mit niemanden darüber reden, schon gar nicht mit seiner 'Gat-

Unser Spendenkonto ist:
Bayrische Vereinsbank, K.Nr 4542533, Btz.
86020086 Kennwort: CONNEWITZ

3911149

Unter dieser Nummer erhältst du Informationen, Tipps und Hilfe bei Problemen mit Bullen, Gerichten, Behörden und anderen weitigen staatlichen Repressionen, die sich gegen eure politischen Aktivitäten und Einstellungen richten. Das KOORDINIERUNGSGRUPPENBÜRO berät auch und bietet die Möglichkeit, Gesetzestexte einzusehen.

Die Bürozeiten sind:

Mo. u. Mi.: 12-18 Uhr, Fr.: 12-17 Uhr
Ihr könnt auch persönlich vorbeischauen oder Post schicken an Koordinierungsgruppenbüro c/o VL, 04277 Leipzig, B. Göring Str. 152

tin', die sich nach ihren Informationen auch politisch betätigen würde. Frau 'Leihmann' wies ihn zum Abschluß des Gesprächs mehrmals darauf hin, daß sich seine Mitarbeit finanziell sehr lohnen würde. Frank verließ daraufhin das Café und die VS'ler sagten ihm, daß sie sich wieder melden würden. Er setzte sich daraufhin sofort mit ihm nahestehenden GenossInnen zusammen, um ihnen den Ablauf des Gespräches mitzuteilen. Aus dieser Diskussion heraus wurde klar, daß bei einem Folgetreffen der Versuch unternommen werden mußte, die VS'ler zu fotografieren und damit ans Licht der Öffentlichkeit zu zerren. Daraufhin rief er am nächsten Tag im Innenministerium NRW an, wo man ihn mit der Abteilung Innere Sicherheit verband. Da die beiden VS'ler nicht erreichbar waren, gab man ihm die folgende Nummer (0221/8712821). Bei einem erneuten Anruf wurde ihm mitgeteilt, daß er sich am nächsten Tag noch einmal melden sollte. Bei dem am darauf folgenden Morgen geführten Telefongespräch, machte er einen Termin mit den VS'lern aus. Im Laufe des Tages rief VS'ler Siepert zweimal unter anderem Namen auf seiner Arbeitsstelle an, um sich dort nach Franks Feierabend zu erkundigen. Als Frank um halb sechs Seine Arbeitsstelle verließ, wurde er von einem VS'ler bis zur Bahnhofstestelle verfolgt. Er hatte wahrscheinlich die Aufgabe, das Umfeld abzusichern, um seinen KollegInnen eventu-

elle Fallen mitzuteilen. An einer Bahnhofstestelle erwartete Frank 'Wilfried Siepert' und forderte ihn auf, ihn zu seinem Auto zu begleiten in dem bereits seine Kollegin 'Leihmann' saß. Frank stieg in das Auto ein und forderte die beiden VS'ler auf ihn sofort zu seinem Fahrrad zu bringen. 'Leihman' erwiderte daraufhin, daß sie sich bereits ein Café außerhalb von Bonn ausgesucht hätten, wo man sich in Ruhe unterhalten könne. Als Frank nochmals forderte, zu seinem Fahrrad gebracht zu werden, wies ihn 'Leihmann' darauf hin, daß es gegen jede 'Geheimdienstmethode' verstoßen würde, sich an einem anderen Ort als dem von ihnen festgelegten zu unterhalten. Daraufhin fuhr VS'lerin 'Siepert' los. Erst als er massiv protestierte, blieben sie stehen.

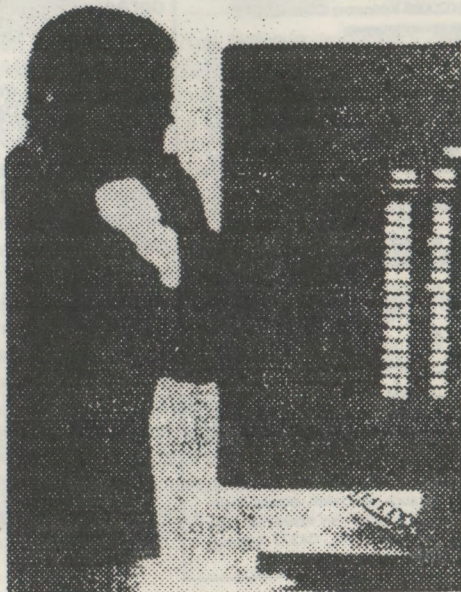
Nachdem er den Wagen verlassen konnte, teilte er ihnen mit, daß er 'Ihnen nicht einmal die Farbe seiner Unterhose verraten würde'. Auf dem Rückweg zur Bahnhofstestelle wurde er erneut von einem VS'ler observiert.

Fazit: Jeder/ Jedem muß klar sein, das mit Behörden, wie dem Verfassungsschutz

oder ähnlichen Institutionen kein 'Dialog' zu führen ist. Denn ihr Begriff von Dialog heißt Verrat an GenossInnen und FreundInnen. Ebenso ist es eine Illusion zu glauben, daß aus den Kontakten mit dem Staatsschutzbehörden Informationen abzuschöpfen sind. Wenn ihr vom Verfassungsschutz bzw. 'Beamten des Innenministerium' angesprochen werdet, laßt Euch nicht einschüchtern, redet mit Freundinnen darüber und macht es öffentlich. Versucht die VS'ler zu fotografieren, wenn es möglich ist. Achtet darauf, mit wem und worüber Ihr redet.

V.i.s.d.p: Asta Anti Rep-
Referat christos tsoutsouvris
c/o Nassestr. 11, 53113

Bonn
(gekürzt)



Randbemerkungen

Das war nicht der einzige Anwerbeversuch in der BRD in der letzten Zeit. Solche Dinge müssen auf jeden Fall öffentlich gemacht werden. Alle Betroffenen tun gut daran, wenn sie nach einem solchen Vorfall sofort ein Gedächtnisprotokoll anfertigen und ohne übertriebenen Panik die möglichen Raster recherchieren, die den VS an die betroffene Person herangebracht haben und vor allem mit welchen Dingen betroffene Personen gegebenfalls unter Druck gesetzt werden könnten, um ggf. eine Kolaboration versuchen zu erzwingen (was der VS sich speziell zu den Personen gedacht hat).

Aufgrund verschiedener Informationen über ähnliche Vorfälle der letzten Zeit, stellen sich ein paar Fragen über die taktisch Zielsetzung des VS 1994:

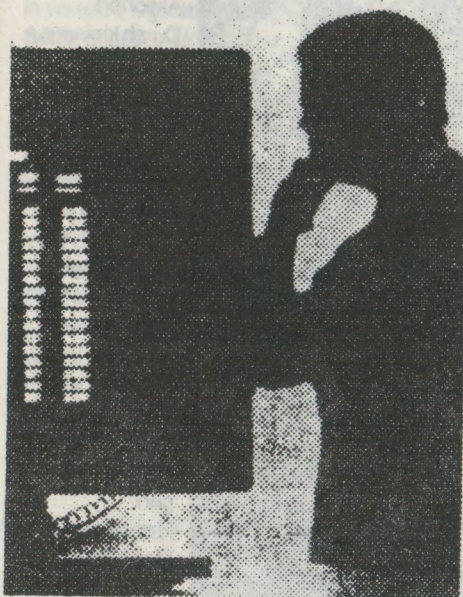
1. Die Frage nach dem vermeintlichen organisatorischen Stellenwert und Integrität der

angesprochenen Personen, um unter Umständen an "vermeintliche Informationen" heranzukommen, die eine "gezielte Repressionswelle" im näheren Zeitraum zu den Wahlen im Oktober gegen die radikale Linke in Gang setzt, um diese praktisch von einer politischen Intervention abzubringen?

2. Durch das "offensichtliche Mißglücken" dieser Anwerbeversuche in bestimmten Städten ein falsches Gefühl der Sicherheit zu festigen, daß dort in der jeweiligen "Szene" keine Spitzeltätigkeit stattfindet, vorhandene Spitzel des VS angeblich nicht infiltriert sind, um damit eine zunehmende Leichtfertigkeit zu provozieren, die das Arbeiten der vorhandenen Spitzel effektiviert, nach dem Motto: wenn die versuchen einen bei uns reinzubekommen, heißt das im Umkehrschluß, daß wir keinen drin haben?

3. Durch das "offensichtliche Mißglücken" dieser Anwerbeversuche in den jeweiligen Städten eine unproduktive und destruktive Diskussion anzuzetteln (Funktion einer "Spitzel-Panik"), die einer "emotionalen Verdächtigung" aller gegen alle vermehrt Grundlage und Betätigungsfelder schafft (Ziel), vor allem politisch jüngere GenossInnen verschreckt, nach dem Motto: wenn wir uns nur mit uns selber beschäftigen und lähmen, können wir nicht gefährlich werden?

4. Durch die vermehrten Versuche der letzten Zeit der Möglichkeit und z.T. der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die antifaschistische Bewegung eine bewußte und wirkliche Massenbewegung wird, daß ihre vorhandenen Spitzel nicht ausreichen die von ihnen erwartete Gefahr von Links, die sie mit dem Erstarken einer antifaschistischen Massenbewegung und ihren "neuen" Organisationsansätzen verbinden, zukünftig im Griff zu behalten und deshalb jetzt versuchen vermehrt Spitzel anzuwerben?



SIEMENS - BOYKOTT - Aktionswoche

Aufruf zur Aktionswoche vom 31.5 bis 5.6.

Der Boykott gegen den deutschen Atomkonzern Siemens, der Ende 1993 ausgerufen wurde, ist mit einer erfolgreichen Aktion anlässlich der Siemens-Aktionärshauptversammlung in München ins Jahr 1994 gestartet. Nun soll die Kampagne mit einer Aktionswoche vom 31. Mai bis zum 5. Juni weiter etabliert und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Aus diesem Grund rufen die über 90 Gruppen, die die Boykottkampagne bislang unterstützen, zu zahlreichen und phantasievollen Aktionen während dieser Zeit auf.

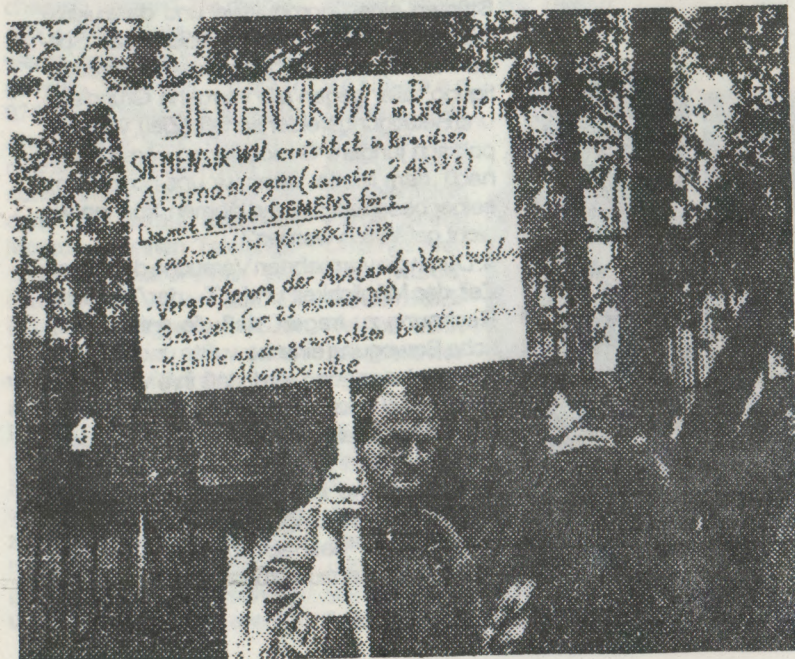
Infostände Schwerpunkt der Aktionen sollen Infostände in Fußgängerzonen sein. Das Koordinationsbüro hält dafür eine Vielzahl von Kampagnematerialien vom Flugblatt, über Rundbriefe und Aufkleber bis hin zur detaillierten Hintergrundbroschüre bereit, die ihr möglichst schnell in ausreichender Menge bestellen solltet. Auch zwei große Transparente mit den Slogans "Hände weg vom Atomgeschäft" und "Stoppt die deutsche Atomschmiede" können dort ausgeliehen werden. Ein wichtiges Ziel der Aktions-

woche sollte es sein, möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Die UnterzeichnerInnen bekunden damit ihren Willen, so lange auf Produkte des Siemens-Konzerns zu verzichten, bis dieser aus dem Atomgeschäft ausgestiegen ist. Die Unterschriftenlisten können ebenfalls im Koordinationsbüro bestellt werden. Ziel der Unterschriftenaktion ist eine öffentlichkeitswirksame Übergabe einer großen Anzahl voller Listen an den Siemens-Vorstand in München. Sendet deshalb volle Listen wieder an das Koordinationsbüro zurück, wo die

zentral gesammelt werden.

Aktionen
Durch kleinere und größere Aktionen kann die Aufmerksamkeit der Passanten und das Interesse der Presse wesentlich leichter erregt werden. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Hier einige Anregungen:

Schwarze/r Mann/Frau: In



der Nähe des Infostandes steht auf einem kleinen Podest eine Person mit schwarzem Umhang oder in schwarzer Kleidung. Die Augen sind verbunden. Um den Hals der Person hängt ein Schild, auf dem Informationen über die Figur (Phantasie, bitte!) und zum Siemens-Boycott stehen. Die reglose Haltung zieht Neugierige an. Die verbundenen Augen ermuntern zum unbeobachteten Lesen des Schildes.

Slow Walk: Mehrere Menschen (in Strahlenschutzanzügen oder in Trauerkleidung) gehen im Schneckentempo durch die Fußgängerzone oder über den Marktplatz. Sie haben Plakat-Sandwiches um den Hals oder tragen Schilder in der Hand, die über den Siemens-Boycott informieren. Ein/e Teilnehmer/ in verteilt Flugblätter.

Seifenblasen: Um Kinder zusammen mit ihren Eltern an den Infostand zu locken, eignet sich sehr gut die Produktion von Seifenblasen. Dabei ist es wichtig, die Seifenblasen möglichst groß zu machen. Während die Kinder die Seifenblasen bestaunen, bekommen die Eltern ein Faltblatt und unterschreiben auf der Unterschriftenliste. Ein Schild mit der Aufschrift "Ihre Lebensträume zerplatzen wie Seifenblasen, wenn das nächste AKW explodiert (o.ä.)" regt zum Nachdenken an.

Straßentheater: Hierbei sind der Phantasie keine Grenzen

gesetzt. Die öffentliche Zerlegung eines Siemens-Gerätes oder Menschen in Strahlenschutzanzügen, die Atommüllfässer durch die Straßen rollen, sind nur zwei Vorschläge.

Plakatwände Ein weiterer Schwerpunkt der Aktionswoche könnte die Gestaltung von großen Plakatwänden sein. Diese werden in größeren Städten von einer oder von mehreren Firmen an Werbewillige vermietet. Die Adressen dieser Firmen sind entweder an den Plakatafeln selbst oder in den "Gelben Seiten" zu finden. Der Mietpreis für eine zentral gelegene Tafel für eine Woche ist in der Regel nicht teuer. Man kann die Wände entweder selbst bemalen oder mit vorbereiteten Plakaten selbst bekleben. Dabei ist es ratsam, eine Kopie des Mietvertrages dabei zu haben, falls es Schwierigkeiten mit der Polizei geben sollte. Auch Siemens wirbt immer häufiger mit innovativer Umwelttechnik und dgl. auf solchen Tafeln. Wir müssen leider dringend davon abraten, diese Wände mit kleinen "Verzierungen", etwa in Form von grellbunten Papierstreifen, auf denen mit prägnanten Slogans wie "Vorsicht - hier wirbt die Atomindustrie" auf die Atomgeschäfte von Siemens hingewiesen wird, zu verunstalten. Pressearbeit Wer sich an der Aktionswoche beteiligt, sollte unbedingt auch die örtliche und regionale Presse auf die eige-

ne Aktion hinweisen. Dazu sollten die Redaktionen etwa eine Woche vor dem Termin schriftlich von der Aktion und den Hintergründen informiert werden (Adressen der Regionalredaktionen entweder im Impressum oder im Telefonbuch). Dabei ist die Benennung eines Ansprechpartners für Rückfragen empfehlenswert. Der örtliche Radiosender (gibt es mittlerweile ja in jeder größeren Stadt) macht vielleicht ein Interview am Tag der Aktion. Bittet die Zeitungen um die Entsendung eines Bildberichterstaters. Kurz vor der Aktion solltet ihr nochmals telefonisch beim zuständigen Redakteur nachhaken. Bitte sendet auch uns Berichte und Zeitungsartikel über gelaufene Aktionen zu. Rückmeldung an den Koordinationskreis Wir wollen die Aktionswoche auch überregional für die Presse interessant machen. Dazu ist es wichtig zu wissen, welche Gruppen wann Aktionen machen werden. Bitte teilt uns möglichst bald mit, was ihr plant. Schreibt uns auch, welche Kontakte ihr zu den Medien in Eurer Region habt (bitte mit Ansprechpartner), damit diese auch die Presseinformation des Koordinationskreises erhalten können.

Koordinationskreis Siemens
Kampagne
Postfach 61 02 85
D-10924 Berlin
Tel.: 030-200 25 45
Fax.: 030-229 18 22

RAGING - WÜTEND

Ein Artikel, den es nicht geben würde, wenn Thümi noch lebte

Am 23. Dezember 1992 wurde Thümi in Leipzig Connewitz auf offener Straße erschossen, als er den BewohnerInnen eines besetzten Hauses gegen einen Überfall zu Hilfe eilen wollte. Was Thümi nicht wußte, war, daß einer der Leute aus dem Haus am Abend vorher ein Auto geklaut hatte, und die Besitzer dieses mit allen Mitteln wiederhaben wollten. Als sie, längst schon wieder im Besitz ihres Autos, drohten, das Haus zu stürmen, um des Autoknackers habhaft zu werden, holten die Hausbewohner Hilfe. Ein paar Leute, unter ihnen Thümi, eilten, um Unterstützung zu geben, nicht ahnend, daß sie mit einem Schnellfeuergewehr empfangen würden. Thümi kostete dieser Abend das Leben.

Jetzt nun ist der 1. Prozeß gegen die Mörder am Landgericht zuende gegangen.

Eigentlich hätte man es vorher wissen sollen, daß es Scheiße sein würde, zum Prozeß zu gehen. Wenn man bedenkt, daß Frau Thüm ein Kind geboren und großgezogen hat, um dann 23 Jahre später in einem Gerichtssaal zu sitzen und sich das Kaspertheater dort angucken mußte... Scheiße.

Nicht alle Leute hatten die Nerven, sich 7 Tage lang in den Gerichtssaal zu setzen, aber das, was man zu sehen und hören bekam, reichte aus, um beurteilen zu können, das die Darstellung in den gängigen Medien nicht das wiedergibt, was wirklich im Gerichtssaal passierte. Nein, es war noch verworrener und verlogener.

Die Fakten sind wohl den meisten bekannt: 4 Angeklagte, welche jeweils 1 bzw. 2 VerteidigerInnen hatten, 3 Richterinnen, 2 Staatsanwälte, 1 Rechtsanwalt in der Nebenklage von Frau Thüm, Schöffinnen.

Eisenberg, der Wahlverteidiger des Hauptverdächtigen Gregor P., ist ebenfalls der Vertei-

diger von Erich Mielke. Außer dem verteidigte er in Leipzig schon den "Kreuzer", aber auch gegen den "Kreuzer". Der Richter Meyer war derselbe, der auch den ersten der "Connewitz-Prozesse" vom November '92 leitete. Und der Staatsanwalt Scholzwareben derselbe, welcher damals zu den Besuchern dieses Prozesses sagte: "...und überlegen Sie sich das nächste Mal, wen Sie da unterstützen!"

Während am 1. Verhandlungstag, dem 21. Februar, im Gerichtssaal die Marionetten tanzten, warteten im Foyer noch viele Leute, die nicht mehr eingelassen wurden. Drinnen saßen z.B. sensationslüsterne Reporter, Mätressen der Angeklagten, Omas, Freunde der Familie Hermann und Jurastudentinnen, die der Theorie der Uni-Hörsäle überdrüssig waren. Den Leuten im Vorraum wurde die Zeit lang, Bierbüchsen kreisten. Die anwesenden Justizbeamten störte das nicht. Trotzdem pflanzten sich nach

der Mittagspause Bullen vor den Wartenden auf und fingen an, das Gerichtsgebäude (nicht den Saal) zu räumen - angeblich auf Anweisung des Richters. Dieser aber hat keine Befugnisgewalt über das Gebäude, lediglich über den Saal. Bleibt die Frage offen, wer den Befehl zur Räumung erteilte. Oder arbeiten unsere Polizisten eigenverantwortlich...?

Klar, daß alle Verteidiger für ihre Mandanten das bestmögliche Ergebnis wollen. Und so kam es, daß Herr Eisenberg schon am ersten Tag durch mehrere Anträge eine Vertagung erzwang. Das war ein Zeitgewinn für die Angeklagten, und die U-Haft von Norman K. wurde außer Vollzug gesetzt.

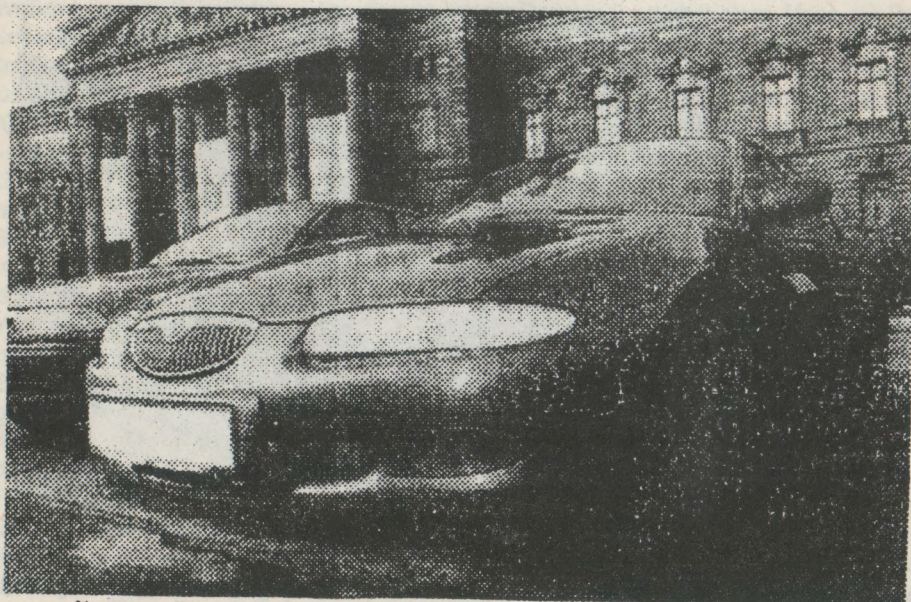
Mir stieß übel auf, daß Eisenberg den Zeugen Absprache unterstellte, mit der Begründung, sie gehörten ja zur "Szene". Wir denken, zur Klärung dieses Wortes sollte eine statistische Umfrage gestartet werden, damit in Kürze ein Info-

Blatt zur Begriffsbestimmung erscheint-erhältlich für jeden, der meint, in Connewitz lebte noch etwas anderes als Menschen. Was auch immer sich Herr Eisenberg unter dem Wort "Szene" vorstellt, seine geschulten Äußerungen sollten allen Anwesenden deutlich machen, daß er vermeint zu wissen, wie 'gemeingefährlich' die "Autonomen" sind. Denn es ist natürlich viel gefährlicher, mit dem Besenstiel "eine übergebraten zu kriegern", als Schußwaffen anzuwenden. Weiter ging es am 11. April. Leider saßen an diesem Tag nicht mehr so viele Freunde und Bekannte von Thümi neben seiner Mutter im Gerichts-

saal. Lag es an der Räumung des ersten Tages? Oder ander zahlreichen, nervenden und sensationsgeilen Presse? Weiter ging es im selben Stil. Herr Eisenberg, der es sich herausnahm, dem Richter ins Wort zu fallen und den Vertreter der Nebenklage, Scherzberg, zu unterbrechen, wollte unbedingt aus den Zeugen herauspressen, daß in Connewitz alle zu jeder Zeit gewaltbereit sind und es deshalb nicht verwundert, wenn sein Mandant dort mit 'her Knarre hinfährt, von welcher selbiger sich nicht erklären konnte, wie sie in sein Auto gekommen war - das muß wohl noch vom Umzug gewesen sein, aber ei-

gentlich war das ja gar nicht seine eigene. Fragt sich, wie jemand unbewußt ein 1,10 Meter langes Gewehr in sein Auto kriegt. Oder doch nicht so unbewußt?

In allen weiteren Verhandlungstagen untermalte Eisenberg die darauffolgenden Erörterungen weiterhin so, daß er Zeugen, die mit Thümi in die Leopoldstr. gegangen sind, Absprachen unterstellte. Fraglich ist nur, ob eine Unterstellung dieser Art nicht eher auf die Machenschaften des Gregor P. und seiner Jünger hinweist? Eine Absprache wäre für die Angeklagten nicht möglich gewesen, wie Herr Eisenberg verlauten ließ. Fakt ist aber, daß Gregor P.,



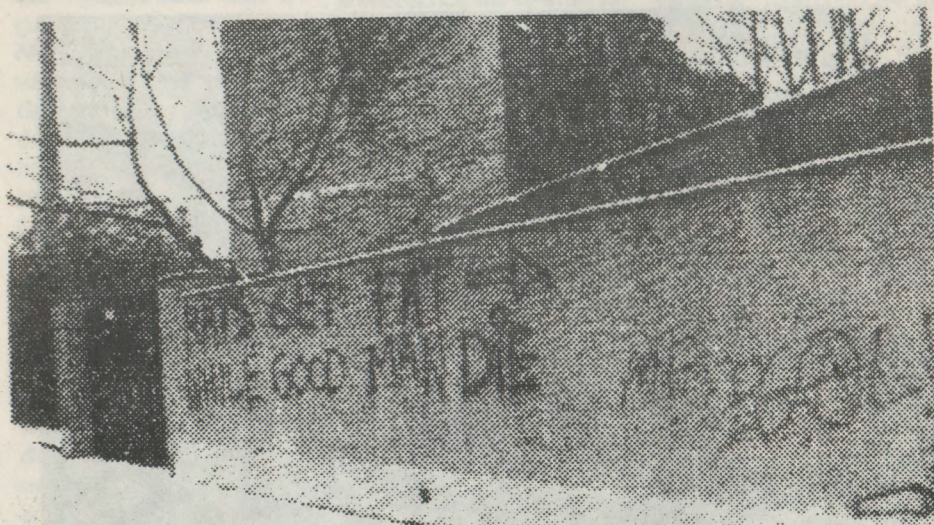
Nur wegen dieses Autos, lächerliche 50.000 Mark hat es gekostet, soll Thümi ermordet worden sein?

Frank D. und Norman K. erst Mitte Januar inhaftiert wurden. Selbst derjenige, welcher in der Schule nicht gerade glänzende Mathekenntnisse vorzuweisen hat, kann sich ausrechnen, daß zwischen dem 22. 12. 1992 und dem 18. Januar 27 Tage lagen. Es könnte natürlich sein, das gerade während dieser Zeit Frank D. einmal nicht-wie sonst üblich- Chauffeur von Gregor P. gewesen ist, und sich die "drei dicken Freunde" auf der Rotlichtmeilen nicht gesehen haben...? Und warum sagt Norman K. unmittelbar nach der zweiten Aussage des Hauptangeklagten, er hätte Angst? (G.P. hatte am vorletzten Verhandlungstag, nachdem er ein 3/4 Jahr fest behauptet

hatte, er hätte geschossen, sein Geständnis zurückgenommen und den Professor beschuldigt.) Angst wahrscheinlich vor den "Chaoten, die die Randalen wollen". (Dies ließ ein Bürger der Stadt, welcher dazu noch den Wunsch äußerte: "Man soll gezielt und scharf schießen!" in der LVZ vom 8. 12. 1992 los.) Also werden sicher Infos zu Norman K. gewandert sein, um ihn schon mal darauf hinzuweisen, in die zweite, aalglatte und durchaus "glaubwürdige" Geschichte (nämlich so, wie sie "wirklich" gewesen ist) nicht reinzupfuschen.

Da Gregor P. hochstaplerische und erpresserische Eigenschaften besitzt - wie selbst das psychiatrische Gutachten aufzeig-

te- ist eine Bedrohung der Mit-täter nicht auszuschließen. Der Professor hielt dem Hauptverdächtigen Gregor P. vor, er habe die anderen Angeklagten und einen Teil der Zeugen mit jeweils 100 000 DM bestechen wollen - das Gericht ging nicht darauf ein. Genauso wenig wie auf die Zeugenaussage des Hausfreundes der Familie, der den am Weihnachtsabend auftauchenden angehenden Schwiegersohn zitierte: "Wenn du eine falsche Aussage machst, finden sich für 100 oder 1000 DM unter Garantie 'russische Freunde', die dich aus dem Weg räumen!" - soll Gregor P. zum Professor gesagt haben. Komisch, daß solch eine Aussage unbeachtet bleibt, die



des "einzigen glaubhaften, unparteiischen" Zeugen wird zur Urteilsbegründung herangezogen. Dieser Zeuge soll gesehen haben, ein Blonder mit Bart sei mit einer Waffe aus dem Auto gestiegen. Das in diesem Zusammenhang erwähnte Waffengeschäft an der deutsch-französischen Grenze, bei dem Gregor P. eindeutig identifiziert wurde, fiel gänzlich unter den Tisch - einfach lächerlich - weist das doch darauf hin, daß Gregor P. ständigen Umgang mit Waffen hatte, und seine Bemerkung: "Ich weiß gar nicht, wie man so ein Ding anfaßt!" mehr als unglaublich erscheint.

Um das schwarze Schaf, den Professor, nicht in ein schneeweißes Lamm zu verwandeln, sei hinzuzufügen, daß er - entgegen seinen ersten Angaben - den Schlagring, den er bei sich führte, benutzt hat, um dem vermeintlichen Autodieb eins überzuziehen - irgendwo mußten die Verletzungen an der Stirn des mutmaßlichen Täters ja herühren. Ein wahrhaft 'eindrucksvoller' Zug des dem "Wohle der Menschheit" Diennenden.

Es ist schwer, alles wiederzugeben, was einen fertig gemacht hat an diesem Prozeß, denn das war so viel, daß es Bände füllen würde. Vom Staatsanwalt war nichts zu erwarten. Der Vertreter der Nebenklage, Herr Scherzberg, war der einzige, der den Mut

hatte, dem Karrieristen Eisenberg entgegenzutreten. Er versuchte, die Zeugen gegen die unverfrorenen Angriffe des o.g. (kleine Kostprobe: "Welche Schulbildung haben sie überhaupt vorzuweisen?" oder "Können sie kombinieren?") zu schützen, oder erhob Einspruch, wenn von der Seite der Verteidiger unlautere Fragen gestellt wurden. Auch war er der Einzige, der bemerkte und immer wieder betonte, daß sich der Prozeß nicht um KASKO-Versicherungen und kaputte Brillen drehte. Die Staatsanwaltschaft sah sich nicht in der Lage einzugreifen, außer mit solchen lapidaren Sätzen wie: "Machen sie doch den Zeugen nicht fertig!"

Angefangen von der Gerichtsgebäude räumung am ersten Tag ging die Kriminalisierung der in Connewitz Lebenden immer weiter. Eisenberg spielte permanent auf den November '92 an. Der Blickwinkel der Verteidigung beschränkte sich lediglich auf die von der Presse hochgespielten Ereignisse, unbeachtet blieben und bleiben auch heute noch die politischen und kulturellen Anliegen der hier Wohnenden.

Zum Kotzen ist, daß Thümi in der Boulevardpresse als sogenannter "Autonomensprecher" galt. Was macht denn ein "Autonomensprecher"? Mit der weißen Fahne zwischen der Barrikade und den Bullen hin- und herrennen und "vermit-

eln"? Seit wann brauchen "Autonome" einen "Sprecher"? Hier wurde ein uns lieber Mensch für Sensationsartikel mißbraucht. Scheiß Heroisierung! Eine Einschätzung von Thümi durch die Presse ist mehr als anmaßend. Seine wirkliche Bedeutung wissen nur seine Eltern und seine engsten Freunde, und diese ist nicht mit Presseartikeln beschreibbar.

Nachdem am vorletzten Verhandlungstag Gregor P. sein Geständnis widerrufen und den Professor des Schusses beschuldigt hatte, wurde am letzten Tag auch ein dementsprechendes Urteil gefällt. Das Gericht stützte sich auf eine einzige Zeugenaussage, eben die des "Unparteiischen", welcher einen Mann mit Bart und Brille und Knarre aus dem Auto steigen - jedoch nicht schießen - sah, gleichwohl Norman K. aussagte, daß Gregor P. auf dem Beifahrersitz gesessen und geschossen hat und andere Zeugen aussagten, daß Gregor ihnen im Knast die Schüsse gestanden und sich damit gebrüstet hat. Norman K., der Fahrer des Wagens, wurde freigesprochen. Also ist es nicht strafbar, ohne Führerschein mehrere Leute und 'ne Knarre nach Connewitz zu fahren und Selbstjustiz zu betreiben? Frank D. wurde wegen Nötigung und Körperverletzung zu 2 Jahren auf Bewährung verurteilt (der Bekannte des Autodiebs wurde von ihm geschlagen und in

den Kofferraum bugsiert aus erpresserischen Gründen, um herauszubekommen, wo sich der Dieb aufhalte). Gregor P., nun, wegen seiner eigenen Aussage, plötzlich "nur" noch Mittäter, wurde wegen "fahrlässiger Tötung" zu 3 Jahren und 6 Monaten verurteilt, wovon er schon 1 Jahr und 4 Monate abgesessen hat (die U-Haft wird angerechnet). Der Witz ist, dass er nach Jugendstrafrecht verknackt wurde. Zwischen 18 und 21 Jahren obliegt es dem Gericht, zu entscheiden, ob der Angeklagte nach Jugend- oder Erwachsenenrecht bestraft wird. Hierbei spielen die Jugendgerichtshilfe und Psychologen eine erhebliche Rolle. Wie sich der psychiatrische Gutachter ausdrückte, leidet Gregor P. neben Hochstapelei und Erpressungssucht auch noch an "Wohlstandsverwahrlosung". Uns kommt das Kotzen. Zumal wenn man bedenkt, dass

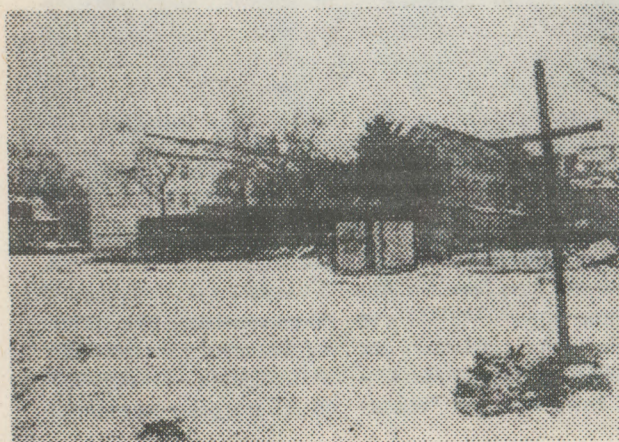
Eisenberg bei solch einem Urteil noch Revision einlegte. Das große Los zog der Prof. Zu 10 Jahren und 6 Monaten verknackt, kündigten seine Verteidiger ebenfalls Revision an. Diese gilt eigentlich nur für Verfahrensfehler, das heißt, wenn formale Fehler in der Verhandlung gemacht wurden. Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe entscheidet jetzt, ob die Revision unbegründet ist. Ist das nicht der Fall, wird das Verfahren an eine andere Strafkammer desselben Landgerichtes (also mit einem anderen Richter) zur Neuverhandlung der strittigen Punkte zurückgegeben. Sollte sich das Urteil dessen, der Revision beantragt hat, verbessern, so kann es sich gegebenenfalls auch für die Mitangeklagten positiv auswirken. Sollte sich das Urteil allerdings verschlechtern, so wirkt es sich nicht auf die anderen Urteile aus. Wie das Ganze sich nun

konkret abspielen wird, wissen wir nicht. Aber die Möglichkeit eines Freispruches für den Professor besteht. Vielleicht war's am Ende ja niemand ...

Herr Scherzberg, als Vertreter von Frau Thüm, beantragte ebenfalls Revision.

Offen bleiben jede Menge Fragen. Wieso haben Drogenspürhunde angeschlagen, als sie an das Auto vom Professor kamen? War der Prof vielleicht wegen etwas anderem als seiner Autoversicherung unterwegs gewesen? Wieso sind die Bullen dieser Sache nicht nachgegangen? Warum haben weder Gericht noch Staatsanwaltschaft versucht herauszubekommen, wieviele Leute mit den 4 Angeklagten zusammen nach Connowitz kamen? Saß die Tochter des Professors mit in dem Auto, aus welchem die Schüsse abgegeben wurden? Warum liefen die Ermittlungen der Bullen nicht gründlicher? Dann müßte sich das Gericht bei seinem Urteil nicht auf eine einzige Aussage stützen...

Es wird noch eine Weile dauern, bis das endgültige Urteil gefällt sein und das Kaspertheater den Vorhang schließen wird. Im Endeffekt ist es gleichgültig, ob die Angeklagten nun für 3 oder 25 Jahre hinter Gitter müssen - es macht das Geschehene nicht rückgängig. Anzunehmen ist, daß die Mörder genauso rauskommen, wie sie reingegangen sind. Oder noch wahnsinniger.



Kurzmeldungen Teil2

(Zusammengesuchtes, Abgehörtes und Geklautes)

Urteile gegen 13 AntifaschistInnen

Am 14.8.93 kam es im Vorfeld des "Rudolf-Heß-Gedenkmarsches" der Neonazis in Fulda zu einer Auseinandersetzung zwischen AntifaschistInnen und Thomas Kuliak, Führer der militanten neofaschistischen "Sauerländer Aktionsfront", in Folge derer Kuliak angeblich schwer verletzt wurde. Er konnte jedoch schon 2 Wochen später bei einer Veranstaltung wieder einen Vortrag halten. In den darauffolgenden Wochen kam es in Arolsen zu einer regelrechten Verhaftungswelle, 13 AntifaschistInnen wurden festgenommen. Sie wurden in einen "inneren" und einen "äußeren TäterInnenkreis" eingeteilt.

Am 11.3.94 endete nun der Prozeß

gegen den "äußeren TäterInnenkreis", der des Landfriedensbruchs beschuldigt wurde, mit der Einstellung des Verfahrens. Der durch einen Kreislauffkollaps sichtlich angeschlagene Richter erklärte den Vorwurf des Landfriedensbruchs für nicht mehr aufrechterhaltbar. Die Angeklagten hatten bei der Auseinandersetzung lediglich im Auto gesessen, wofür sie z. T. mehrere Wochen (!) in Untersuchungshaft saßen. Das Hohe Gericht konnte es sich aber nicht verkneifen, in oberlehrerhafter Weise auf die Biographien der Beteiligten des Attentates auf Hitler vom 20.7.44 hinzuweisen, die den Antifas die Gefährlichkeit des Gruppenzwanges klar-

machen sollten.

Den Antifas aus dem "inneren Täterkreis" wurden schwerer Landfriedensbruch, Sachbeschädigung, Nötigung und in einem Fall Körperverletzung vorgeworfen. Sie wurden zu 4 mal 9 Monaten auf 3 Jahre Bewährung und einmal 15 Monate auf 3 Jahre Bewährung verurteilt. Hinzu kommen je 100 Arbeitsstunden und 6 Monate Führerscheinentzug für 3 der Beteiligten. Die hohe Strafe wurde mit der "negativen Neigung" der Angeklagten begründet. Außerdem wurde ihnen zur Last gelegt, daß sie Kuliak lediglich als Neonazi, nicht aber als Führer der SAF erkannt hätten.

FAP-Demo zum 1. Mai verhindert und behindert

Am 29.3. meldete die Naziartei FAP eine Demonstration für den 1. Mai im Berliner Bezirk Johannistal/Schöneweide an, die dort an einer unbedeutenden Kreuzung um 11 Uhr beginnen sollte. Ein Demoverbot wurde wieder aufgehoben. Auf diese Provokation der FAP und des Gerichtshinmeldeten AntifaschistInnen eine Kundgebung für 9.30 Uhr unweit des geplanten Aufmarschplatzes der Nazis an. Das Bild von ca. 500 AntifaschistInnen, die dank des so frühzeitig angesetzten Kundgebungstermins den Platz der Nazis besetzen konnten, brachte die FAPler zu dem Schluß, "Abstand von ihrer Demonstration zu nehmen". Lediglich in einigen Seitenstraße wurden Autos mit Nazis erblickt. Und so zogen dann gegen 13 Uhr die antifaschistischen De-

monstrantInnen und die zahlreich anwesenden BGS-Bullen von dannen.

Am späten Nachmittag kam dann die Meldung, daß sich die FAP mit ca. 50 Hansels im Bezirk Prenzlauer Berg zu einer Demonstration formiert hätte. Durch die sofort einsetzende Mobilisierung und durch die im Vorfeld des 1. Mai stattgefundenen Veranstaltungen gegen die Umdeutung des 1. Mai's durch die Nazis, sahen sich die Bullen gezwungen, die FAP-Demonstration kurzer Wegstrecke aufzulösen und einige Nazis zu verhaften. (bis zu 40 Leute)

Logisch war aber auch, daß mal wieder zig AntifaschistInnen durch die Straßen des Bezirks gejagt und verhaftet wurden.

Demo gegen FAP

Unter dem Motto "Dem organisierten Neofaschismus entgegen treten" findet am 4.6.94 in Northeim bei Göttingen eine Demonstration gegen den Landesvorsitzenden der "Freiheitlichen deutschen Arbeiterpartei (FAP)" - Stüd niedersachsen, Thorsten Heise, statt. Thorsten Heise ist ein seit Jahren aktiver Neonazi. Heise hatte den Naziaufmarsch im Sommer 1993 in Fulda organisiert und geleitet und erhielt dafür von Christian Worch, einem der wichtigsten Führer der Neonazi-Szene, ein persönliches Lob ausgesprochen. Zudem fällt Heise durch die Organisation von Neonazi-Aktionen und Überfällen im Raum Göttingen auf. Er ist als einer der zentralen Personen in der bundesweit aktiven FAP zu betrachten.

Info über Tel. 0521/132149.

Briefbombentäter in Österreich gefasst

Bomben für die Innere Sicherheit

In einer aufsehenerregenden Artikelserie deckte das "Antifaschistische Infoblatt" Ende März die Hintergründe der Briefbombenserie in Österreich und der parallel verlaufenden "Anti-Antifa-Kampagne" in der Bundesrepublik auf.

Mit Sascha Kaspar, Peter Binder, Franz Radl und Gerd Endres ist fast die gesamte Führungsebene der österreichischen "Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front" (GdNF) inhaftiert worden. Vorgeworfen wird den Neonazis die maßgebliche Beteiligung an den Briefbombenattentaten gegen antirassistisch eingestellte Persönlichkeiten Ende letzten Jahres. Bei Hausdurchsuchungen fand die Polizei zahlreiche Hinweise auf eine Tatbeteiligung und erhebliche Mengen an Kriegswaffen und Sprengstoff. Von der auch in der Bundesrepublik operierenden GdNF wurde zeitgleich die Neonazifeindliste "Einblick" verbreitet. Die mit der GdNF weitgehend identische NSDAP/AO versandte zudem Anleitungen zum Bombenbau.

Die GdNF ist im Gegensatz zu den bekannteren Parteien, eine Art Geheimorganisation, in der nur Nazis aufgenommen werden, die "weltanschaulich gefestigt" sind. Die meisten von ihnen haben in der offenen Neonaziszene Führungspositionen inne.

Während von den Staatsorganen einige Randparteien (sog. "Frontorganisationen") der GdNF verboten wurden, blieb diese Kernorganisation bislang unangetastet, obwohl Personen, Vorgehensweise und Ver-

bindungen längst in Büchern und Zeitschriften öffentlich gemacht worden sind. Auch im Falle der Briefbombenserie in Österreich und der Neonazifeindliste "Einblick" wurden die Staatsorgane nicht von sich aus aktiv. Erst als Rechercheergebnisse von JournalistInnen und AntifaschistInnen in der Presse veröffentlicht wurden und der öffentliche Druck auf die Behörden stärker wurde, nahm die Polizei in Österreich und in Wiesbaden einige Verhaftungen vor.

Mit Bomben und offenem Terror kann gerade im Wahljahr 1994 eine Situation geschaffen werden, die die Menschen verunsichert und sie jenen Kräften in die Arme treibt, die nach einem "starken Staat" oder einem "starken Mann" rufen. Diese Strategie ist keineswegs neu. Schon 1980 ermordeten Neonazis der "Wehrsportgruppe Hoffmann", die ebenfalls Bestandteil der illegalen NSDAP/AO war, 13 Menschen bei dem Bombenattentat auf das Oktoberfest. Damals kandidierte der "starke Mann" Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers. Der Anschlag wur-

de bereits Stunden später den Linken in die Schuhe geschoben. Dies hätte funktionieren können, hätte sich der Attentäter nicht selbst mit in die Luft gesprengt.

Im Wahljahr 1994 wird das Problem der inneren Sicherheit von der CDU zum Wahlkampfthema Nr. 1 hochgeredet. Dabei geht es jedoch nicht um tausende rassistische Anschläge der Neonazis und ihres Umfeldes, nicht um ihre Bombenbauanleitungen und Waffenlager. Dem CDU-Rechtsaußen Kanther geht es in Verkehrung der Tatsachen um "Ausländerkriminalität". Wieder sollen Opfer zu Tätern und Täter zu Opfern stilisiert werden. Daß dabei ausgerechnet die kurdische PKK, deren AnhängerInnen sich aus Verzweiflung über die Massenmorde und Menschenrechtsverletzungen in ihrer Heimat selbst verbrennen, zu der Terrororganisation hochgeredet wird, die angeblich die innere Sicherheit in der Bundesrepublik gefährdet, läßt schlimmes befürchten.

(Quelle: Antifaschistisches Infoblatt)

"Einblick" Verfahren eingestellt

Karlsruhe (dpa) - Gegenden mutmaßlichen Urheber der Neonazi-Hetzbroschüre "Der Einblick" besteht kein Verdacht auf Bildung einer kriminellen Vereinigung, sondern lediglich wegen öffentlicher Aufforderung zu Straftaten, Bedrohung bzw. versuchter Nötigung. Fast zwei Wochen nach seiner Ent-

lassung aus der U-Haft hat die Bundesanwaltschaft daher das Verfahren gegen den 25jährigen mutmaßlichen Autor und sieben weitere namentlich bekannte Beschuldigte an die zuständige Staatsanwaltschaft beim Landgericht Darmstadt abgegeben.

12.07.04.1994

Immer noch keine Entscheidung über Nazi-Postwurfsendungen

Gute Kunde für hessische BriefträgerInnen zum Super-Wahljahr 1994. PostbotInnen, die sich weigern, Nazi-Post, wie z.B. DVU-Wurfsendungen, zu verteilen, müssen nicht mit Abmahnung oder strafrechtlicher Verfolgung rechnen.

So entschied das Arbeitsgericht in Frankfurt. Dort hatte das Postamt Frankfurt Höchst BriefträgerInnen abgemahnt, die sich im hessischen Kommunalwahlkampf weigerten, die braunen Botschaften des Verlegers und DVU-Chefs Gerhard Frey

unter das Wahlvolk zu bringen. "So einen Schmutz kann ich doch nicht in die Briefkästen stecken", beschwerte sich einer der Betroffenen. Das Regensburger Arbeitsgericht hingegen entschied am 3.2. gegen das anti-rassistische Bewußtsein der KollegInnen in Bayern. Dort seien sie, so das Arbeitsgericht, verpflichtet, wegen des Mitwirkungsrechts der Parteien an der Meinungsbildung auch Wurfsendungen der Republikaner zu verteilen.

Selbstbezüglichungsaktion gegen "Anti-Antifa"

Rund 650 Menschen haben in Lüneburg auf einer ganzseitigen Zeitungsanzeige gegen rechtsextremistische "Terroristen" protestiert. Unter der Überschrift "Wir schweigen nicht!" veröffentlichten sie in der Lüneburger Landeszeitung ihre Namen und kompletten Adressen. Als Hintergrund verwiesen die UnterzeichnerInnen auf die von Neonazis erstellten Listen mit Namen und Anschriften von AntifaschistInnen, gegen die indirekt zur Gewalt aufgerufen wurde.

Verfahren gegen Neonazianführer eingestellt

Einer der maßgeblichen Drahtzieher der Neonaziszene, der Hamburger Christian Worch, ist einer der Hauptverantwortlichen für den faschistischen Terror im Rahmen der "Anti-Antifa-Kampagne". Darauf wies die Gewerkschaftszeitung 'Metall' hin.

Worch ist einer der Anführer der Neonaziorganisation "Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front" (GdNF), deren Führungskader sowohl für die Briefbombenserie in Österreich, als auch für den Vertrieb der Neonazifeindliste "Einblick" verantwortlich gemacht werden. Schon im Juli 1992 hatte Worchs Zeitung "Index" dazu aufgerufen, "möglichst viele personenbezogene Daten zu sammeln", damit die AntifaschistInnen "nicht mehr um eine Verfolgung herumkommen".

In der Folge wurden u.a. Steckbriefe gegen den Wilhelmschavener DGB-Kreisvorsitzenden Manfred Klöpfer verteilt. Klöpfer und seine Familie wurden daraufhin monatelang bedroht. Der 'Metall' liegt jetzt



**PORKY . PORKY
NUESTRO FÜRHER**

Christian Worch, Drahtzieher von "schwarzen Listen"

ein Brief Worchs vor, aus dem hervorgeht, das der Neonazi Initiator des Steckbriefs gegen den Gewerkschafter ist. Verteilt worden war das Pamphlet von der GdNF-"Frontorganisation" "Deutscher Kameradschaftsbund" (DKB). Der DKB, so Worch, solle "aus politischen Gründen" im Impressum

erscheinen.

Sämtlichen staatlicherseits gemachten Beteuerungen, mit allen rechtlichen Mitteln gegen die Neonazis vorgehen zu wollen, zum Trotz, stellte die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen in Sachen Worch und "Index" ein.

2000 NürnbergerInnen pfeifen Nazis aus!

Nürnberg, 30.4. Die Reps gingen mit ihrer heutigen Kundgebung in Nürnbergbaden. 2000 Nürnberger AntifaschistInnen konnten angesichts eines äußerst starken Polizeiaufgebots zwar nicht verhindern, daß der Fascho-Lautsprecherwagen auf den Lorenzplatz fuhr - das war aber auch schon alles, was die Nazis auf die Beine brachten. Ihre 90-minütige Kundgebung auf dem Lorenzplatz ging in einem 90-minütigen Pfeifkonzert förmlich unter. Eierwürfe verfehlten mitunter auch nicht ihr Ziel und die starke Sonne machte möglich, daß die Blender von den Reps durch zahlreiche Taschenspiegelselbergeblendet wurden. Die Gegenkundgebung war ständig in Bewegung, weil auch Luftballons gegen Rep-Lauti gevollt wurden. Dennoch entdeckten die 5 Videotrups der emsigen Polizei einige StörerInnen, die angeblich was geworfen hatten und prompt

eingeknastet wurden.

Die Polizei trat an diesem Tage mit zwei Gesichtern auf. Nach außen sorgte die Truppe für Deeskalation - auffallend viele Beamtinnen kamen zum Einsatz (anschließend war schließlich Frauendemo) und als die Gegenkundgebung sich trotz dreimaliger Polizeiaufforderung per Lautsprecher weigerte, zumindest 10 Meter des Platzes für die Reps freizugeben, wurden die Helme schließlich dann doch wieder abgesetzt. Tatsächlich hatte die Polizei jedoch bereits im Vorfeld zahlreiche Übergriffe zu verantworten. Im Bahnhof wurden 100e anreisende Punks interniert und ca. 50 Menschen, die geschlossen vom KOMM zum Kundgebungsort anliefen, wurden mittels Kessel in Gewahrsam genommen und wegen „Mitführen einer Trillerpfeife“ der Teilnahme an einer verbotenen Demo bezichtigt sowie ED-behandelt.

Nachdem die Reps gegen 11 Uhr 30 endlich ihre Sachen packten und abdampften, zogen daher noch ca. 500 Leute vor das Polizeipräsidium. Dort - am Jakobsplatz (der zuvor den Reps als Ausweichort für ihre Kundgebung angeboten worden war) - war bereits von PDS-LL in Absprache mit dem Bündnis eine Blockadekundgebung angemeldet worden und stand daher ein Lautsprecherwagen zur Verfügung. Nach und nach wurden die vorläufig Festgenommenen freigelassen. Für die Nazis war dieser Tag jedenfalls ein Reinfall. Die vollständige Belegung des Platzes vor der Lorenzkirche hat verhindert, daß allerlei braunes Gesindel, was in der Stadt herumstreunte, sich zu einer offenen Kundgebung formieren konnte.

(quelle: aus dem Briefkasten)

Aktion gegen Nazi-zeitungen erfolgreich

Eine nazizeitungsfreie Zone ist die Stadt Offenburg. Jugendliche der Antifa Offenburg und der Jugend gegen Rassismus in Europa (JRE) konnten die meisten Kioskbesitzer im Gespräch davon überzeugen, Blätter wie die "Nationalzeitung" nicht mehr auszuliegen. Lediglich ein Zeitungsverkäufer mußte durch eine öffentliche Aktion vor seinem Kiosk, an der sich rund 100 Menschen beteiligten, nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der weitere Verkauf rassistischer Propaganda sich auch geschäftsschädigend auswirken könnte.

Rep-Veranstaltung endete im Fiasko

Eine geplante Veranstaltung des "Republikaner-Kreisverbandes" Dortmund, auf der Rudolf Krause referieren sollte, endete im Fiasko. AntifaschistInnen erfuhren von dem Treffen in einer Gaststätte und konn-

ten es verhindern. Die Rep zogen auf der Suche nach einem neuen Veranstaltungsort von einem Ort zum anderen, um später aufzugeben und unverrichteter Dinge wieder abzuziehen.

Dortmunder Reps zerschlagen sich selbst

Der Kreisvorsitzende der Dortmunder Reps ist aller Ämter enthoben und aus der Rep-Stadtratsfraktion ausgeschlossen worden. Er soll im November 1993 Schläger beauftragt haben, gegen den Rep-Fraktionsvorsitzenden Max Branghofer tätlich zu werden.



Altführer der Wikingjugend ist Arbeitsrichter

Die 'Jugend gegen Rassismus in Europa' (JRE) und die ÖTV haben die Amtsenthebung des Arbeitsrichters Wolfgang Nahrath aus Stolberg bei Aachen gefordert. Nahrath, der 1992 in das Amt berufen wurde, war lange Zeit "Bundesführer" der rechtsextremen Wikingjugend. Später löste Raoul Nahrath seinen Vater ab. Die Wikingjugend unterhält enge Kontakte zu den militanten Neonaziorganisationen GdNF, FAP oder NF und gilt als deren Nachwuchsorganisation.

Alltägliche Diskriminierung

Autoversicherungen versuchen oftmals die Versicherungspflicht zu umgehen, wenn es sich bei den Versicherten um ausländische Menschen handelt. So wurden Vertreter der R+V Versicherung laut Bericht der 'Tageszeitung' unter Druck gesetzt, keine Verträge mit Ausländern abzuschließen. Für die Versicherung von sog. "unerwünschten Risiken" erhalten sie keine Provision, im Wiederholungsfall werden sie zum Chef zitiert. Tom Robert, Sprecher des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen, sind zahlreiche weitere Fälle bekannt. So wird ausländischen Menschen häufig bereits nach dem ersten Bagatellschaden die Versicherung gekündigt, selbst wenn sie jahrelang Beiträge gezahlt haben.

Häftling verstorben

Ein 20-jähriger Abschiebungsgefangener ist an den Verletzungen gestorben, die er sich bei einem selbstgelegten Brand in seinem Haftraum der Justizvollzugsanstalt Dresden am 1. Mai zugezogen hatte. Laut Justizministerium handelt es sich wahrscheinlich um eine Suizidhandlung. Der Algerier habe sich seit dem 23. April in Haft befunden. Er sei ärztlich betreut worden und habe keine psychischen Auffälligkeiten gezeigt.

(Sächsische Zeitung 13.05.94)

Brisante Studie über Polizei

Rassistische und rechtsextreme Einstellungen unter den Polizeiführungskräften belegt eine Studie des hessischen Innenministers vom Frühjahr 1993. "In Anbetracht der Brisanz wird vertrauliche Behandlung vorgeschlagen", heißt es in der Auswertung. Das wäre nicht nötig gewesen, denn nach einer 1993 in der Berliner Zeitung veröffentlichten Umfrage, vertraten 77% der Bevölkerung sowieso die Meinung, dass die Polizei zu lasch gegen Rechts vorgehe.

Kölner Polizei verharmlost Anschlag

Zwei Jugendliche nahm die Polizei in Köln-Longerich fest. Sie hatten in einer türkischen Großbäckerei zwei Flaschen mit Benzin zertrümmert und angezündet. Nach den Verhören nahm die Polizei ein Versehen an und setzte die beiden wieder auf freien Fuß. Die Jugendlichen, so die Beamten, hätten die

BGS in Zukunft noch besser

dpa BONN Mit einem neuen Gesetz soll die Arbeit des Bundesgrenzschutzes verbessert werden. Ein Entwurf des Bundeskabinetts sieht eine längerfristige Observation verdächtiger Personen vor, ausserdem bessere Kontrollbefugnisse sowie die Möglichkeit, gewalttätige Straftäter und Störer bis zu vier Tage in gewahrsam zu nehmen.

(Hamburger Abendblatt vom 13.5.)

Zahlenspiele der Innenminister

Der Vorsitz der Innenminister von Bund und Ländern, koordiniert gegen Rechtsextremisten vorzugehen, kann infrage gestellt werden. Einig sind sich die Minister nicht einmal bei der Statistik. So verzeichnete der Bundesinnenminister einen leichten Rückgang fremdenfeindlicher Straftaten für 1993 und gab eine Zahl von 1609 für die gesamte Bundesrepublik an. Sein nordrhein-westfälischer Kollege hingegen stellte einen Anstieg entsprechender Straftaten um 30,9% fest und registrierte allein für Nordrhein-Westfalen 2323 fremdenfeindliche Straftaten.

Mollis nur mal ausprobieren wollen, ein ausländerfeindlicher Hintergrund sei auszuschließen. Das sich neonazistische Aktionen in Longerich in letzter Zeit gehäuft haben und massiv Hakenkreuze gesprüht wurden, interessierte die Polizei in diesem Zusammenhang nicht.

Totale Kriegsdienstverweigerung

In dieser Stadt kommst du dir schon ein wenig blöd vor in dem Moment, wo du über Armeesachen berichten willst. Aus der Erfahrung heraus, daß es in den letzten Jahren extrem notwendig gewesen wäre, eine funktionierende Struktur zu besitzen, da permanent Leute mit dieser himrissigen Sache - Armee oder Zivildienst - konfrontiert werden, auf daß sie zu "Disziplin und Ordnung" erzogen werden.

In den letzten Jahren habe ich nun schon einige Texte geschrieben zum Thema, meistens nur so mit der Geschichte von mir und der Armeesache; wie z.B. Ende '90 Einberufung, fast zwei Jahre Flucht vor Feldjägern und Bullen, kurz Knast, Prozeß und jetzt wahrscheinlich noch zwei, da ich in Revisi-on gegangen bin.

Das alles klingt vielleicht etwas grauenhaft und abschreckend für die TKDV, aber ich denke, es ist eine wesentlich bessere Lösung als sich knechten zu lassen - was weiß ich: für das Ego oder Selbstachtung. Egal, wie einfach der Job eventuell im Krankenhaus ist, sie nehmen dir etwas weg - deine Freiheit, die ja eh schon begrenzt ist. Es kommt dann drauf an, die Geschichte richtig anzupacken, z.B. schon bei der Musterungsverweigerung. In Berlin (das Beispiel kommt ja auch immer) ist jetzt schon der

Fall eingetreten, daß Massen von jungen Männern nicht bei der Musterung erscheinen. Ich weiß jetzt keine genauen Zahlen, aber es sollen wohl um die 40% sein, was wohl ein immenser Anteil ist, der bestimmt nicht nur von Linksautonomen gebildet wird.

Und eigentlich muß ich sagen, daß diese Armeesache mich ganz maßgeblich geprägt hat und somit sehr mitbestimmend ist für meine jetzige Haltung, für meine Weltanschauung und für mein Tun. Mir liegt fern, mich mit einer politischen Tat zu schmücken und großartig in der Gegend rumzuposauen - es ist vielmehr so, daß viel zu wenig über die eigenen Gedanken, Gedankengänge usw. geschrieben bzw. gelesen wird. Mir geht's auch so: ich besorg mir keine TKDV-Zeitungen usw., versuche aber meine Geschichte zu erzählen, wenn es jemanden interessiert. Es ist ein komisches Ding, wenn Leute die Zivi machen, mir gegenüber verhaltensgestört sind, weil sie denken, ich sei konsequenter oder was weiß ich. Quatsch, ich bin wahrscheinlich inkonsequenter als die meisten anderen gewesen und bin es wahrscheinlich auch noch. Ich bin irgendwo einfach so reingerasselt, ohne daß ich etwas dafür konnte und dann mußte ich - und das ist der Punkt auf den ich kommen

wollte: Ich mußte. Ich wurde von etwas verfolgt, und um verfolgt zu werden, muß man außerhalb von etwas stehen und da gibt es einen Mechanismus: man ist endlich einmal teilweise außerhalb von dieser Gesellschaft und dieser Zustand ist genaunommen nicht in jeder Hinsicht schlecht. Klar, Streß, Gefahr des Knastes usw.. Für die heutige Zeit ist es ganz schwer, sich irgendwie herauszunehmen; jederzeit wirst du wieder vereinnahmt. Peng, wieder drin im lahmen, ekelhaften, vorsichhindümpelnden Einheitsgrau, der wahrscheinlich nur durch Geld oder Leute wie Hitler zu etwas Agilem gemacht wird.

Aber zurück zu dem, was ich ausdrücken wollte: solange ich selbst entscheiden konnte, ich gehe nicht hin oder ich gehe hin - stelle mich, solange war ich aktiv ganz direkt und das ist das Schöne am zivilen Ungehorsam: Wenn wir es richtig anfangen, richtig promoten, kommen wir auch in die Öffentlichkeit; es wäre möglich, eine gut funktionierende Struktur für die TKDV zu schaffen. Denn eigentlich ist es ja geil, wenn die da reagieren müßten und nicht wir. Ich hasse es zu reagieren - immer wieder auf dies und auf das. Ich denke, ein ganzer Haufen Leute, speziell ja nun die Männer, meistens die jungen, haben das Problem vor der Ent-

scheidung zu stehen: Zivi oder die andere Tour. Wer keinen Bock auf das Gemehre bei der Army oder dem Amt für Zivildienst usw. hat, hat kaum eine gute Chance, sich über die totale Kriegsdienstverweigerung zu informieren, was auch mein Problem war, sonst wäre ja Einiges cleverer abgelaufen. Eine Beratungsstelle gibt es in Leipzig; mit Leuten, die meines Erachtens okays sind, aber auch

eine Menge anderer Sachen um die Ohren haben.

Vor einer Weile hat sich nun eine Gruppe zusammen gefunden. Gegründet hat sie sich, als die Leute von der Potsdamer und Berliner Kampagne gegen Kriegsdienst eine Infoveranstaltung in der Lichtwirtschafft gemacht haben. Wie's nun läuft, weiß nicht genau, da ich mich bis jetzt noch nicht richtig entscheiden konnte mit-

zumachen. Aber ich glaube, ich werde demnächst mal kontaktieren und der Grund für mein Geschreibe ist, daß sich vielleicht noch mehr Leute finden, um was auf die Beine zu stellen. Denn es wird noch einige geben, die in dieselbe Scheiß-Situation kommen werden wie meiner einer. Und da ich auch noch zwei Prozesse haben werde, mache ich das hier auch nicht nur so zum Uneigennutz....

WAS LERNT MANN IN DER



- | | |
|--|--------------------------------------|
| ☐ Konflikte erkennen??? | ☐ drohen? |
| ☐ vermitteln??? | ☐ töten? |
| ☐ Konflikte lösen??? | ☐ vernichten? |

Bitte ankreuzen und einschieken an den Bundesminister für Verteidigung, Postfach 1328, 53003 Bonn.

TKDV-Prozeß in Riesa zu Ende gegangen



Am 4. März 1994 fand in Riesa ein Strafprozeß gegen einen Totalverweigerer statt. Andreas Wieland aus Magdeburg hatte Ende letzten Jahres insgesamt 47 Tage im Bundeswehrarrest verbracht, bevor er ein 'Dienstverbot' erhielt. Andreas verlas dann zu Beginn des Prozesses seine Erklärung zu Wehrpflicht und Zuvidienst, in der er auch auf den 'Sinneswandel' beispielsweise des Hauptmanns Bautz (32) einging, der die Arreste gegen Andreas beantragt hatte und vorder 'Wende' auch schon Soldat war - nur unter anderen Vorzeichen und unter einer anderen Uniform: *"Als die NVA von der Bundeswehr übernommen wurde, war das Verhalten einiger NVA-Offiziere doch sehr seltsam. Sie hatten keine Probleme, die Uniform zu wechseln. Heute diese Armee, morgen jene. Plötzlich bin ich*

mein eigenes Feindbild." Im Anschluß an die Erklärung meinte Richter Schulz: *"Ich könnte das jetzt lang und breit mit Ihnen ausdiskutieren, aber ich denke nicht, daß das die Aufgabe des Gerichts ist."* - und zu Ende gedacht. Denn mit seiner Feststellung *"Eines möchte ich nur anmerken: Ihre Geschichtskenntnisse sind mangelhaft! Eine allgemeine Wehrpflicht gab es schon im Römischen Reich."* machte er sich beim doch recht fachkundigen Publikum tendenziell lächerlich. Dem werten Herrn Richter sollte vielleicht mal jemand die jüngeren Arbeiten des Militärhistorikers Messerschmidt zu "200 Jahren Allgemeiner Wehrpflicht" zukommen lassen... Staatsanwalt Müller hatte vor seinem Plädoyer, zu dessen Vorbereitung er sich eine Pause von zehn Minuten erbat (viel-

leicht, um Befehle von oben entgegenzunehmen?!), nur zwei Fragen: Ob Andreas sich der möglichen Konsequenzen bewußt sei und die derzeitige Rechtsprechung kenne, und ob er auch weiterhin jede Erfüllung der Wehrpflicht ablehne. Interessant die Freudsche Fehlleistung, daß Andreas weder Zivildienst noch "Wehrstrafdienst" leisten wolle! Er besitze eine "verhärtete Position" und lehne "den staatlich notwendigen Zwang ab". Eine Strafaussetzung zur Bewährung komme nicht in Frage, da Andreas ja erneut einberufen werden könne und anschließend ebenfalls wieder verweigern würde, wie er ja selbst bestätigt habe - somit könne ihm nur eine "negative Sozialprognose" attestiert werden, "eine weitere Straffälligkeit dieser Form ist vorprogrammiert"

Fast mit Bedauern meinte Müller also, ihm bleibe "nichts anderes übrig, als eine unbedingte Freiheitsstrafe zu beantragen".

In einem fast schon philosophischen Anflug stellte er dann noch fest, daß, *"solange es einen Staat gibt, ob es den Bürgern paßt oder nicht, gewisse staatliche Zwangsinstrumente da sind"*. Ein erneuter Beweis, daß grundlegende Kritik an Militär und Wehrpflicht zu anarcho-pazifistischen Positionen führen muß, und nicht gutgläubig an einer 'Reform des Staates' Halt machen kann.

Das Zwangsinstrument Strafrecht kostete Müller dann auch in einer Weise aus, die vermuten läßt, daß er, im Gegensatz zu Andreas, nicht so sehr darüber informiert war, in welcher Höhe sich die Urteile zur Zeit im allgemeinen bewegen: Für die 'Fahnenflucht' beantragte er zehn Monate Knast, für die 'Gehorsamsverweigerung' vier Monate, zusammengefaßt zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von **sage und schreibe zwölf Monaten Knast ohne Bewährung!**

Eine knappe Stunde mußte sich Richter Schulz sammeln, bevor er das härteste Urteil gegen einen Totalverweigerer seit vier Jahren verkündete: Zwölf Monate, wie gefordert, sollen es sein, ohne Bewährung! Und das, obwohl er Andreas ausdrücklich eine

Gewissensentscheidung attestierte und meinte, dem sogenannten "Wohltollensgebot gegenüber Gewissenstätern" Genüge getan zu haben. Bei der Berechnung der Einzelstrafen war er sogar über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinausgeschossen, zehn Monate für die 'Fahnenflucht' und sechs statt geforderter vier Monate für die 'Gehorsamsverweigerung'. Mensch muß sich das wirklich einmal konkret klarmachen: Sechs Monate Knast, weil sich jemand weigert, einem 'Befehl' zu 'gehören', nämlich hier dem 'Befehl', einen Fetzen Stoff, die Uniform, überzustreifen! Eine Aussetzung der Strafe zur Bewährung, so Schulz, komme schon deshalb nicht in Frage, da "in der Truppe Disziplinlosigkeit" auftreten könne, wenn Andreas Verhalten "nicht mit der entsprechenden Härte verfolgt" würde.

Der i-Punkt der Sache war dann aber die Begründung, warum auf **'Tatmehrheit' statt 'Tateinheit'** erkannt wurde (bei Tateinheit wäre die höchste Einzelstrafe gleichzeitig das 'Endergebnis'): Das Delikt der 'Fahnenflucht' sei mit der Zuführung Andreas zur Kaserne durch Feldjäger beendet gewesen, denn Andreas sei ja auch nicht wieder gegangen! Nun, das soll allerdings unbestätigten Gerüchten zufolge aus einer Arrestzelle heraus auch gar nicht so einfach sein... Tat-

sächlich ist die Rechtsprechung auch in diesem Punkt im allgemeinen seit Jahren sehr viel weiter, indem bei einer anerkannten Gewissensentscheidung grundsätzlich in diesen Fällen auf 'Tateinheit' erkannt wird, denn die 'Tat' ist eben die Totale Verweigerung aller Kriegsdienste, und nicht etwa eine Ansammlung einzelner lauslicher Befehlsverweigerungen.

Im Anschluß an das Verfahren erklärte dann der - ungelogen - menschlich sogar etwas sympathisch wirkende Staatsanwalt, daß er so gar nicht damit gerechnet habe, daß der Richter tatsächlich eine Strafe ohne Aussetzung zur Bewährung verhängen würde. Auf die Frage, warum er denn, wenn er jetzt etwas verunsichert sei, eine solche Strafe überhaupt beantragt habe, meinte Müller, er als ehemaliger Staatsanwalt der DDR habe eben seine engen Spielräume, und außerdem kenne er aus seiner Weiterbildung in Bayern nur, daß in solchen Fällen "hart zugeschlagen" würde... Hier tun sich wahre menschliche Abgründe auf, 'behördlicher Kadavergehorsam' wäre wohl ein nicht unpassender Ausdruck.

Andreas wird gegen das Urteil Berufung einlegen, mensch darf gespannt sein, wie sich das Landgericht Dresden hier verhalten wird.

Anti-Wehrpflicht Info 1

Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär

Lass Dich nicht erfassen!



Politik und Militär haben es jetzt auf Dich abgesehen: sie wollen Dich erfassen, um Dich besser einplanen zu können. Vorbei ist die Hoffnung, daß es Dich nicht betrifft oder Du einfach übersehen wirst.

Willst Du wirklich "erfaßt" sein???

Die Erfassung ist der erste Schritt zum Kriegsdienst mit oder ohne Waffe. Das bedeutet im Einzelnen z. B.:

- eine Zwangsgemeinschaft junger Männer in einem System von Befehl und Gehorsam an einem Ort, den das Militär Dir vorschreibt
- Aufhebung von Grund- und Menschenrechten, z.B. des Rechts auf freie Wahl des Wohnsitzes und auf freie politische Meinungsäußerung, Gesundheit und Leben
- eventuell ein Ticket in ein Kriegsgebiet dieser Welt
- in der Form des Zivildienstes zwar das kleinere Übel - aber "Zivis" nehmen anderen die Arbeit weg, ohne es zu wollen, und sind eingeplant für den "Verteidigungsfall" Krieg.

Was ist die Erfassung?

Ein Kreiswehrrersatzamt will sich Deine persönlichen Daten bei der für Dich zuständigen Meldestelle holen. Die Meldestelle als Erfüllungsgehilfe schickt Dir zu

diesem Zweck einen Fragebogen für die Erfassung.

Diese Erfassung sollte JEDER behindern und verweigern.

Laß nicht alles mit Dir machen, was sie von Dir wollen! Auch die Erfassungsverweigerung ist ein politisches Zeichen gegen die Wehrpflicht, und wenn viele verweigern, ein sehr wirksames dazu. Außerdem kannst Du mit der Erfassungsverweigerung eventuell die Einberufung verzögern oder eventuell völlig verhindern.

Was ist also (nicht) zu tun?

Die Meldebehörde schickt einen Brief an Dich, den Du leider nicht erhältst - der Postbote muß sich wohl im Briefkasten geirrt haben. Bald darauf folgt noch ein Schreiben mit der verschärften Aufforderung zur Antwort und der Unterstellung, Du hättest schon einen Erfassungsbogen erhalten und noch nicht zurückgeschickt. Außerdem werden darin bereits Repressalien angedroht - nur Pech, daß auch dieser Brief nicht bei Dir landet, weil Dein friedliebender Hund ihn vorher zwischen die Zähne bekommen hat. Die Meldestelle könnte hartnäckig bleiben und Dir dann ein Einschreiben oder ein niedergelegtes Schriftstück zukommen lassen. Es enthält eine letztmalige Aufforderung mit dem Hinweis, daß ein Bußgeldverfahren gegen

Dich eingeleitet wird, wenn Du nicht endlich den Fragebogen ausfüllst.

Wichtig zu wissen ist, daß bis hierhin jeder gefahrlos die Erfassung verweigern kann.

Jetzt mußt du Dich allerdings entscheiden, ob Du nachgibst oder konsequent verweigern willst. Vorschlag für die erste Variante: Zwar beginnst Du mit dem Ausfüllen, übersiehst aber Fragen und hast leider nur einen Zimmermannsbleistift oder Edding zur Hand.

Das Ausfüllen nimmt Dich so mit, daß Du den Inhalt Deiner Kaffeetasse über den Bogen verschüttet.

Variante zwei: Da Du ein überzeugter Antimilitarist bist, ignorierst Du auch das Einschreiben oder das niedergelegte Schriftstück.

Rechtliches

Die konsequente Erfassungsverweigerung ist keine Straftat, sondern lediglich eine Ordnungswidrigkeit, die nicht ins polizeiliche Führungszeugnis eingetragen wird und somit keinerlei nachteilige Folgen - etwa für das spätere Berufsleben hat. Dir kann schlimmstenfalls ein Bußgeld aufgebürdet werden, das maximal 1.000 DM betragen darf, aber einkommensangepaßt sein muß, so daß in der Regel 100-300 Mark drin sind. Die Behörde kann auch ganz aufs Bußgeld verzichten (z.B. bei Arbeitsüberlastung), zimal ein Teil Deiner Daten intern an das Kreiswehersatzamt übermittelt werden können, wobei dann jedoch wichtige Daten dem Kreiswehersatzamt fehlen und sie deshalb behindert werden.

Laut Gesetz kann auch als nächster Schritt Deine polizeiliche Zwangsvorführung bei

der Meldestelle angeordnet werden - das hätte allerdings beträchtliches Aufsehen zur Folge und wird deshalb meistens vermieden.

Gegen den Bußgeldbescheid an sich wie auch gegen seine Höhe kannst Du Widerspruch einlegen (siehe Rechtsbehelfsbelehrung). Erfahrungsgemäß ändert sich dadurch juristisch wenig, aber politisch läßt sich noch einmal ein Zeichen setzen. Wenn Du Mühe und geringe Verfahrenskosten nicht scheust, gehe auch diesen Schritt. Zusätzlich bleibt Dir die Möglichkeit, die Bußgeldzahlung zu verweigern, so daß auch noch ein Gerichtsvollzieher kommen müßte - bei massenhafter Verweigerung wird der sich freuen...

Übrigens - zum Thema Zurückstellung:

Falls Du Dich vom Kriegsdienst zurückstellen lassen willst, z.B. um die Ausbildung zu beenden, so kannst Du das auch als Erfassungsverweigerer tun. Du beziehst Dich in Deinem formlosen Schreiben an das Kreiswehersatzamt dann natürlich nicht auf einen Brief der Meldestelle, sondern hast z.B. in der Zeitung gelesen, daß sie Deinen Jahrgang jetzt haben wollen. In dem Schreiben beantragst Du die Zurückstellung und nennst den Grund dafür. Einen Kriegsdienstverweigerungsantrag kannst Du auch jederzeit stellen, denn schließlich nimmst Du damit Dein Grundrecht wahr.

Jedenfalls darfst Du Dich nicht irritieren lassen und aus Angst reagieren. Wenn Du unsicher bist, wende Dich an eine gute Beratungsstelle.

Beratungsstellen der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär :

- 10999 Berlin, Oranienstraße 25, Tel.: 030/61500530; FAX: 030/61500599
Sammelberatung dienstags ab 17:30 Uhr, oder Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 nach Terminabsprache
- 14467 Potsdam, Lindenstr. 53, Tel.: 0331/2805083; FAX: 0331/23813
Mi. 18.00 - 20.00 Uhr
- 17033 Neubrandenburg, Katharinenstr. 60b kein Telefon
Do. 17.00 - 19.00 Uhr
- Trier, Tel. / Fax (14-19 Uhr) 06505 / 483

Spendenkonto: Kto.-Nr. 199567 BLZ: 500 901 00, Ökobank e.G.

V.I.S.d.P. Ralf Paezel, Oranienstr. 25, 10999 Berlin 36, Tel. 030/615 005 30

Anti-Wehrpflicht Info 2

**Hast Du keinen Bock
auf Bundeswehr,
brauchst Du keine
Musterung mehr !**

Nun ist es soweit !

Die Militärs haben es auf Dich als Wehrpflichtigen abgesehen. Sie wollen Dich mustern. Mit Hilfe der Musterung soll festgestellt werden, ob Du kriegsverwendungsfähig bist. Laut Wehrpflichtgesetz sollen alle Wehrpflichtigen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, auf ihre Tauglichkeit untersucht werden, auch diejenigen, die den Kriegsdienst mit der Waffe verweigern wollen. Bei dieser Untersuchung soll die körperliche und geistige Kriegsverwendbarkeit geprüft werden. Es existieren fünf Tauglichkeitsstufen, von denen die 1. - 3. zu einer Einberufung führen. Die 4. führt zur vorübergehenden Nichteranziehung, nur die 5. zur Ausmusterung. Diese Einteilung variiert je nach Bedarfslage der Bundeswehr. Die Musterung ist keine normale, zivilärztliche, sondern eine militärische Untersuchung.

Die Musterungsaufforderungen:

Laut Verwaltungszustellungsgesetz sind dies vier Schreiben in der Abfolge: zwei normale Briefe, ein Einschreiben, eine Postzustellungsurkunde. Bei normalen Schreiben kann die Zustellung nicht nachgewiesen werden. Diese Schreiben können getrost in den Mülleimer wandern. Das hierauf in der Regel folgende Einschreiben kann nicht zugestellt werden (Tür zulassen), geht dann automatisch auf das Postamt zurück und liegt dort 7 Tage, es sei denn ein Mensch verlangt die Verlängerung der Aufbewahrungszeit um bis zu 2 zusätzlichen Wochen. Es wird von Dir nicht abgeholt und geht an den Absender zurück. Die genannte Schreibenfolge ist nicht zwingend. Erst auf eine Musterungsaufforderung per Postzustellungsurkunde muß Du reagieren. Sie gilt ab dem Zeitpunkt der Niederlegung als zugestellt. Du hast damit nachweislich Kenntnis vom Musterungstermin und fängst an diesen durch phantasievolle und flexible Entschuldigungen zu verschieben. Das Entschuldigen ist von besonderer Bedeutung, um Zeit zu gewinnen. Die Terminverlegung sollte ausschließlich schriftlich erfolgen. Das Schreiben



kann formlos sein, sollte aber kopiert werden und als Einschreiben mit Rückschein versandt werden. Generell solltest Du alles so flexibel wie möglich handhaben.

Mögliche Gründe für eine Entschuldigung:

Die Entschuldigung:

- Krankheit (Attest ist sinnvoll aber nicht zwingend)
- sämtliche Familienangelegenheiten
- Verlust des Personalausweises
- Nichtauffinden des Kreiswehersatzamtes
- Urlaub unter drei Monaten Dauer
- Verschlafen
- 100 Km-Grenze (begründet entfernt vom Kreiswehersatzamt)
- Schaden am Fahrzeug
- Schwerer Stau
- Beruflich verhindert
- Studien- Schulstreß (einfach keine Zeit)
- Prüfungen
- Ladung verlegt, Termin vergessen
- Kleiner Bruder/Schwester (wahlweise) hat die Ladung aufgegegessen o.ä..
- Beim "Schwarzfahren" leider erwischt worden
- Dringender Arzttermin
- Durchgefeiert; selbst am nächsten Morgen nicht nüchtern
- " Etwas Falsches gegessen"
- Platten am Fahrrad
- Eigene Phantasie ist gefragt !!!!!

Alle Entschuldigungen mit Einschreiben per Rückschein verschicken !

Pro verschobenem Termin gewinnt man mehrere Wochen. Jahre können durchaus überbrückt werden. Je mehr Du dich der 25-Jahre-Grenze nährst, um so kürzer können die Abstände zwischen den Schreiben werden.

Der Dauermusterungstermin:

Bist Du also nicht zur Musterung zu bewegen, gibt es für das Kreiswehersatzamt die Möglichkeit, Dir einen Dauermusterungstermin zuzustellen (nur die Postzustellungsurkunde interessiert Dich, was

sonst?). Der Dauermusterungstermin erstreckt sich über 1 bis 3 Monate (könnte ja sonst durch Urlaub überbrückt werden). Auch diesen Termin, wenn möglich, abwenden! Erst wer bis zum letzten Tag unentschuldigt fehlt, kann wegen einer Ordnungswidrigkeit belangt werden.

Die Ordnungswidrigkeit:

Nur bei nachweislichem (Postzustellungs-urkunde), unentschuldigtem Fernbleiben vom Musterungstermin kann ein Bußgeld verhängt werden. Bei Kleinverdienern (Schüler, Studenten, Azubis) beträgt dies rund 130.- bis 330.-DM. Bei GG-Verdienern ist die Obergrenze des Bußgeldes 1000.-DM, muß aber einkommensangepaßt sein.

Merke: Die konsequente Musterungsverweigerung ist nur eine Ordnungswidrigkeit, wie Falschparken

Dein Staatstaxi oder die polizeiliche Vorführung:

Hat das Bußgeld nicht die gewünschte Wirkung erzielt, so kann eine polizeiliche Vorführung durch das Kreiswehrrersatzamt beantragt werden. Dieses Amtshilfegesuch ist teuer und aufwendig, und deshalb äußerst selten. Bist Du gerade nicht an Deinem ersten Wohnsitz von der Polizei antreffbar, so ist erneut eine Musterung ins Wasser gefallen. Wirst Du dennoch mit deinem Staatstaxi zur Musterung verschubt, so bist Du noch lange nicht gemustert (Widerspruch!).

Die Zwangsmusterung:

Der Musterungsaufforderung im Kreiswehrrersatzamt mußt Du auch jetzt nicht Folge leisten. Die Militärärzte haben jedoch die Möglichkeit Dich nach Augenschein tauglich zu mustern. Dagegen solltest Du binnen 14 Tagen formlos Widerspruch einlegen und diesen wenn möglich begründen (Atteste). Du genießt weiter Rechtsschutz gegenüber einer Einberufung, solange das Widerspruchsverfahren läuft. Der Kriegsdienstverweigerungsantrag gemäß Art. 4/3 GG sollte erst dann gestellt werden, wenn das Musterungsverfahren abgeschlossen ist, um nicht das Musterungsergebnis negativ zu beeinflussen

(14 Tage Widerspruchsfrist beachten). Achtung: Wer gemustert ist, nach Entscheid über den Widerspruch, kann einberufen werden; deshalb solltest Du nicht all zu lang mit dem Antrag warten, damit dieser seine aufschlebende Wirkung behält.

Die Ausmusterung:

Ca. 12% aller Wehrpflichtigen werden momentan ausgemustert. Wer daher mit dem Gedanken spielt seine Ausmusterung zu betreiben, sollte unbedingt zivile Ärzte aufsuchen und mit diesen, unter Vorlage der ZDv 46/1, seine Ausmusterungschancen besprechen. Wird von diesen eine Ausmusterung ausgeschlossen, kannst Du Dir den weiten Weg zum Kreiswehrrersatzamt sparen.

Die ZDv 46/1:

In ihr sind die Bestimmungen für die Durchführung der ärztlichen Untersuchung bei Musterung und Dienseintritt von Wehrpflichtigen festgehalten. Sie ist verbindlich für die Militärärzte.

Sie ist erhältlich in allen gut sortierten Beratungsstellen und kann dort eingesehen werden.

Was bringt's mir ?

Durch die Musterungsverzögerung oder Musterungsverweigerung kannst Du viel Zeit gewinnen, um eine Zurückstellung zu erreichen, z.B.

- Überschreiten der 25-Jahres Grenze
- Erreichen des ersten Drittels Deiner Ausbildung
- Vorbereitung eines UK-Antrages oder eines ärztlichen Gutachteris
- Familienplanung
- ständige Wohnung im Ausland suchen

Was bringt es uns allen ?

Die Militärs werden in Ihrer Planung durch diese Aktionen stark behindert, so daß Ihnen ihre aggressive Interventionspolitik und ihre Kriegspropaganda erschwert werden. Die massenhafte Musterungsverweigerung kann ein erster Schritt zur konsequenten Abrüstung von unten sein.

Beratungsstellen der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär :

- 10999 Berlin, Oranienstraße 25, Tel.: 030/61500530; FAX: 030/61500599
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 nach Terminabsprache
- 14467 Potsdam, Lindenstr. 53, Tel.: 0331/2805083; FAX: 0331/23813
Mi. 18.00 - 20.00 Uhr
- 17033 Neubrandenburg, Haus der Jugend, Ziegelbergstr. 1, kein Telefon
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Spendenkonto: Krt.Nr. 199567 BLZ: 500 901 00, Citobank e.G.

Anti-Wehrpflicht Info 3

Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär

"Idiotentest" - Eignungs- und Verwendungs- prüfung (EVP)

Die EVP kann, muß aber nicht zwingend nach der Musterung durchgeführt werden. Dabei soll festgestellt werden, wozu Du Dich eignest und in welcher Funktion Du am besten einsetzbar bist bzw. in welchem Bereich Deine Motivation am höchsten ist. Du sollst auf Intelligenz, Charaktereigenschaften, psychologische Merkmale, graphologische Besonderheiten, Sonderkenntnisse und -fähigkeiten (z. B. Computerwissen, Vorstellungsvermögen etc.) geprüft werden. Sie ist also die logische Fortsetzung der Musterung: Es geht darum, wie Du militärisch am besten verwertbar bist.

Verweigerung der EVP

Die EVP ist ein ziemlich sicheres Signal, daß Deine Einberufung unmittelbar bevorsteht und damit ein Hinweis für Dich, daß Du dir langsam darüber klar werden solltest, wie Du Dich zukünftig der Bundeswehr gegenüber verhalten willst. Die EVP kann und sollte auch auf jeden Fall verweigert werden (die einfachste Methode ist das entschuldigte Fernbleiben, auch mehrmals, ähnlich wie bei der Musterungsverweigerung), da es wichtig ist, den Wehrbehörden so wenig wie möglich Informationen über sich zu kommen zu lassen. Außerdem besteht die Gefahr, daß man bei der EVP gleich den Einberufungsbescheid in die Hand gedrückt bekommt, wodurch die 3-Tages-Fristregel unwirksam wird (siehe unten). Da die EVP wie gesagt nicht durchgeführt werden muß, schützt die Verweigerung der EVP jedoch nicht vor Einberufung!!! Das heißt, wer rechtskräftig gemustert ist und kein Widerspruchsverfahren laufen hat, kann vom Kreiswehersatzamt (KWEA) nach Aktenlage einberufen werden.

Konsequenzen der Verweigerung

Die Verweigerung der EVP ist wie die Musterungsverweigerung keine Straftat, sondern lediglich eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße zwischen normalerweise 130,- und 330,-



Mark (einkommensangepaßt; bei hohem Nettoeinkommen max. 1000,- DM) geahndet werden kann (allerdings nur bei unentschuldigtem Termin, die als niedergelegtes Schriftstück (Postzustellungsurkunde) zugestellt wurden). Gegen einen Bußgeldbescheid kann innerhalb einer Woche beim KWEA Widerspruch eingelegt werden. In Berlin wurden bisher keine Bußgelder wegen Verweigerung der EVP verhängt. Meist kommt nach ein oder zwei Ladungen zur EVP ein Einberufungsbescheid (EBS) bzw. eine Vorbenachrichtigung. Eine konsequente Umgehung der EVP kann sich positiv auf die Beurteilung eines später gestellten KDV-Antrages auswirken, da sie die Ernsthaftigkeit des Betreffenden unterstreicht. Wurde bereits ein KDV-Antrag gestellt, verzichtet das KWEA normalerweise auf Zwangsmaßnahmen bzw. auf die EVP.

KDV-Antrag

Willst Du sicher sein, nicht in die Kaserne einberufen zu werden, solltest Du nach Erhalt der EVP-Ladung sofort einen Kriegsdienstverweigerungsantrag (KDV-Antrag) an das KWEA stellen. (Allerdings sollte man sich erst gründlich beraten und prüfen lassen, ob es noch andere Möglichkeiten gibt!) Sobald Dich der EBS oder die Vorbenachrichtigung erreicht hat, verliert der KDV-Antrag seine aufschiebende Wirkung, d. h. Du mußt erst einmal in die Kaserne, bis Dein Antrag bearbeitet und entschieden worden ist; außerdem mußt Du dann höchstwahrscheinlich zusätzlich zur mündlichen Verhandlung vor dem KDV-Ausschuß antreten, wo Du Deine Begründung noch einmal ausführlich darlegen mußt (hiervor solltest Du Dich übrigens unbedingt mit einer Beratungsstelle in Verbindung setzen). Da die Post nicht immer ganz akkurat arbeitet, gilt die Regel, daß ein KDV-Antrag seine aufschiebende Wirkung behält, wenn er innerhalb von drei Tagen ab Poststempel beim KWEA eingegangen ist (persönlich beim KWEA gegen Empfangsquittung abgeben!). Dies ist aber eine Nötigung! Entscheidend für die Wahrung der

Frist ist in allen Fällen der Eingang des **formalen** Antrages, der den Hinweis auf den Artikel 3, Absatz 4, Satz 1 des Grundgesetzes enthalten muß (Vordrucke im Kampagnenbüro).

Zu einem KDV-Antrag gehört außerdem ein ausführlicher Lebenslauf und eine ausführliche Begründung des Antrages. Diese ist entscheidend. Sie sollte ungefähr zwei Tipseiten lang sein und darlegen, wodurch Dein Gewissen sich derart entwickelt hat, daß Dir der Kriegsdienst mit der Waffe unmöglich ist. Die Begründung soll sehr persönlich sein. Abgerundet wird der Antrag durch ein polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als drei Monate), das Du bei Deiner Meldestelle beantragen mußt (denn im Gegensatz zur Bundeswehr will das Bundesamt für Zivildienst (BAZ) einen Nachweis, daß Du nicht Haftstrafen von über einem Jahr abgesessen hast und auch nicht als Gewaltverbrecher aufgefallen bist). Diese letzten drei Teile des KDV-Antrages sind nicht fristentscheidend und können nachgereicht werden; fehlen sie, wird das BAZ sie bei der Bearbeitung des Antrages einfordern.

Sollte Dein KDV-Antrag abgelehnt werden, kannst Du auch dagegen **Widerspruch** einlegen (Beratungsstelle aufsuchen!).

Natürlich besteht immer und jederzeit auch die Möglichkeit der Totalverweigerung - die Folgen sind heutzutage gar nicht so schlimm, wie man glauben sollte (Beratungsstelle aufsuchen!).

Die Einberufung

Nach derzeit (noch) geltendem Gesetz sind Wehrpflichtige bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres einberufbar (Wehrflüchtlinge bis zum 32. Geburtstag). Allerdings gilt derzeit auch ein Erlaß des Bundesverteidigungsministers, daß nur bis zum 25. Geburtstag einberufen werden soll.

Einberufen wird normalerweise viertelfährlich (Anfang Januar, April, Juli und Oktober). Der EBS soll vier Wochen vor Dienstantritt bei Dir eingetroffen sein oder (normalerweise einen Monat) vor einem kurzfristigen EBS eine Vorbenachrichtigung. Kommt der EBS zu kurzfristig oder fehlt die Vorbenachrichtigung, solltest Du auf jeden Fall gegen den EBS **Widerspruch** einlegen. Dieser muß innerhalb von zwei Wochen ab

Poststempel beim KWEA **eingegangen** sein (Du kannst ihn auch persönlich gegen Empfangsquittung beim KWEA abgeben).

Die Kaserne

Wenn Du trotz aller Bemühungen doch in die Kaserne einrücken mußt oder dort erst zu der Überzeugung gelangst, auf keinen Fall dort bleiben zu wollen, hast Du immer noch mehrere Möglichkeiten: Als erstes solltest Du auf jeden Fall dort einen Antrag auf waffenlosen Dienst stellen. Du kannst auch versuchen, Dich krankschreiben zu lassen. Dann kannst Du auch einen Antrag auf Urlaub zwecks Aufsuchen einer Beratungsstelle stellen. Du kannst natürlich auch telefonisch oder über Freunde Kontakt mit uns aufnehmen. Hast Du Deinen KDV-Antrag gestellt, stehst Du vor der Wahl, entweder die Befehle zu befolgen und Deinen Dienst tun, bis Du als Kriegsdienstverweigerer anerkannt bist, oder erst gar nicht in die Kaserne (zurück) zu gehen. Im letzten Fall werden nach ungefähr einer Woche die Feldjäger nach Dir suchen. Man kann natürlich versuchen, den Kompaniechef telefonisch davon zu überzeugen, daß Du in der Kaserne doch nur im Weg wärst, während Du auf Deine Anerkennung wartest. Natürlich ist zwischen diesen beiden Möglichkeiten vieles möglich: Z. B. ist kein Kompaniechef begeistert, Rekruten in seiner Kaserne zu haben, die bei jeder Gelegenheit andere Wehrpflichtige von der Notwendigkeit der Kriegsdienstverweigerung zu überzeugen versuchen - oft will man solche Leute so schnell wie möglich loswerden. Wenn Du in der Kaserne konsequent alle Befehle verweigert, droht Dir Arrest. Dieser soll nicht länger als 63 Tage sein, danach wirst Du von einem zivilen Gericht geladen. Wie gesagt ist es aber in jedem Falle ratsam, eine Beratungsstelle aufzusuchen.

Drei Merksätze

1. Die EVP kann Dir nur schaden.
2. EVPverweigerer schützt nicht vor Einberufung
3. Rechtzeitig einen KDV-Antrag stellen!
(Beratungsstelle aufsuchen!)

Beratungsstellen der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär :

- 10999 Berlin (Kreuzberg), Oranienstraße 25 (U-Bhf. Kottbusser Tor, Bus 129, 140 und 141)
Tel.: (030) 615 00 53-0/1, Fax: (030) 615 00 599, e-mail: campaign@dva.in-berlin.de
Gruppenberatung dienstags um 17:30 Uhr, Einzelberatung nach telefonischer Terminabsprache
Beratung für Soldaten und Reservisten jeden 1., 3. und 5. Freitag im Monat 19.30 bis 20.30 Uhr
- 14467 Potsdam, Lindenstr. 53, Tel.: (0331) 280 50 83, Fax: (0331) 238 13, Beratung Mi 18.00-20.00
- 17033 Neubrandenburg, Katharinenstr. 60 b (kein Telefon), Beratung Do 17.00-19.00 Uhr
- 5429 Trier, Tel: (06505) 483, Fax (14.00 - 19.00 Uhr): (06505) 483

Spendenkonto: Kto.-Nr. 199567 bei der Ökobank e. G. (BLZ 500 901 00)

V.i.S.d.P. M. Hoffmann, Oranienstr. 25, 10999 Berlin, Tel. (030) 615 00 53-1

Anti-Wehrpflicht Info 4

Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär

Das Staatstaxi zur Musterung - Die polizeiliche Vor- führung

Für diejenigen, die den freundlichen Einladungen zur Musterung bisher nicht nachkommen konnten, hat das Kreiswehrrersatzamt einen Service eingerichtet, der in betroffenen Kreisen unter dem Begriff Staatstaxi oder polizeiliche Vorführung kursiert. Wohl eine der komfortabelsten Form beim Musterungsarzt vorstellig zu werden. Um diese Möglichkeit aber bedenkenlos in Anspruch nehmen zu können, müssen leider wie im richtigen Leben auch einige Spielregeln eingehalten werden.

Die Theorie

Bei "Musterungsunwilligen" hat das Kreiswehrrersatzamt (KWEA) per Amtshilfegesuch die Möglichkeit eine polizeiliche Vorführung zu beantragen. Allerdings kann eine polizeiliche Vorführung nur angeordnet werden, wenn der Wehrpflichtige nachweislich unentschuldig der Musterung ferngeblieben ist. Dies ist nur der Fall, wenn Du auf ein niedergelegtes Schriftstück nicht reagiert hast. Es ist jedoch notwendig vor der Durchführung der Vorführung, den Wehrpflichtigen zu hören. Dies erfolgt durch einen Bescheid vom KWEA über eine Androhung einer polizeilichen Vorführung. Gegen diesen Bescheid kann man binnen zwei Wochen (innere Frist!) beim KWEA Widerspruch einlegen, was man auch tun sollte.

Widerspricht man dem Bescheid nicht oder wird der Widerspruch abgelehnt, kann die eigentliche Vorführung erfolgen. Da die Polizei jedoch per Amtshilfegesuch agiert und nicht aufgrund eines richterlichen Beschlusses, darf sie z. B. nicht die Tür "eintreten" oder die Wohnung durchsuchen. Die Polizei erscheint nur beim ersten Wohnsitz und meistens in Begleitung des KOB (Kontaktbereichsbeamten). Da es sich bei der Musterungsterminversäumnis nur um eine Ordnungswidrigkeit handelt, darfst Du auch



weiterhin falschparken, besoffen in Verkehrskontrollen rauschen oder bei Aldi Toilettenpapier und Whiskas klauen, ohne befürchten zu müssen, derart bepackt zu den MusterungsärztInnen geleitet zu werden.

Die Praxis

Die Praxis sieht jedoch anders aus. Häufig erscheint die Polizei ohne, daß sie vorher angemeldet wird. Es wird Dir also keine Möglichkeit gegeben, Dich auf ihren Besuch vorzubereiten (aufräumen, Kaffee kochen, Brötchen holen ...). Auch die Zeiten, zu denen sie Dich abholen möchten, zeugen von impertinent schlechten Manieren. Meistens kommen sie zwischen 6 Uhr und 8 Uhr - nachts also! Doch auch um 14 Uhr und um 17 Uhr sind sie schon aufgelaufen. Möglich ist auch, daß die Polizei bei der Arbeitsstelle vorfährt, wenn ihnen diese bekannt ist. Oberstes Prinzip für Dich muß sein: Unangemeldeteter Besuch wird nicht empfangen! Türen bleiben zu!

Dem Staatstaxi entgehen

Für den Eventualfall solltest Du Dich aber schon vorher rüsten. Zumal die Polizei sich auch im bürgerlich-zivilen Schein zu erkennen geben kann.

Zum Beispiel:

- als erstes*
- eine Briefkastenadresse einrichten, zu der man sich ummeldet (DAS! ist das Sicherste)
- falls dies nicht möglich ist*
- Klingelzeichen mit Freunden und Freundinnen ausmachen
- morgens keine laute Musik (auch sonstigen Krach vermeiden)
- mit Licht sparsam umgehen

- Nachbarn informieren
- Klo-Spüle sensibel betätigen
- seine Nachbarn über die Möglichkeit des Erscheinens von Grün informieren (mit allgemein verständlicher Handlungsanweisung)

Wenn's doch passiert Deine Reaktion

Nehmen wir an, daß die Polizei vor Deiner Tür steht und weiß, daß Du Dich in der Wohnung befindest. Es gibt zwei Möglichkeiten zu reagieren:

1. Du bist Dir sicher, nie einen Musterungstermin unentschuldigt gefehlt zu haben und deshalb ist die polizeiliche Vorführung rechtswidrig. Du öffnest also nicht die Tür, kannst Dir aber überlegen, ob Du so nett bist und mit Grün durch die Tür kommunizieren möchtest. Mache die Polizei darauf aufmerksam, daß sie nicht im Auftrage des Herrn sondern nur für das Kreiswehersatzamt unterwegs sind. Ein Anruf beim Kreiswehersatzamtsleiter ist unter Umständen auch zu empfehlen, indem Du diesen auf die Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise hinweisen solltest. Die Tür bleibt zu! Die Kosten für die drei ersten beschädigten Türen übernimmt die Kampagne!

2. Du hast tatsächlich dem Kreiswehersatzamt einen Grund geliefert, Dich polizeilich vorzuführen. In diesem Fall ist es nicht günstig sich die Tür eintreten zu lassen. Versuche Dich, mit Krankheit (Beleg!) herauszureden.

Bei den MusterungsärztInnen

Nachdem die Polizei Dich im Staatstaxi vorgefahren hat, wirst Du den MusterungsärztInnen vorgestellt. Die freuen sich, daß Du es endlich geschafft hast, sie zu besuchen. Doch Du äußerst nur Deinen Unwillen über die Praktiken der Kreiswehersatzbehörde und erklärst, Dich unter diesen Umständen keinesfalls muster lassen zu wollen. Der Musterungsarzt bewertet Deinen Gesundheitszustand dann nach Augenschein. Ergebnis: T 1-3 - tauglich.

Weiteres Vorgehen

Gegen diesen Musterungsbescheid solltest Du binnen 14 Tagen formlos Widerspruch einlegen und diesen mit nicht berücksichtigten Leiden begründen. Du hast dann noch einmal 14 Tage Zeit, um eine Begründung (Atteste) nachzureichen. Du genießt weiterhin Rechtsschutz gegenüber einer Einberufung, solange über den Widerspruch noch nicht rechtskräftig entschieden wurde. Dies wird per schriftlichen Bescheid mitgeteilt. Bei einer Dir nicht genehmen Entscheidung über Deinen Widerspruch, kannst Du dann Klage vor dem Verwaltungsgericht einreichen. Dies hat jedoch keine aufschiebende Wirkung mehr. In der Regel wirst Du nicht einberufen, solange das Verfahren läuft.

Die Taxirechnung prellen

Den Versuch Euch die Taxifahrt in Rechnung zu stellen, solltest Ihr mit einem formlosen Widerspruch beantworten. Bisher mußten keine Rechnungen bezahlt werden.

KDV: Wann und Ob?

Wenn Du einen Kriegsdienstverweigerungsantrag stellen möchtest, solltest Du dies erst nach der Entscheidung über Deinen Widerspruch gegen den Musterungsbescheid tun. Denn mit der Antragstellung verlängerst Du Deine Einberufungshöchstgrenze über die Vollendung des 25 Lebensjahres hinaus. Ansonsten gilt: Totalverweigerer kann man auch ohne KDV-Antrag. Besser heute die Bundeswehr verweigern, als morgen den "Zivil"-dienst.

Drei Merksätze

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ohne Einberufung kein Kriegsdienst mit oder ohne Waffe 2. Ohne Musterung keine Einberufung 3. Ohne Staatstaxi keine Musterung |
|--|

Beratungsstellen der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär :

- 10999 Berlin, Oranienstraße 25, Tel.: 030/61500530; FAX: 030/61500599
- Sammelberatung dienstags ab 17:30 Uhr, oder Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 nach Terminabsprache
- 14467 Potsdam, Lindenstr. 53, Tel.: 0331/2805083; FAX: 0331/23813
- Mi. 18.00 - 20.00 Uhr
- 17033 Neubrandenburg, Katharinenstr. 20b kein Telefon
- Do. 17.00 - 19.00 Uhr
- Trier, Tel. / Fax (14-19 Uhr) 06505 / 483

Spendenkonto: Klo-Nr: 199567 BLZ: 500 901 00, Ökobank e.G.

V.I.S.d.P. Ralf Pastel, Oranienstr. 25, 10999 Berlin 36, Tel. 030/615 005 30

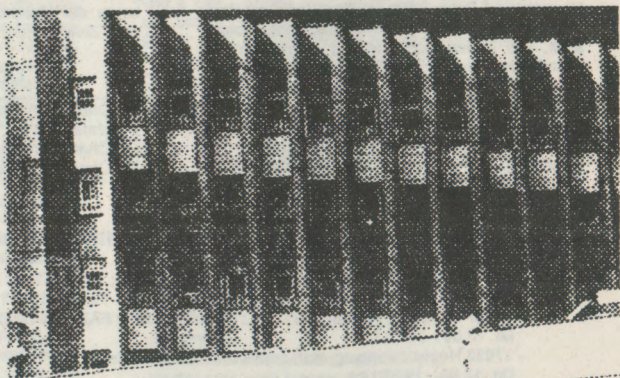
Bernd Rössner ist frei

Wir veröffentlichen diesen Text nicht, weil wir das, was Bernd getan hat, richtig finden. Wir wollen ihn auch nicht als Unterstützung bewaffneten Kampfes verstehen. Die Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm und die Erschießung zweier Geiseln sind Teil der Geschichte, egal wie wir dazu stehen. Die Menschen aber sind Teil der Gegenwart, und wir sollten uns mit ihnen Auseinandersetzen. Wir veröffentlichen diesen Artikel auch, weil er ein beredtes Zeugnis der Zustände in den Knästen dieses Landes ist. Wir sind uns dessen bewußt, daß anderswo auf dieser Welt, Menschen für Dinge gefoltert und ermordet werden, die uns hier so selbstverständlich geworden sind, daß wir gar nicht mehr glauben, durch sie überhaupt etwas bewegen zu können, wie zum Beispiel die öffentliche Auseinandersetzung mit staatlichem Terror. Wir wollen den Artikel nicht in dem Licht erscheinen lassen, in das solche Texte immer wieder gerückt werden, nämlich daß die deutschen Linken es so extrem schwer hätten, und dieser Staat der faschistischste der ganzen Welt wäre, weil ein kurzer Blick über den Tellerrand zeigt, daß dem nicht so ist. Aber wir leben hier. Und hier müssen wir auch versuchen anzusetzen. Bernd Rössner hat das getan. Es hat ihn 17 Jahre seines Lebens gekostet. Er ist geschlagen, isoliert und gedemütigt worden. Nicht in der Türkei und nicht in Südamerika. Sondern hier. In diesem ach so liberalen Land.

Wie das Präsidialamt am 02.05. mitteilte, hat Bundespräsident von Weizsäcker doch endlich Bernd Rössner begnadigt - über 3 Jahre nach der Stellung des Gnadenantrags durch Bernds Mutter und 2 ½ Jahre nach der förmlichen Eröffnung des Gnadenverfahrens im Herbst 1991. Die Begnadigung wurde zum 16. Mai wirksam; sie ist mit keinen Auflagen verbunden. Seit 1983 ist Bernd ununterbrochen krank, sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zunehmend. Obwohl u.a. in mehreren Gutachten seine Haftunfähigkeit (als Folge vor allem der insgesamt 10jährigen Einzelisolation) festgestellt und seine Haftentlassung für dringend geboten erklärt wurde, wenn Bernd

jedem wieder gesund werden sollte, blockierte insbesondere die Bundesanwaltschaft über Jahre hinweg seine Haftentlas-

sung. In einem "Appell der Verteidiger und der Verteidigerin von Bernd Rössner" vom 16.06.1992 (veröffentlicht im



Der Stammheimer Knast - ein Monstrum aus Stahl und Beton, trauriges Monument einer Knastgesellschaft

Angehörigen Info 95) wird diese Blockade- und Ver-zögerungstaktik noch einmal deutlich aufgezeigt. Dies alles vor dem Hintergrund und in dem Wissen, daß Bernd über 17jährige Gefangenschaft von einer besonderen Zerstörungskraft zeugt:

Nachdem Bernd Rössner beim Sturm auf die besetzte deutsche Botschaft im April 1975 verletzt verhaftet und in die BRD ausgeliefert wurde, ist er bis Ende 1976 in Köln-Ossendorf im Hochsicherheitstrakt in Untersuchungshaft. Dort ist er isoliert; Haftbedingungen nach dem berühmten 24-Punkte-Haftstatut.

Während des Prozesses gegen ihn, Hanna Krabbe, Karl-Heinz Dellwo und Lutz Tauber von Ende 1976 bis Juni 1977 hat er stundenweise Hofgang und Umschluß mit Hanna Krabbe. Im Juli 1977 werden alle vier zu 2-mal lebenslänglich verurteilt.

Im März 1978 wird Bernd nach Straubing verlegt; dort ist er zunächst in der sog. Absonderungsabteilung, später - nach dessen Fertigstellung - im Hochsicherheitstrakt in Totalisolation (24-Punkte-Haftstatut). Hinzu kommen permanente Besuchsablehnungen: im Verlauf von drei Jahren können ihn nur drei nicht angehörige Personen besuchen. Bernd fordert seine Zusammenlegung mit den anderen Gefangenen.

Nach dem Hungerstreik 1981 wird Bernd kurzzeitig in den sog. Normalvollzug verlegt; nachdem im Dezember 1981 ein weiterer Antrag seines Anwalts auf Zusammenlegung und Aufhebung der Isolation abgelehnt wird, verweigert Bernd den Normalvollzug. Die Anstaltsleitung reagiert daraufhin mit der Verhängung einer einwöchigen Bunkerhaft, Schreibverbot, Einkaufssperre, Streichung des Hofgangs. Nach Ablauf dieser einen Woche wird ein weiteres Mal die Bunkerstrafe verhängt und ihre ständige Wiederholung angedroht. Dann wird er wieder in die Absonderungsabteilung verlegt.

Im Juli 1982 tritt Bernd erneut gegen seine weitere Isolation in den Hungerstreik; er bricht

Kurzinformation zu den anderen Beteiligten der Aktion gegen die deutsche Botschaft in Stockholm/Schweden

Am 24.4.1975 um 11.50 Uhr überfällt und besetzt das RAF-Kommando Holger Meins in Stockholm/Schweden die deutsche Botschaft und nimmt 12 Botschaftsangehörige als Geiseln.

Das Kommando fordert die Freilassung von 26 politischen Gefangenen und erschießt - um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen - zwei Diplomaten; den Militärattache Andreas von Mirbach und den Wirtschaftsreferent Dr. Heinz Hillegaart. Außerdem wird das gesamte Haus verkauft...

Am späten Abend gegen 23.45 Uhr stürmt die Polizei das Gebäude; es kommt zu einer Explosion; Ulrich Wessel kommt bei der Explosion - durch von den Kommandoteilnehmern ausgelegten Sprengstoff ums Leben; Siegfried Hausner wird schwer verletzt (angeblich durch Gewehrkolbenschläge der Polizeibeamten); er erleidet mehrere Schädelbrüche. Obwohl schwedische Ärzte ihn für transportunfähig erklären, wird Siegfried Hausner an die Bundesrepublik zusammen mit den anderen Kommandoteilnehmern ausgeliefert. In Deutschland wird er nicht in ein Krankenhaus eingeliefert, sondern in die Intensivstation der Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim. Er stirbt wenige Tage später. Vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf findet der Prozeß gegen die Stockholm-Attentäter statt; dieser endet am 20.07.1977 mit dem Urteil: zweimal lebenslänglich für alle Beteiligten...

Lutz Tauber (JVA Celle), Karl-Heinz Dellwo (JVA Celle), Hanna Krabbe (JVA Lübeck); Bernd Rössner (-FREI-).

ihn im August ab. Er bleibt in Isolationshaft.

Ende Dezember 1982 wird er in die JVA Frankenthal verlegt - auch dort in Isolationshaftbedingungen. Bernd stellt einen Antrag auf Verlegung nach Celle in die dort bestehende Kleingruppe. Am 29.03.1983 wird Bernd von einem Rollkommando, bestehend aus 10 Be-

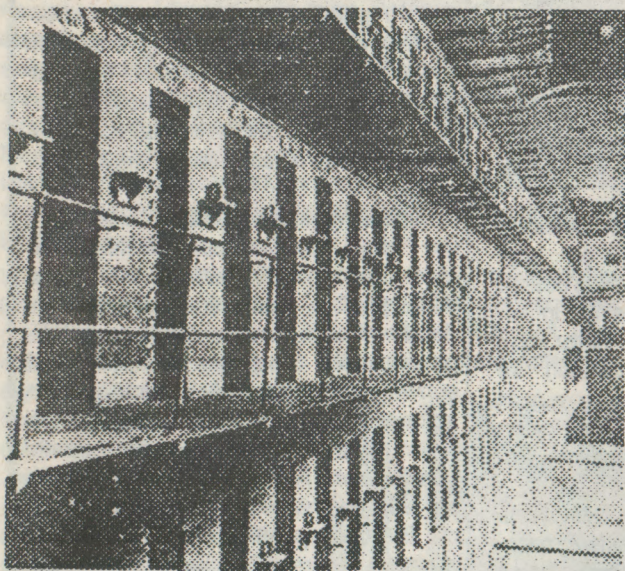
legten ihm Handschellen an, die bis auf die Knochen angezogen wurden. Die Beine wurden nach hinten weggerissen, und, mit dem Gesicht nach unten Tritten und Schlägen in den Bunker geschleppt. Auf dem Weg rissen ihm mehrere Beamte die Beine auseinander, und einer trat ihm immer wieder gezielt und mit voller

ihm die Beamten alle Kleidungsstücke vom Leib, zerrissen sie teilweise und schleppten ihn nackt in den Bunker. Einer der Beamten forderte die anderen auf: 'reißt ihm die Beine auseinander und gleich die Hose runter, dann können wir ihm besser in die Eier treten.' Es folgten wieder Fußtritte in die Geschlechtsteile, um äußersten Schmerz hervorzurufen. Aufgrund der brutalen Mißhandlungen hat der Gefangene starke Schmerzen am ganzen Körper: insbesondere an Händen und Armen, Schwellungen und Blutergüsse, das Nasenbein geschwollen, Bluterguß und starker roter Striemen über dem Nasenrücken, Bluterguß an der Eichel, rasende Kopfschmerzen."

Nachdem Bernd mitgeteilt wird, daß sein Antrag auf Verlegung nach Celle abgelehnt ist, beginnt er am 18.04.1983 einen Schmutzstreik, um seine Zusammenlegung durchzusetzen:

"[...] mein Schmutzstreik ist konkret so, daß ich:

- meine tägliche Notdurft nicht mehr in das Klosettbecken verrichte, sondern auf den Fußboden der Zelle; - das wöchentliche zweimalige Duschen verweigere; - ab sofort alle gerührten Speisen und Getränke aus dem Boiler des Essenswagens verweigere, zur Vermeidung von evtl. beigemischten manipulativen Medikamenten; - die Scheibe des



amten, zusammengeschlagen. "Anlaß" dafür ist, daß er morgens bei der Frühstücksausgabe nur im Unterhemd erschienen sei und somit gegen die Anstaltsordnung verstoßen habe. Sein Anwalt schildert den Überfall in einer Presseerklärung vom 31.03.1983:

"Sie nahmen ihn in einen brutalen Würgegriff, rissen ihm die Arme nach hinten und

Wucht in die Hoden. Die Handschellen an den auf den Rücken gefesselten Händen wurden als "Tragegriff" benutzt, während die Beine "tragend" auseinandergerissen und die Füße jeweils nach außen gebogen wurden. Durch die geschulten und gezielt eingesetzten Griffe wurde ein äußerst starker Schmerz verursacht. Unten angekommen, rissen

Zellenfensters rausschlagen werde, falls das Sicherheitsschloß im Fenster abgesperrt würde, die letzte Frischluft mir entzogen würde [...]" Von Beginn seines Schmutzstreiks an wird er in eine Zelle im Bunker verlegt, die völlig geräuschisoliert, weißgekachelte, ohne Fenster, grell neonbeleuchtet und völlig leer ist. Nachts erhält er eine Matratze, die ihm morgens wieder weggenommen wird. Besuch wird ihm verweigert; außer Verteidigerpost darf er weder Post abschicken noch empfangen. Fünf Wochen lang befindet sich Bernd in diesem Raum. Danach wird er zurück nach Straubing in eine ähnliche Zelle verlegt, in der ihm etwas Mobiliar gelassen wird. Im Oktober 1983, nach sechs Monaten unter diesen extremen Bedingungen und nach wie vor im Dreckstreik, ist Bernd's Gesundheitszustand so angegriffen, daß er kaum noch Nahrung zu sich nehmen kann und völlig abgemagert ist. Er muß den Streik abbrechen und kommt für einige Tage in die Krankenabteilung.

Im November wird Bernd heimlich zwangsweise in die psychiatrische Abteilung des Gefängniskrankenhauses verlegt; niemand wird davon informiert. Sein einziger Besuch im Monat wird abgebrochen, als er trotz Verbots von seiner Verlegung in die Psychiatrie berichtet. Nach dem Bekanntwerden dieser Maßnahme fordern draußen zahlreiche Menschen und Gruppen in Protesttelegrammen seine sofortige Entlassung aus der Psychiatrie und die Verlegung nach Celle. Der öffentliche Druck bewirkt, daß Bernd tatsächlich aus der psychiatrischen Abteilung kommt, jedoch wieder auf der Absonderungsabteilung isoliert wird. Er hat immer größere Schwierigkeiten, sich auf Lesen und Schreiben zu konzentrieren.

Ab 1984 kann Bernd mit Rolf Heissler, Gefangener aus der RAF, zeitweise gemeinsam Hofgang machen. Ansonsten ändert sich an den Haftbedingungen und an Besuchsablehnungen (auch -ausschlüssen und -abbrüchen) im wesentlichen nichts.

Aus dem 24-Punkte Haftstatut

01.) Die Unterbringung des Beschuldigten gemeinsam mit anderen Untersuchungs- und Strafgefangenen in demselben Raum ist ausgeschlossen... 03.) Das Fenster des Haftraumes des Beschuldigten ist mit einer Schutzvorrichtung - z.B. Fliegendrahtgitter oder Lochblech zur Vermeidung unkontrollierter Kontaktaufnahmen zu versehen, wobei ausreichende Sicht, ausreichender Lichteinfall und ausreichende Belüftung gewährleistet sein müssen... 05.) Die Teilnahme an Veranstaltungen der JVA und am Gottesdienst ist ausgeschlossen. Im Übrigen darf der Beschuldigte bei Vorführungen und zum Baden nicht mit anderen Gefangenen zusammengebracht werden... 09.) Dem Beschuldigten ist es untersagt, eigene Oberbekleidung zu nutzen... 11.) Der Beschuldigte, sein Haftraum und die darin befindlichen Sachen sind TÄGLICH zu durchsuchen... 12.) Der Beschuldigte ist bei Tag und Nacht unauffällig zu beobachten... 17.) Der Beschuldigte darf nach Massgabe der jeweiligen Einzelgenehmigung Besuch empfangen. Die allgemein gültige Besuchszeit von 30 Minuten kann nur bei Gestattung der jeweiligen Einzelgenehmigung überschritten werden... 19.) Pakete mit anderem Inhalt als Druckschriften sind unmittelbar der jeweiligen JVA zu übersenden, deren Leiter zunächst über die Aushändigung in eigener Zuständigkeit entscheidet... 21.) Der Beschuldigte ist vor und nach jedem Besuch bei völliger Entkleidung und Umkleidung zu durchsuchen...

*quelle: dokumentation zu den haftbedingungen der gefangenen aus der raf und aus dem widerstand (märz 1985) herausgegeben von den anwältinnen und anwälten der politischen gefangenen aus der raf und aus dem widerstand.
v.i.s.d.p.: rechtsanwalt klusmeyer*

Ab 1986 kommt Bernd in den sog. Normalvollzug. Er hat keinen Hofgang mehr mit Rolf Heissler. Nach der langen Isolation fällt ihm der Kontakt mit anderen Gefangenen sehr schwer, aus gesundheitlichen Gründen kann er an Freizeit und Umschluß nicht teilnehmen. Bernd leidet u.a. an starken Schlaf- und Konzentrationsstörungen. Immer wieder wird eine Besuchssperre gegen ihn verhängt - im Jahr 1987 hat er z.B. mindestens ein halbes Jahr lang keinen Besuch bekommen, auch die rigide Postzensur dauert an. Sein Gesundheitszustand verschlechtert sich immer mehr. Im Juli 1988 kommt die Anstaltsärztin zu dem Ergebnis, daß Bernd haftunfähig ist. In der Folge - als Reaktion auf den zunehmenden Druck der Öffentlichkeit - lassen Bundesanwaltschaft und Gefängnisleitung verschiedene Gutachten erstellen, die alle zu dem Ergebnis kommen, daß Bernd schwer krank ist. Eine "thera-

peutische Situation" müsse geschaffen werden, die unter Gefängnisbedingungen natürlich nicht möglich ist.

Im März 1990 - nach 15 Jahren Haft - findet eine Anhörung im Rahmen der Haftfortdauerüberprüfung durch das Oberlandesgericht Düsseldorf statt. Das OLG lehnt schließlich die Haftentlassung von Bernd ab: "Der Verurteilte hat aber andererseits bei seiner Anhörung durch den Senat nach anfänglicher Zurückhaltung deutlich gemacht, daß er sich nach wie vor der 'RAF' zuordnet und sich unter bestimmten, seiner Einschätzung unterliegenden Bedingungen vorstellen kann, sich in "bewaffneten Widerstand" in der Bundesrepublik Deutschland zu betätigen." Dem liegt Bernd's Antwort auf die Frage zugrunde, ob er sich eine Situation vorstellen könne, bei der er erneut bewaffnet gegen das herrschende System kämpfen würde: "Bei einer Machtübernahme des Faschismus könn-

te ich mir einen bewaffneten Widerstand vorstellen."

Im Januar 1991 stellt Bernd's Mutter einen Gnadenantrag. Statt die nötige Stellungnahme im Gnadenverfahren abzugeben, verzögert die Bundesanwaltschaft (BAW) mit immer neuen Forderungen an Bernd (er solle sich z.B. besser in den Vollzug integrieren und kooperieren).

Im August 1992 wird Bernd nach Kassel verlegt - er soll dann nach einem dreimonatigen Aufenthalt dort begnadigt werden unter der Auflage, daß er eine Therapie macht. Statt der erwarteten Begnadigung entscheidet Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger eine 18monatige Haftaussetzung, während der Bernd in eine therapeutische Einrichtung geht. Diese eineinhalb Jahre lang blieb es ungewiß, ob Bernd wieder zurück in den Knast muß oder für immer in Freiheit bleiben kann.

aus ANGEHÖRIGEN INFO

Ausgabe: #144

5.5.94



Hier wird erst mal
KeineR einziehen

Wunsiedel 1994 VERHINDERN

Am 5. Mai fand im Haus der Demokratie das erste Leipziger Bündnistreffen zur Vorbereitung des antifaschistischen Aktionstages am 13. August 1994 in Leipzig statt.

Obwohl VertreterInnen von Vereinen, Initiativen sowie politischen Organisationen anwesend waren, müssen wir als Vorbereitungsgruppe konstatieren, daß antifaschistische Grundpositionen bei Vielen nicht in praktisches Handeln, wie wir es am 13. August anstreben, umgesetzt wurde.

Deshalb fordern wir Euch-alle bisher Angesprochenen bzw. Informierten- auf, setzt Euch bitte (wenigstens in Ansätzen) mit der Bedeutung des sogenannten "Rudolf-Hess-Gedenkmarsches" auseinander!

AB SOFORT IST DIE VORBEREITUNGSGRUPPE

JEDEN DONNERSTAG

VON 18 UHR BIS 20 UHR

IM HAUS DER DEMOKRATIE ZIMMER 412

vor Ort bzw. über

TELEFON: (0341) 3911149

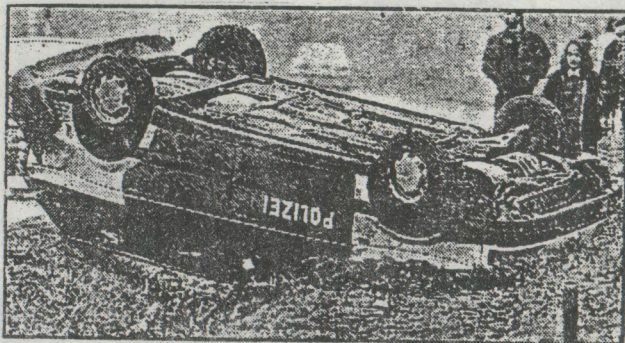
zuerreichen.

Kontaktadresse:

Haus der Demokratie
c/o VL
Wunsiedel VG
Bernhard-Göring-Straße 152
04277 Leipzig

Spendenkonto:

Bayerische Vereinsbank
BLZ: _ 860 200 86
Kto.-Nr 844 52 14.
Kennwort: Aktionstag



Busse für Cuba

Sie sollten das "Sinnbild der Heuchelei, die Freiheitsstatue, am besten in die Luft sprengen!", rief ein Verantwortlicher der TUI den amerikanischen Freunden angesichts des Erpressungsversuches der USA gegenüber der deutschen Tourismusindustrie. Die Bundesregierung erhielt die Aufforderung, "den Tourismus nach Cuba einzuschränken und touristische Investitionen zu unterbinden". Bei Zuwiderhandlungen wird den Reiseunternehmen mit dem Entzug von Landungsrechten auf US-amerikanischen Boden gedroht - ein Beispiel von vielen.

Offensichtlich vertrauen die Vertreter von "Freedom and Democracy" in Washington

nicht der These, man müsse nur abwarten, bis Cuba auf Grund wirtschaftlicher Probleme und innerer Widersprüche von selbst kippt.

Sowohl die von den USA verhängte Blockade, als auch die Veränderungen in Osteuropa führen zu einer immer schwereren Ökonomischen Krise im Land und damit zu Resignation in weiten Teilen der Bevölkerung.

Die Hoffnung auf Cuba und der Mangel an einer wirklich sozial gerechten Alternative in ganz Lateinamerika, macht die Aufforderung "Hände weg von Cuba!" zu mehr als einer von oben verordneten Durchhalteparole der Regierung. Es ist eine Aufforderung an alle wirk-

lichen DemokratInnen in aller Welt.

Aber was kann man konkret tun?

Wir erinnerten uns an die Aufforderung als ein Vertreter des Transportministeriums der Republik Cuba, Jesús Sierra, um Mithilfe am Projekt "Busse für Cuba" an uns richtete.

Der Busverkehr ist in Cuba mittlerweile auf knapp ein Viertel des Verkehrs von 1980 gesunken. Es ist leicht vorstellbar, was das im Alltag bedeutet. Die Mehrzahl der Cubanerinnen und Cubaner in den großen Städten ist auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen und muß täglich viele Stunden mit Warten auf überfüllte Busse angewiesen, ohne zu wissen,



wann sie am Feierabend zu Hause sein wird. Diese Situation ist nicht nur sehr belastend; sie führt auch zu täglichen Verkehrsoffern. Deswegen soll gezielt für die bergige Region Santiago de Cuba dieses Transportproblem angegangen werden. Diese braucht mindestens 100 Busse, um den Personennahverkehr wieder auf einen ausreichenden Stand zu erweitern.

Wir möchten mit unserer Kampagne wenigstens einen Bus für Santiago de Cuba kaufen! Busse der Marke IKARUS zum Beispiel können für den Nahverkehr noch bis zum Kilometerstand von 1 Mio eingesetzt werden. Um vorhandene Transportmittel reparieren bzw. benutzen zu können werden Busmotoren, Ersatzteile, Reifen, Batterien und Ersatzteile benötigt. Wir sind also auf Sachspenden und auch auf Geldspenden angewiesen.

Handeln wir schnell und bringen wir das nötige Geld auf. Gefragt sind auch alle, die durch ihre beruflichen und persönlichen Kontakte bei der Suche und dem Ankauf geeigneter Busse helfen können. Ansprechpartner ist die Cuba-Gruppe des Dritte-Welt-Zentrum Leipzig e.V., Bernhard-Göring-Str. 152, 04275 Leipzig.

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig BLZ 860 555 92, ktr.-Nr. 30 10 23 000 (Kennwort Busse)

Polizei verhaftet 2 Kurden während 1.Mai-Kundgebung

Kassel, Nachdem die 1.Mai-Kundgebung aufgrund geringer Teilnehmerzahlen ausgesprochen harmlos begonnen hatte, sorgte die Polizei plötzlich für Tumulte. Zwei Kurden wurden vor den Augen der

DGB-Redner verhaftet, weil sie PKK-Anstecker trugen und keine Papiere bei sich hatten. Während auf der offiziellen Zereemonie auf der Rathauustreppe Redner die internationale Solidarität priesen, wurden ca. 100 m davon

entfernt die beiden Kurden unter lautstarkem Protest ihrer Landsleute in einen Mannschaftswagen gesperrt. Im Laufe der Zeit sammelten sich mehr und mehr Demo-Teilnehmer um den Polizeiwagen. Es entstand ein regelrechter Kessel (mal umgekehrt!!!), der die Polizei davon abhielt, die Kurden in einen vergitterten Wagen zu verladen. Während auf der einen Seite die Polizei mehr und mehr Leute heranschaffte, empörten sich GewerkschaftsmitgliederInnen über die skandalöse Gleich-

gültigkeit, mit der die Gewerkschaftsfunktionäre ihre Reden auf der Rathauustreppe weiterhielten, anstatt sich mit den Kurden zu solidarisieren. Erst nach geraumer Zeit, erschienen DGB-Funktionäre am Ort

des Geschehens. Nach ca. zweistündiger Belagerung des Polizeiwagens und lauten Sprechchören gelang es schließlich, die Freilassung der Kurden zu erreichen. Das war insbesondere wegen der Gefahreiner mög-



lichen Abschiebung in die Türkei ein großer Erfolg. Was sich bei dieser Aktion gezeigt hat, ist die Dreistigkeit der Polizei, ausländische ArbeitnehmerInnen während einer offiziellen DGB-Veranstaltung aufgrund eines PKK-Buttons zu verhaften. Was sich ebenfalls gezeigt hat, ist der Widerspruch zwischen Reden und praktischem Handeln der Gewerkschaftsfunktionäre, die in ihren Reden vor den Festnahmen wieder und wieder die Solidarität mit ausländischen Kollegen und Kolleginnen beschworen.

LeserInnenbriefe

Betrifft: Leserbrief in der Märzangabe des KlaroFix S.36/37

Lieber unbekannter Conne Island Mitarbeiter!

Gerade habe ich Deine Antwort auf den im Februarheft erschienen Artikel "Conne Island Outung" von A.R. gelesen. Tolle Sache das! Habe mich gleich dunkel an etwas erinnert und mal so umhergekratzt.

Die Nachtigall und die Lerche

Was soll man zu den Dichtern sagen, die so gern ihren Flug weit über alle Fassung des größten Teils ihrer Leser nehmen? Was sonst, als was die Nachtigall einst zur Lerche sagte: "Schwingst du dich, Freundin, nur darum so hoch, um nicht gehört zu werden?"

Gotthold Ephraim Lessing

Quatscht ihr eigentlich alle so kariert, und wenn ja, immer? Oder nur im Conne Island, um euch zu beweisen, daß ihr keine Dummen nicht seid. Seid ihr dann aber doch, weil auch mit *effizient abklopfenden Rezeptionsmankos, ausdifferenziert fixierten Konstellationen welche auf was weiß ich nicht für Basen fußen, mit Identifikationsansätzen für ideologisierte Scheuklappencorrectness und gehypten Attitüden* (Da hast du dich wohl bei dem prima neuen Song der Ärzte schwarzgeärgert, daß die noch viel, viel schlauer sind, gleich nachgeschaut, und dann tagelang wiederholt: Attitüde, Attitüde, Attitüde, Attitüde!), wirkt so ein Artikel nicht genauer oder gar inhaltsschwerer sondern bei näherer Betrachtung fast immer lächerlich. Erst recht, wenn sich diese sinnlosen hilfswissenschaftlichen Scheißbegriffe dann noch unter völliger Mißachtung von Interpunktionsregeln, in Form von brechreizerregenden Schachtelsätzen über halbe Spalten ziehen (und stellenweise falsch angewandt werden).

Du empfiehlst, sich mit Begriffen wie "Differenz" auseinanderzusetzen. Ich empfehle dir, nicht den zweiten Schritt vor dem ersten zu tun, sondern erstmal deinen Brief einfach für dich noch mal zu lesen, und bei jedem Fremdwort nachzudenken, ob es sich nicht durch ein einfaches, verständliches deutsches Wort ersetzen lassen könnte. Wenn man verstanden werden will, sollte man sich nicht hinter Worten verstecken. Manchmal ist es besser, anstatt *ganz, ganz fest* zu *denken* einfach das hinzuschreiben, was man meint.

Nichts für ungut, w.e.e.d.!

Hallo KlaroFix - MacherInnen,

bezugnehmend auf eure Diskussion in Nr4/94 KlaroFix - Szene-Info oder KREUZER No2 (Gerd E. Spoke/A.R.).

So wie's zur Zeit jetzt läuft, ist es eigentlich ganz ok. Auch was den Vertrieb angeht, wer Bock drauf hat, der bekommt es auch. Nicht nur in den Szene-Läden, sondern z.B. auch im CULTON. Aber was so die Termine angeht, merkt man doch, daß es nur eine Zielgruppe gibt. Wie wär's mal mit einigen Konzertterminen vom Werk II oder z.B. am 30.4. POEMS FOR LAILA im Haus Leipzig? Es gibt eben auch noch Leute, die nicht auf Punk/HC stehen und trotzdem alternativ/anarchistisch denken. Was soll es da z.B. auch, daß "Gruffties" im ZORO angemacht wurden und auch anderswo? Wollen wir auch der bürgerlichen Presse verfallen, nach dem Motto: Das sind doch alles nur Friedhofschänder, Satanskult und andere Sachen. Das geht sogar soweit, daß bei einer Freundin von mir nur noch Haß gegenüber den Autonomen besteht und sie diese mit Faschos gleichsetzt, nachdem sie ein paar mal in der Straßenbahn angemacht wurde. Wo ist die Toleranz und Offenheit geblieben, die mich anfangs so fasziniert hatte ("Mann, sind das freundliche Chaoten")? Wollt ihr auch das Gothic Treffen im Mai ignorieren? 1500 Gothics (oder wie immer man sie bezeichnet) aus ganz Deutschland und Europa?

Zum Schluß will ich mal noch einen Wunsch loswerden,: Mal wieder eine geile Dark-Wave-Party im Conne Island!

Hi Zombie,

Uns ist das schon klar, daß es da noch Leute gibt, die anders drauf sind als wir, und die trotzdem wissen, wo's lang geht. Aber das Problem ist, daß von uns z.B. keiner einen Plan hat, was Gothic Sachen angeht. Wir können zu den Bands fast nichts sagen, wissen oftmals gar nicht, daß das irgendwie Gothic ist. Da wir nur Sachen empfehlen wollen, von denen wir wenigstens ein wenig wissen, was das ist, fehlen die Gothic Dinge, genauso wie Swing oder Theater. Zu den Konzertterminen ist zu sagen, daß die vom Werk II sehr schwer zu haben sind. Wir haben das schon versucht, aber wahrscheinlich planen die nicht lange genug voraus, keine Ahnung. Sehr gut finde ich, daß du die Sache mit der Toleranz ansprichst. Zwar fällt es mir schwer die Leute, von denen du schreibst als *die Autonomen* zu begreifen, aber ich glaube, ich weiß wen du meinst. Aber sei versichert, das geht nicht nur euch so. Auch ich wurde schon als Hippiesau beschimpft und kürzlich wurde ein mir bekannter Linksextremist in Connewitz von trunkenen Punks als Hippieschwein beschimpft und mit Erde beworfen. Ja, so geht's zu. Du siehst, ihr seid nicht allein in eurer Not.

Tschüßi sagt Zombie

t.v.



II ☿	Konzerte. Filme. Parties...	Demos. Aktionen. Termine...
3.6. Freitag		Comicsalon Erlangen , 6. internationaler Treff mit: Comic-Fach-Messe, Comic-Künstler live, Vorträgen, Diskussionen, Talkshows, Filmen, Comicbörse, Musik, etc. Infos über: Tel.: 09131 / 862839
4.6. Samstag	14 + 16 Uhr , Grassi Kino, "Der Dieb von Bagdad" (GB 1941), einer der herrlichsten Turban-Filme, den es überhaupt gibt 20 Uhr , Conne Island, Konzert mit Di Iries & Irie Sound System - der Dub-Reggae / Raggamuffin-Abend ; <i>Siehe Anhang!</i> 20 Uhr , Anker, Konzert mit Tankard & Snuff Your Feet 23 Uhr , mb, Jazztage Nachtclub: Underkarl, Philipp Stauber Band & Jazzforum L.E.	Kino Capitol , zweite Runde des LVZ Wahlforums mit den Bürgermeisterkandidaten. Vorauss. Thema: Kriminalität und Kriminalitätsbekämpfung in Leipzig Arnstadt , ab 13 Uhr, Riedplatz, demonstration gegen Rassismus und Faschismus, 15 Uhr Marktfest, 20 Uhr Rock gegen Rechts im Lokschnitten mit Penne Esia u.a. Strasbourg , 15 Uhr, Place de Bordeaux, europaweite antifaschistische Demonstration, <i>Keine faschistischen Abgeordneten ins Europaparlament! Verteidigung des Asylrechts! Wahlrecht für Immigrantinnen!</i> Marburg , Widerstandscamp "Anarchie konkret", Workshops, Aktionstraining und direkte Aktion, Kontakt: AG Anarchismus in der DFG - VK, Bahnhofstraße 15, 35282 Rauschenberg, Tel.: 0251 / 17053 Northeim , 13 Uhr Marktplatz am Mühlenganger, Demonstration gegen den organisierten Neofaschismus, speziell gegen die FAP, Infos unter: 04221 / 17815 Steyerberg , "Leben in Gemeinschaft", Kontakt: Ökodorfinstitut Ginsersweg 3, Steyerberg 31595, Tel.: 05764 / 2154 Comicsalon Erlangen , 6. internationaler Treff mit: Comic-Fach-Messe, Comic-Künstler live, Vorträgen, Diskussionen, Talkshows, Filmen, Comicbörse, Musik, etc. Infos über: Tel.: 09131 / 862839
5.6. Sonntag	10 -18 Uhr , Clara Zetkin Park / Musikpavillon, Leipziger Öko-Fete mit ADAC (!!!!), Stadtwerke Leipzig (Hört, hört!), LVB, Linke Hof Baalsdorf, Kulturkostladen, 3. Welt Laden, Musik, Spiele für Kinder 10, 14 & 16 Uhr , Grassi Kino, "Der Dieb von Bagdad" (GB 1941), einer der herrlichsten Turban-Filme, den es überhaupt gibt 11 Uhr , Jazz für Kinder mit Frank Fröhlich & Jörg Ritter 15 Uhr , Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, vielleicht naja aber Sonntags eigentlich immer: Kaffee, Kuchen Flimmerstunde und Musik zum Selbermachen, fein!	bundesweit , Aktionstag: "Mobil ohne Auto", Kontakt: MoA, Weißenburger Straße 65, 50670 Köln bundesweit , Abschluß der bundesweiten Aktionswoche zum Siemensboykott, siehe Artikel in diesem Heft Aachen (bis zum 11.8.) , Gegenveranstaltung zum weltkongreß Wehrmedizin, Kontakt: Bundesverband der TierversuchsgegnerInnen, Roermonder Straße 4a, Aachen 52072, Tel.: 0241 / 157214

II ☿	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
5.6. Sonntag		Marburg, Widerstandscamp "Anarchie konkret", Workshops, Aktionstraining und direkte Aktion, Kontakt: AG Anarchismus in der DFG - VK, Bahnhofstraße 15, 35282 Rauschenberg, Tel.: 0251 / 17053 Steyerberg, "Leben in Gemeinschaft", Kontakt: Ökodorfinstitut Ginsberg 3, Steyerberg 31595, Tel.: 05764 / 2154 Comicsalon Erlangen, 6. internationaler Treff mit: Comic-Fach-Messe, Comic-Künstler live, Vorträgen, Diskussionen, Talkshows, Filmen, Comicbörse, Musik, etc. Infos über: Tel.: 09131 / 862839
7.6. Dienstag		19.30, Frauenbibliothek Monalisa: Lesung mit Verena Stefan (München): "Es ist reich gewesen"
8.6. Mittwoch	14 Uhr, Villa, Kinderkino: "Das singende, klingende Bäumchen"	16.30, Kibitz Familienzentrum, Diskussion "Welchen Freiraum, welche Grenzen braucht mein Kind?" 18.45, Uni Leipzig, Hörsaal 1, Vorlesung: "A black thing you dont understand" (?) Rap Musik zwischen Kommerz und Islam mit Henry Kammner, <i>Siehe Anhang!</i> 21 Uhr, Frauencafé Weibewirtschaft: IRIS - Regenbogenzentrum stellt sich vor. Natürliches Gebären kontra Schulmedizin
9.6. Donnerstag	Uhrzeit?, Camera Eutritsch, "Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins" 21 Uhr, naTo, Theater mit der Mantelbande: "Und sie sind nur Kinder" - Rockmusical nach Glendon Swarthouts Roman 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980	Amtsgericht Berlin Tiergarten, Turmstraße 91, Raum 157, Prozess wegen totaler Kriegsdienstverweigerung gegen Matthias Arnold 18.30, Uni Leipzig, Hörsaal 3, Vorlesung: "Antifaschismus gestern und heute" mit Emil Carlebach, der ehemalige KZ-Häftling im KZ Buchenwald in einer Gemeinschaftsveranstaltung von Isg, Rosa Luxemburg Verein und der Antifa Leipzig zur Diskussion um den Antifaschismus
10.6. Freitag	21 Uhr, Stöckartstraße 9 HH, Konzert mit Skin Limit Show (ex Pitch Shifter), Wipe Out (Industrial Techno aus Österreich), Tromatism (extremste HC-Performance-Punk-Band aus Paris) - ever seen!, Los Sombros (Slovaken im spanischen Knüppelstil) 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980	
11.6. Samstag	20 Uhr, Conne Island, Konzert mit Dub Syndicate (Jamaica/GB) & Adio Active (Jpn) - ON-U Soundsystem, <i>Siehe Anhang!</i> 21 Uhr, Zoro, Konzert mit Hitmen 3 (Fin - Punkrock), Paul James Berry (UK / Ex Rose Of Avalanche mit überraschende Soloeinlage) & Zack Ahoi (die erste und beste deutschsprachige Discharge-Punkband) 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980	12 Uhr, Fockeberg, 3. Prix de Tacot, <i>Siehe Anhang!</i>

II ☿	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
12.6. Sonntag	15 Uhr, Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, vielleicht naja aber Sonntags eigentlich immer: Kaffee, Kuchen Flimmerstunde und Musik zum Selbermachen, fein! 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980	Leipzig und sonstwo: WAHLBOYKOTT!!!!
13.6. Montag	20 Uhr, naTo, Stummfilm light, "Die Frau im mond" von Fritz Lang, Musik: Unicycleman 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980	
14.6. Dienstag	16.30 + 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980 20 Uhr, naTo Kino: "Modern Times" 22 Uhr, naTo Kino: "Die Ehe der Maria Braun" (Fassbinder 1968) 22 Uhr, mb Veranstaltungstonne, Kult Folk aus Ungarn und Rußland: Konzert mit Baba Jaga	17 Uhr, Uni Leipzig, Hörsaal 9, Frauenvorlesung zum Thema: "Frauenforschung in einer anderen Kultur. Grenzen des Erfassens am Beispiel der Hexerei", Referentin: Prof. Dr. Curdula Kossak (Ethnologin, Ffm) 18.30, Uni Leipzig, Hörsaal 2, Diskussion: "Zukunft zwischen Individualismus und Kollektivierung", <i>Siehe Anhang!</i>
15.6. Mittwoch	14 Uhr, Villa, Kinderkino: "Der Teufel mit den drei goldenen Haaren" 22.15, Kino Grassi, "Der Elefantenmensch" (David Lynch) GB 1980	16 Uhr, Frauenbibliothek MonaLiesA, Veranstaltung für Kinder und Eltern zum Thema: Gewalt an Schulen mit Elisabeth Zöller "und wenn ich zurückhaue"
16.6. Donnerstag		20.30, Frauen Kultur e.V. , Galeriegespräch zur Ausstellung von Gudrun Pontius mit Ina Gille (Kulturwissenschaftlerin), Thema: Spannungsbogen, Beziehungen im Übergang 21.30, mb Veranstaltungstonne, Lesung: "Das Hanfbuch - die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf" von Matthias Böckers
17.6. Freitag	20 Uhr, Haus Leipzig, X.Leipziger Rockfestival mit (z)erbrochene Igel (Berlin), Massala (Leipzig), Die Art (Leipzig), Unicycleman (Leipzig), Fast Jam (Leipzig), Zorn (Leipzig), Neurot (Leipzig) & Mad Affaire (Leipzig), IG Rock - innovativ und kreativ wie eh und jeh, back to the roots 20 Uhr, Museum für Völkerkunde (im Grassi-Komplex) Pow Wow Highway - Zerstörung und Widerstand, Veranstaltung mit gleichnamigem Film (USA 83) 20 Uhr, Talschock Chemnitz, Konzert mit V-Card, NoNoYesNo, Up Front (Schnörkelloser US Straight edge HC Spirit - Meilenstein der Szene) 21 Uhr, Stöckartstraße 9 HH, "ZORO-Benefiz-Open-Air" mit T.A.M. (kennt sicher der eine oder die andere) & Dead Plants (mal wieder der Tanzpunkhaufen aus Schottland) danach, Conne Island, T.A.M. meiden sich zurück - Mind Warp Experience - special DJs - T.A.M.s Acid House Project 22 Uhr, mb, Konzert mit Space Hobos	
18.6. Samstag	14 & 16 Uhr, Grassi Kino, "Das Feuerzeug", (DEFA 1959), in der DDR war vieles Scheiße, H.C. Andersens Märchen aber gehören nicht dazu 20 Uhr, Haus Leipzig, X.Leipziger Rockfestival (Alle müssen im Rock kommen!) mit Angefahrenen Schulkinder (Berlin), b.b.c. (L.E.), Anataphka Raptors (L.E.), Das Auge Gottes (Schwerin), Kruderadau (Köln), Blue Champagne (L.E.), Rosemaries Babies (Köln)	

II ☿	Konzerte. Filme. Parties...	Demos. Aktionen. Termine...
1.6. Mittwoch	ganztags, Leipzig Information, Sachsenplatz, vorletzter Tag der Ausstellung: Das häßliche Gesicht des Nationalismus (Anne Frank Stiftung Amsterdam) 15 Uhr, Villa, Gänseblümchen-Power-Party - Kindertagsfest (Spiele, Theater, Torte, Malen etc) 15 Uhr, Haus Steinstraße, "Wenn der Zirkus kommt" - Kinderfest mit Kindermanege, Clowns, Seiltänzern und v.a.m. 16.30, Kibitz-Familienzentrum, "Zuhause zur Welt kommen" - Videodokumentation einer Hausgeburt	18 Uhr, Frauen Kultur e.V. - Weiberstammtisch (neu), Mitveranstalterinnen: Frauen und Lesbenreferat des Stura der Uni
2.6. Donnerstag	ganztags, Leipzig Information, Sachsenplatz, letzter Tag der Ausstellung: Das häßliche Gesicht des Nationalismus (Anne Frank Stiftung Amsterdam) 21 Uhr, mb Jazztage, mit Ruzicka / Ruzicka Band, Carlo Actis, Dato Quartetto, Cornel Rochester & The N.P. Boys	19 Uhr, Uni Leipzig, Hörsaal 15, Infoveranstaltung des 3.Welt Zentrum zur Indigena Problematik (UreinwohnerInnen der 3.Welt) Marburg, Widerstandscamp "Anarchie konkret", Workshops, Aktionstraining und direkte Aktion, Kontakt: AG Anarchismus in der DFG - VK, Bahnhofstraße 15, 35282 Rauschenberg, Tel.: 0251 / 17053 Comicsalon Erlangen, 6. internationaler Treff mit: Comic-Fach-Messe, Comic-Künstler live, Vorträgen, Diskussionen, Talkshows, Filmen, Comicbörse, Musik, etc. Infos über: Tel.: 09131 / 862839
3.6. Freitag	ganztägig, 6. Straßenmusikfestival, zweihundert Gäste aus von hier und anderswo, Musik auf allen Straßen der Innenstadt 20 Uhr, Conne Island, Konzert mit Baiter Space & Paul James Barry - die Neuseeländer Noise-Helden, <i>Siehe Anhang!</i> 20 Uhr, mb Jazztage, Zabriskie Point, Trio Color & Jazzforum L.E. 20 Uhr, Talschock Chemnitz, Konzert mit Richies, Sleeper (US Emocore), Mind Over Matter, Murphys Law (genialer Mix aus HC, Ska und Fun)	19 Uhr, Uni Leipzig, Hörsaal 15, Infoveranstaltung des 3.Welt Zentrum zur Indigena Problematik (UreinwohnerInnen der 3.Welt) 20 Uhr, Bunttes Archiv e.V., Vortrag "Virginia Wolf" mit Beate Gunia von der Frauenbibliothek Leipzig Schloß Schönefeld, Infoveranstaltung des 3.Welt Zentrums zur 3.Welt-Problematik mit Info- und Verkaufsständen. Marburg, Widerstandscamp "Anarchie konkret", Workshops, Aktionstraining und direkte Aktion, Kontakt: AG Anarchismus in der DFG - VK, Bahnhofstraße 15, 35282 Rauschenberg, Tel.: 0251 / 17053 Steyerberg, "Leben in Gemeinschaft", Kontakt: Ökodorinstitut Ginsenweg 3, Steyerberg 31595, Tel.: 05764 / 2154

II ☿	Konzerte. Filme. Parties...	Demos. Aktionen. Termine...
24.6. Freitag	20 Uhr, Museum für Völkerkunde (im Grassi-Komplex) Pow Wow Highway - Zerstörung und Widerstand, Veranstaltung mit Film "Half Life" (Australien 85) - Dokumentarfilm über die Nuklearversuche der USA auf den Marshallinseln, anschließend Gespräch mit Birgit Scheeps wiMi des Völkerkundemuseums 21 Uhr, ZORO, Konzert mit Fuck You (Bln) & Headache (Bredford)	
25.6. Samstag	ab 12 Uhr, Teich vorm Völkerschladtendenkmal, Regates De Baquet, <i>Siehe Anhang!</i> ab 13 Uhr, Frauencafe Weiberwirtschaft, Halle, Straßenfest vor der Weiberwirtschaft, Kunst, Kultur, Trödelmarkt, Kinderfest, Weinverkostung, Performance, abends Frauendisco 20 Uhr, Talschock Chemnitz, Konzert mit Chorus Of Disapproval, Ironside & Scraps	Mainz, Bundestreffen der Kriegsdienstverweigerer, Kontakt: Deserteure, c/o AKU, Herderstraße 35, Wiesbaden 65186, Tel.:0611 / 376620
26.6. Sonntag	15 Uhr, Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, vielleicht naja aber Sonntags eigentlich immer: Kaffee, Kuchen Flimmerstunde und Musik zum Selbermachen, fein! 21 Uhr, ZORO, Konzert mit Murphys Law (USA) & Richies (D), jawoll, genau, die Murphys Law! Die New Yorker Party HC Heroes auf Tour mit den deutschen Ramones	Mainz, Bundestreffen der Kriegsdienstverweigerer, Kontakt: Deserteure, c/o AKU, Herderstraße 35, Wiesbaden 65186, Tel.:0611 / 376620
28.6. Dienstag	20 Uhr, ZORO, ZORO Cup im Tischtennis, Anmeldung im Saal am gleichen Abend	17 Uhr, Uni Leipzig, Hörsaal 9, Frauenvorlesung: "Gelebte Erfahrungen, Frauenliteratur nach 1968", Referentin Dr. Habil. Ilse Nagelschmidt, Gleichstellungsbeauftragte der Uni Leipzig 19.30, Freidensgemeinde Leipzig, Gohlis, Kirchplatz 9, Seminarreihe "20. juli 1944 - 20. juli 1994" : "Das Vermächtnis" Podiumsdiskussion mit Dr. Friedrich Georgi, Prof. Kurt Nowak, Antje Rush, Ekkard Richter
29.6. Mittwoch	14 Uhr, Villa, Kinderladen: "Wie die Indianer - Körperbemalung" 14 Uhr, Villa, Kinderkino: "Reise in die Urzeit" (ab 12 Jahre) 20 Uhr, Talschock Chemnitz, Konzert mit Rykers, Snapcase, Sick Of It All	
30.6. Donnerstag	21 Uhr, mb "3 Haare Kreuzer - die Party zum Geburtstag der Illustrierten der Stadt" - WIR GRATULIEREN! Bier und kaltes Buffet GRATIS!!! "...Und wenn sie Fragen zum Sozialismus haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an Frollein Schmidt."	

II ☯	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
18.6. Samstag	21 Uhr, ZORO, Konzert mit Headcleaner (von Doom bis Industrial - Gefiepe - HC der gemeinsten Sorte aus London), Default, Der Kleine Hirnfick (Beide Zürli) - drischt dir die finsterste Realität ins Hirn hinein, intelligenter als die Polizei erlaubt 22 Uhr, naTo Konzert mit Cobra, Frauenrockband aus China	
19.6. Sonntag	10, 14 & 16 Uhr, Grassi Kino, "Das Feuerzeug", (DEFA 1959), in der DDR war vieles Scheiße, H.C. Andersens Märchen aber gehören nicht dazu 15 Uhr, Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, vielleicht naja aber Sonntags eigentlich immer: Kaffee, Kuchen Flimmerstunde und Musik zum Selbermachen, fein!	
20.6. Montag	20 Uhr, Museum für Völkerkunde (im Grassi-Komplex) Pow Wow Highway - Zerstörung und Widerstand, Veranstaltung mit Film "Die Rache des Wolfes"(USA 91) - Thema: Indianer - Weiße 22 Uhr, naTo Kino, "Beat Street" (USA 84)	
21.6. Dienstag	20 Uhr, Museum für Völkerkunde (im Grassi-Komplex) Pow Wow Highway - Zerstörung und Widerstand, Veranstaltung mit Film "Die Hopi - Prophezeiung"(Jpn 87) - Warnung der Hopi vor der Zerstörung der Welt, anschließend Filmgespräch mit Kurt Markus, Vorsitzender des Vereins indigener Völker e.V. 22 Uhr, naTo Kino, "Beat Street" (USA 84)	20 Uhr, Lesbengruppe Lila Pause e.V., Christopher Street Day in L.E. - Lila Pause in der Lesbenpolitik - wie politisch sind wir noch?, Diskussionsabend mit Katrin Schre, Lesbenbeauftragte der Stadt Leipzig
22.6. Mittwoch	20 Uhr, Museum für Völkerkunde (im Grassi-Komplex) Pow Wow Highway - Zerstörung und Widerstand, Veranstaltung mit Film "Uranium" (Can 90) - Dokumentarfilm über die Folgen des Uranabbaus in Kanada, anschließend Filmgespräch mit Stefan Doempke, Vorsitzender des Vereins für eine Nuklearfreie Zukunft	
23.6. Donnerstag	20 Uhr, Museum für Völkerkunde (im Grassi-Komplex) Pow Wow Highway - Zerstörung und Widerstand, Veranstaltung mit Film "Phoolan Devi - Rebellion einer Banditin" (BRD 94), anschließend Filmgespräch mit Carola Krebs, wiMi des Völkerkundemuseums 21 Uhr, naTo, Theater "Blinde Angst" Science Fiction Komödie nach einer Erzählung von Robert Shickley mit der Mantelbande	19.30, Freidensgemeinde Leipzig, Gohlis, Kirchplatz 9, Seminarreihe "20. Juli 1944 - 20. Juli 1994" : "Widerstand und Gewissen." Szenische Collage der Leipziger Spielgemeinde, Gespräch mit Dr. Reinhard Goerdeler 20.30, mb Ratstonne, Veranstaltungsreihe "Spurensuche": "Dr Schrebers Erben - 130 Jahre Kleingartenbewegung"
24.6. Freitag	20 Uhr, Conne Island, Oldies against Ost-Nostalgie: The Second Ultimate Oldie Party - Created by the world famous DJs Jochen & Günther, (wer genaueres wissen will: Interviews im Kreuzer, Zap, Ceeh liih, und eine Stunde bei Energiijih) 20 Uhr, mb Unterkeller, Christopher Street day Party mit Lesung Film und Disco, Siehe Anhang!	Mainz, Bundestreffen der Kriegsdienstverweigerer, Kontakt: Deserteure, c/o AKU, Herderstraße 35, Wiesbaden 65186, Tel.:0611 / 376620



Anhang

Zu den Terminen:

3.6. Conne Island, Konzert mit Baitler Space & Paul James Barry, Baitler Space liefern Noise Pop aus Neuseeland, einem Land aus dem viele Gitarrenbands kommen, die gerade auch für europäische Bands prägend wirkten. Paul James Barry, ex Rose Of Avalanche, sagt uns nicht so viel, aber der Vergleich mit Gunclub wird oft getätigt, und A. sagt, Gunclub ist Klasse!!!

4.6. Conne Island, Konzert mit Di Iries, für das Leipziger Publikum mit der langen Leitung, bei dem beim letzten Gig die Konferenzschaltung von Band, Auge, Ohr und! Beinen erst beim letzten Titel geklappt hat, kommt Di Iries jetzt noch mal. Der zweite Versuch. Dub Reggae vom Feinsten. Wunderschöne Sängerin mit wunderschöner Stimme. Wunderschöner Gitarrist (oder war's der Bassist? - och egal) mit wunderschönem A.....

11.6. Conne Island, Konzert mit Dub Syndicate & Audioactive, Dub Syndicate sind einfach große Klasse! (sagt A.) Mehr wird nicht verraten (außer ihr schickt 100 Glocken).

12.6. Fockeberg, Prix De Tacot, Seifenkistenrennen

in drei Disziplinen: Massenstart zum

Gipfel hinauf, Zeitfahren auf

dem Rondell,

Abfahrt

zum Fuße

des

Mountains,

weiter gehts

mit

Preisverleihung

und Disko in der

naTo, Ein-

schreibung in der

naTo, viel Spaß

also, und das für

25,-DM, und das

könnt ihr euch alle lei-

24.6. mb, Christopher

diesem Tag kam es in

und tagtäglicher Diskri-

zu Gegenwehr. Heute fei-

kollektives Coming Out ihrer Szene gegen Bevormundung durch eine hominide Gesellschaft.

25.6. Teich vorm Völkerschlachtdenkmal, Regates De Baquet, Badewannenrennen in den

Disziplinen: Hindernisfahrt auf dem Basin, Große Regatta über den Teich und Wannenstechen im

k.o.-System, Anmeldung und so weiter, siehe 8 Zeilen weiter oben...



spielen am 17.
in der Stö und
gleich danech
im Conne
Island -
Think About
Mutation

sten!

Street Day Party, An

San Francisco nach häufigen Razzien

minierung gegen homosexuelle Hispanics erstmals

ern Lesben und Schwule in der ganzen Welt diesen Tag als

ZORO CAFÉ

Do. - Mo.

AB 20 UHR

Do. + So.

FRÜHSTÜCK

AB 12 UHR

BUCHLADEN

GEÖFFNET !.

Ride up and
down stairs

- Safe stair-climbing chair in a new, low-cost model
- Installed in a few hours and easily removed
- Seat folds out of way
- Write for catalog

DOVER ESCA-LIFT
DOVER CORP. 1000 W. 10th St.,
5112 Breckton Rd., Cincinnati, Ohio 45209



June

ZORO KONZERTE

Bornaische

FR. **OPENAIR** STÖ

10.6. SKIN LIMIT SHOW (NOTTING-
TROMATISM (PARIS) HAM)
WIPE OUT (AUSTRIA)
LOS SOMBROS (SLOWAKE)

SA. 11.6. PAUL JAMES BERRY (UK)
HITMEN 3 (FINNLAND)
ZACK AHOI (D)

FR. **OPEN AIR** STÖ

17.6. T.A.M. & DEAD PLANTS
(SCHOTTLAND)

SA. 18.6. HEADCLEANER (LONDON)
DER KLEINE HIRNFICK
DEFAULT (BEIDE ZÜRICH)

24.6. HEADACHE (BRADFORD)
ODER FUCK YOU (BERLIN)
25.6. evtl. HIRN (BERLIN)

SO. 26.6. MURPHY'S LAW (USA)
+ NEW YORK
RICHIES (D)

DI. 28.6.



-TT-CUP

ANMELDESCHLUß 21⁰⁰

unmotiviert?



Adressen zu den Terminen:

- AIDS-Hilfe**, 04347 Leipzig, Ossietzkystr. 18
AJZ Chemnitz e.V., 09114 Chemnitz, Chemnitztalstraße 54, ☎ (0371)412925
Anker, 04159 Leipzig, Knopstraße 1, ☎ 591851
City-Kino, Leipzig 04103, Vereinshaus Seeburgstraße
Conne Island, 04277 Leipzig, Koburger Straße 3, ☎ 311044
ESG(Evangelische Studentengemeinde), 04275 Leipzig, Alfred-Kästner-Str. 11, ☎ 312966
Frauencafe Tian, 04229 Leipzig, Könnernitzstr. 68
Haus Leipzig, Leipzig 04109, Elsterstraße 22-24, ☎ 209655
Haus Steinstraße, 04275 Leipzig, Steinstraße 18, ☎ 311153
Kiebitz-Familienzentrum, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Kino Eutritzsch, 04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino im Grassi, 04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Leipziger Spielgemeinde, 04109 Leipzig, Otto-Schill-Straße 7, ☎ 281426
MB, 04109 Leipzig, Universitätsstraße, ☎ 7192692
MONAliesA, 04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str. 152, ☎ 312102/72
naTo, 04275 Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 46, ☎ 328306
VILLA, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Villa Delitzsch, 04509 Delitzsch, Am Wallgraben 3, ☎ (03420) 222358
Weiberwirtschaft, Halle, Harz 1
WerkII, 04277 Leipzig, Kochstraße 132, ☎ 308010
Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, 04277 Leipzig, Stöckartstraße 11
ZORO, 04277 Leipzig, Bornaische Straße 54 HH, ☎ 321810



Bailter Space - am Freitag, d. 3.6. im Conne Island - liefern elektrisch verstärkte Gitarrenmusik aus Neuseeland, einem Land, von dem KennerInnen wissen, daß es viele Bands beheimatet, an denen sich auch europäische Größen orientieren.



ERST LESEN - DANN ZUSCHLAGEN!

Interim, Antifa-Info,
Schwarzer Faden, ZAG
Rote Hilfe, ÖkoLink...
sowie ein umfangreiches
Archiv zu Antimilitarismus
Antifa, (Un)Recht
Feminismus... im

INFOLADEN im ZORO

Offen ab sofort

Do 15 - 20 UHR

So 13 - 20 UHR



THE FLUGERS UND IHRE 1000 TODE

by Schw. 1M ZPRB 1994

DERZEIT PLATZ NUMERO
UND AUF DER CHART-
LISTE DER TODESARTEN:
STREPTOKOKKEN!



AUF PLATZ 3 (NACH O.G.
RINDERWAHNSINN) STEHT
NATÜRLICH AIDS...



PLATZ 4 FÄLLT ZU GLEICHEN
TEILEN AN LEBERZIRROSE
UND LUNGENKREBS...



INSGESAMT LÄSST
SICH JEDOCH FEST-
STELLEN, DASS ALL
DIESE TODE NUR
ALS ALIBI HER-
HALTEN...



KLEINE WICHSER!

SIND'S DOCH
GAR NICHT WERT,
DASS ICH MEINE
SICHEL
SCHWINGE...

GRUMMEL!

DIESE STORY BESTEHT
AUS 3 RED BULL +
WODKA, 1 STABILO
POINT, 2/46 UND EINEM
DINAG- BLATT.

Die LEseBÜde und der Me dienLA den im CONNE ISLAND

Nachdem seit zwei Monaten im KREUZER ein Verweis auf diese Einrichtung zu finden ist, wird sich sicher die eine oder der andere fragen, was es damit auf sich hat.

Vielleicht zuerst ganz kurz zur Geschichte: Es gab im letzten Jahr Projektgelder zum Aufbau einer Lesebude/Bibliothek. Woran es scheiterte war zum einen ein fehlender passender Raum und zum anderen eine präzisierte Konzeption. Als sich das Projekt dann aber endgültig von der Vorstellung, einen Kinderladen zu betreiben löste, stand auch eine Neuverplanung der Räumlichkeiten ins Haus. Dabei wurde auch für die Lesebude der jetzige Raum gefunden. Diesen Schritt einmal getan war es dann bis zum Ausarbeiten eines konkretisierten Konzepts, dessen Bestätigung durch die Montagsrunde und dem Beginn der Arbeiten nicht mehr weit.

Nun, ein halbes Jahr später, sind die Vorbereitungen soweit abgeschlossen, daß wir es wagen können, ein erstes Mal die Pforten zu öffnen. Wie bereits aus dem Namen hervorgeht, geht es darum, eine Verbindung zwischen verschiedensten Medien, einerseits den Print- andererseits den elektronischen Medien herzustellen. Während es bei den Printmedien kaum Probleme mit dem Umgang gibt, da fast alle Menschen in der Lage sein sollten, die für sie wichtigen Informationen aus einer Zeitung, einer Zeitschrift oder auch aus einem (Fach-)Buch herauszuziehen, zeichnen sich bei den elektronischen Medien, mit Ausnahme des Fernsehens, die in all ihrer Vielfalt erst noch verstanden und genutzt sein wollen, doch erhebliche Defizite ab. Diese Ausgangslage wahrnehmend, erscheint es logisch, auch das Angebot dieser Medienarten anders zu strukturieren, nämlich dergestalt, daß wir uns bei Gedrucktem darauf konzentrieren, ein breites Angebot guter Bücher, von im Laden teilweise schwer erhältlichen politisch/kulturell interessanten über Sach- und Fachbücher bis hin zu Belletristik, Märchen/Sagen und Comics, gepaart mit einigen Zeitschriften, die auch über diese Bandbreite gehen sollten und letztlich auch Tageszeitungen bereitzustellen, bei den elektronischen Medien die Schwerpunkte allerdings ein wenig anders zu setzen.

Hier soll es darum gehen, diese Medien in ihrer Grundstruktur zu verstehen, zu nutzen und letztendlich produktiv damit umgehen zu können, sowohl Fernseh- und Video-, als auch Computertechnik mit allen Ausweitungen und Vernetzungen.

Wir glauben, daß es uns gut gelungen ist, die Verbindung zwischen diesen Dingen schon in der Einrichtung des Raumes darzustellen und diese auch später den NutzerInnen nahezubringen.

Allerdings, und hier endlich das große ABER, fehlt es noch an allen Ecken und Enden. Die jetzt vorhandenen wenigen aber durch aus nicht schlechten Bücher sind viel zu wenige, über die restlichen Ausstattung möchte ich lieber gleich schweigen. Es kommt also sehr stark darauf an, wie unser Publikum zu dieser Einrichtung steht und ob es sich zum Beispiel (Und das kann gelassen als Aufforderung verstanden werden!) zu spenden hinreißen lassen kann, ohne die hier gar nichts laufen würde. Desweiteren ist es natürlich an uns, mit anderen Projekten Verbindungen zu knüpfen, zusammenzuarbeiten.

Das Ziel, eine funktionierende Weiterbildungs- und Informationsbörse, ein Platz zum Entspannen kurzum die LEBUMELA zu schaffen ist in Sicht, jedoch nur durch die Mitarbeit und Unterstützung vieler zu erreichen.

CONNE ISLAND

PS: Die Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do..... 14 bis 20 Uhr
Fr, Sa..... 14 bis 17 Uhr
So..... 14 bis 21 Uhr.

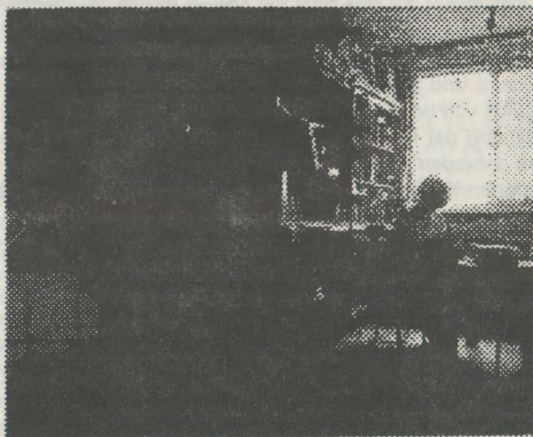
Frauenbibliothek MONAliesA

- ein lila Interview -

"MONAliesA ist eine Adresse für Leipziger Frauen geworden, eine, wo Erkenntnis und Erlebnis, Information und Selbsterfahrung, Individualität und Gemeinsamkeit eine anregende Verbindung eingegangen sind."
Ingrid Bednarsky, Journalistin

So genau läßt sich nicht bestimmen, seit wann es diese Bibliothek gibt. Angefangen hat alles in den achso legendären Wendezeiten, als westdeutsche Frauen zur Unterstützung der Frauenbewegung im Osten Bücher spendeten, die zunächst im Büro der Fraueninitiative im HdD gelagert wurden. Ohne Aussicht jemals von der Stadt ernstgenommen zu werden, begannen 2 Frauen ange-regt durch verschiedene Frauentreffen mit der Archivierung des bunten Sammeluriums - nebenberuflich. Gebraucht wurden neue Bücher, Geld und Helferinnen. Interessentinnen gab es genug, aber noch keinen Ort, an dem die ganze Vielfalt der Frauenliteratur komprimiert zu finden war.

Was dann aus der seit Febr. 1990 bestehenden Frauenbücherlesecke entstand, ist keinesfalls eine verstaubte Bibliothek mit Computerkatalog und anonymen Lesesälen in denen nicht gesprochen werden darf, sondern 2 kleine Räume mit vollgestopften Bücherregalen



und herzlicher Atmosphäre - ein Treffpunkt und Kommunikationsraum.

Es ist nicht nur ein Ort zum Lesen, sondern auch und vor allem zum Sichzurückziehen, Anregenlassen, Reden und Streiten über alles, worüber Frauen "am liebsten" sprechen: z.B. Frauen und Sucht, Eßstörungen, Frauen in der Gesellschaft, Lesben/Freundinnen, Hexen, Naturheilkunde, Feministische Psychoanalyse, Älter werden...

Aus dem Bedürfnis überall das zu reden, entstand die Idee, Lesungen, Gesprächsgruppen, anzubieten und für Frauenprojekte die Möglichkeit zu schaffen, sich vorzustellen. Über diese Veranstaltungsreihen wurde die Frauenbibliothek auch immer bekannter. Möglich ist das vor allem durch die Vernet-

zung von Frauengruppen nicht nur innerhalb von Deutschland: MONAliesA bekommt mittlerweile von überallher Angebote für Lesungen, thematische Veranstaltungen usw.

Die für diese Arbeit nötigen Gelder sind von der Stadt jedoch (wie immer) nur schwer und mit bürokratischen Aufwand zu bekommen - die Stadt hat offenbar wenig Interesse an Frauenpolitik. Doch die Akzeptanz nimmt zu und läßt hoffen: inzwischen zählt das Gleichstellungsreferat (Kommune/Stadt) die Betriebskosten und das Kulturamt Leipzigs gibt 1994 ebenfalls Personalkosten- und Veranstaltungszuschüsse. Unterstützung kommt noch von der FrauenAnstiftung Hamburg, Haus des Buches Leipzig e.V. und der Heinrich-Böll-Stiftung. Außerdem wurde eine zweite

ABM- Stelle genehmigt (eine dritte würde gebraucht) und eine "Feststelle", die jedes Jahr neu beantragt und bewilligt werden muß. Problematisch ist die Geldfrage vor allem deshalb, weil es für Frauengruppen (besonders für Lesbengruppen) schier unmöglich ist, die für Förderungen wichtige Gemeinnützigkeit zu bekommen. So kann auch die Fraueninitiative, aus der die Bibliothek hervorgegangen ist, als ehemalige Trägerin kaum noch unterstützen.

Zudem nimmt die Stadt die Bibliothek zwar in den Haushaltsplan auf, aber zahlt aus Fördertöpfen, aus denen we-

nig rauszuholen ist. Es reicht für's Nötigste - dieses Jahr aber kaum für neue Bücher. Die kommen immer noch vorwiegend als private Spenden oder von zu diesem Zweck angeschriebenen Verlagen.

Der LeserInnenkreis wird ständig größer, es sind inzwischen ca. 600. Studentinnen machen ihr Praktikum hier oder die Frauen leihen sich Fachliteratur für verschiedene Arbeiten aus, insbesondere weil, wie sie sagen, z.B. die DB oft nicht in der Lage ist, die in mühseliger Kleinarbeit aus riesigen Katalogen herausgefishten Bücher bereitzustellen.

Im Bestand, der sich nach den

Wünschen und Interessen der Frauen richtet, enthalten sind (denn Spaß muß sein) freilich auch Frauenkrimis usw. - und Kinderbücher. Solche die beispielsweise verquere Rollenbilder oder Tabus wie sexuelle Mißhandlung thematisieren. Seit Herbst '91 finden monatliche Veranstaltungen für Kinder statt, in denen diskutiert und gezeichnet wird oder Kinderbücher vorgestellt werden. Inzwischen akzeptieren die Mädchen nach anfänglichem Mißtrauen auch wieder die Teilnahme von Jungen - sofern sie sich nach Meinung der Mädchen nicht daneben benehmen.

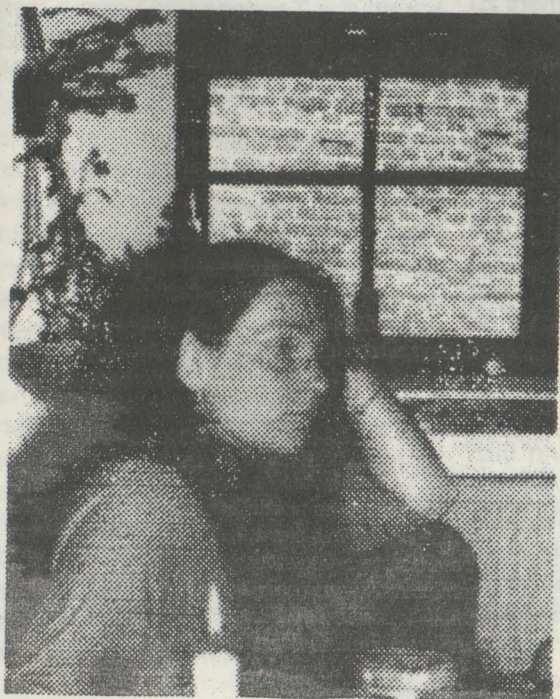
Der kaum noch zu bewältigende Ansturm von Frauen aller Altersklassen mit den unterschiedlichsten Anliegen und zahlreichen Hilfsangeboten gibt den Frauen Kraft, sich von der ständigen Unsicherheit, Abhängigkeit von Spenden und Förderungen sowie der kaum zu bewältigenden Arbeit nicht unterkriegen zu lassen:

"Es gibt Frauen, die leuchten und es gibt Frauen, die sind normal illuminiert. MONALiesA ist ein Sprühfeuer!", so die Weimarer Referentin der letzten MONALiesA Veranstaltung.

Öffnungszeiten:

Dienstag 13 - 18 Uhr

Mittwoch/ Donnerstag 9 - 12 Uhr



Keiner soll sagen, wir würden heiße Themen nicht konsequent ausdiskutieren. Im Fall Kreuzworträtsel ist es mir im letzten Monat gelungen, die Fraktion bei KlaroFix die für die übliche Kreuzworträtselseite plädierte, mit gezielten Faustschlägen aus der Diskussion zu schlagen, was soviel heißt wie: diesmal gibt es kein Kreuzworträtsel, sondern

DAS GROSSE PREISAUSSCHREIBEN ZUR WAHL!

Gerade in der heutigen Zeit, in der außerparlamentarische Terroristen immer unverschämter gegen das demokratische Wahlsystem plädieren, mit unrealistischen Sprüchen wie: "Wer seine Stimme abgibt hat nichts mehr zu sagen", "Wenn Wahlen etwas ändern würden, wären sie verboten", oder "Wahlen sind das Opium fürs Volk", ist es die Pflicht aller verantwortungsvollen Kräfte, auf die Notwendigkeit und die Möglichkeiten unserer parlamentarischen Ordnung hinzuweisen. Es kann ja auch mal in eine andere Richtung tendieren, als damals in der Weimarer Republik, solche Fehler passieren eh nur ein Mal! - sagt man so...

Wie sollen wir denn die Probleme, wie Arbeitslosigkeit, Umweltschutz und Rechtsradikalismus lösen, wenn sich keiner darum kümmert, also von den demokratischen Parteien? Soll das denn jede/R selber machen, vielleicht noch den ganzen Tag über? Wir haben doch weißgott anderes zu tun. Besseres. Wer soll eine Rede im Bundestag halten, wenn wieder Ausländer angebrannt

werden, oder wer gibt der Polizei den Befehl einzugreifen, wenn Neonazis auf den Straßen marschieren? Vielleicht sagen diese Wahlkritisierer noch, der Rechtsruck sei eine gesamtgesellschaftliche Tendenz und komme nicht ausschließlich von den REPs und Nazisymbolen! So ein Unsinn. In der DDR gabs doch auch keine Nazis. Und warum?: Weils verboten war! - Der Fall ist ja wohl klar! Wir brauchen unsere Parlamentarier, unsere (Volks-) Vertreter! Und damit auch jeder, egal welche Einstellung er/sie vertritt, seine Interessen vertreten sieht, gibt es eine bunte Auswahl an politischen Ansätzen, die verschiedene Parteien vertreten. - Ein politisch gebildeter Mensch, weiß da natürlich Bescheid. In unserem Quiz geht es nun genau darum, den originellen und schlagkräftigen Wahlslogans der einzelnen Gruppen die entsprechenden Personen und Parteien zuzuordnen. Viel Spaß denn, und wählen gehen nicht vergessen, damit ihr in den nächsten vier Jahren auch politisch vertreten werdet!

Die Wahlhelden:

- ① *Einer von uns*
- ② Ein Mann mit Rückrat
- ③ **Für Leipzig**
- ④ *Gemeinsam schaffen wir's!*
- ⑤ Unsere Frau für Europa
- ⑥ **Die Zukunft**
- ⑦ Bürgernah und kompetent

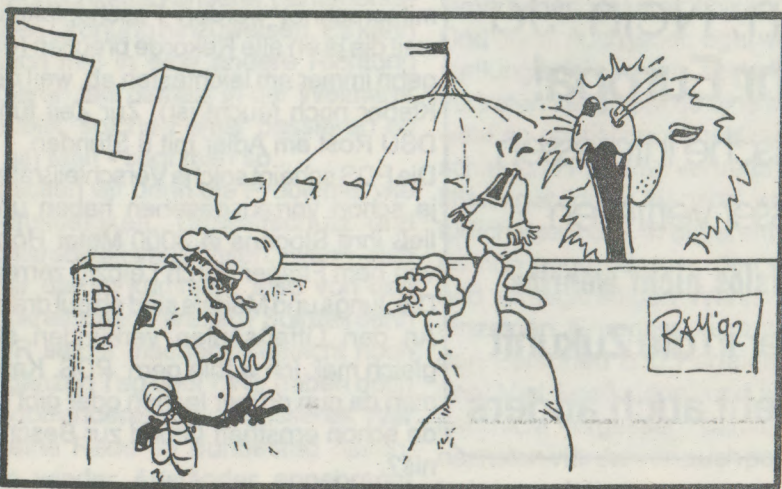
Zur Europawahl:

- ① **Arbeit, Arbeit, Arbeit!**
- ② Frieden, Frieden, Frieden
- ③ Nein, Nein, Ja
- ④ **Mehr Europa!**
- ⑤ Deutsche Interessen
besser vertreten
- ⑥ Arbeitslos nicht wehrlos
- ⑦ Sicher in die Zukunft
- ⑧ Es geht auch anders

Na, das ist doch sicher nicht so schwer, oder? Die Lösung bitte aufschreiben und mit unserer Auflösung in diesem Heft vergleichen. Wer ein richtiges Ergebnis hat, und wer nicht, der/die darf am 12.6. eine Ganztagestour durch die Dolomiten unternehmen, oder eine Kneipentour zwischen Fleku und Tomas in Prag. Reisebeginn ist gleich Morgens gegen acht, Rückkehr frühestens 18.00 Uhr, wenn die Wahllokale schließen.

(An und Abreise, sowie Verpflegungs und Versicherungskosten sind selbst zu tragen!)

Wer nicht zu den Gewinnern zählt, oder nicht, kann uns zum Trost selbstgeschossene Fotos einsenden, von den "schönsten" Wahlplakaten" in der Stadt (Ihr kennt doch noch den cleveren Promo-Trick von DT 64, bei dem die besten DT Graffitis einzuschicken waren für ne USA Reise...) Außerdem ermitteln wir die kürzeste Lebenszeit eines Wahlplakats. Nicht mitgerechnet werden Faschoplakate, weil die ja eh alle Rekorde brechen (die gehn immer am leichtesten ab, weil der Kleber noch feucht ist). Zur Zeit führt DSU Rost am Adler mit 8 Stunden. Die PDS scheint solche Verschleißraten ja schon vorrausgesehen haben und ließ ihre Slogans in 3000 Meter Höhe von nem Flieger durch Leipzig zerren. Die Jungs und Mädels sind eh gut drauf. An den Litfaßsäulen verkünden sie gleich mal: Ich wähle gern: PDS. Kann man da nun drüber lachen oder gibt es da schon ernsthaft Grund zur Besorgnis?



STADT LEIPZIG
DER OBERBÜRGERMEISTER


Postanschrift: Rat der Stadt Leipzig - PF 780 - 04007 Leipzig

 Dezernat VI
 Stadtentwicklung und Raumplanung
 Amt für Grünflächenerfassung
 ☎ 123 48 00

Bürgerinformation für alle Haushalte

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig!

Der wirtschaftliche Aufschwung in unserer Stadt ist nicht zu übersehen. Doch zu einer funktionierenden Wirtschaft gehört eine gut ausgebaute Infrastruktur. Denn nicht zuletzt brauchen auch Sie für Ihren PKW ausreichenden Parkraum. In unserer Stadt stehen aber derzeit PKW-Stellplätze nur in einem begrenzten Umfang zur individuellen Nutzung zur Verfügung. Die in der Planung befindlichen Parkhäuser und Tiefgaragen werden auch auf lange Sicht an dieser prekären Situation nichts ändern. Aus diesem Grund, liebe Bürgerinnen und Bürger, ist das Amt für Grünflächenerfassung auf Ihre Hilfe angewiesen.

Wir möchten Sie bitten, Grünflächen in Ihrem Stadtteil zu melden. Die Pflege dieser Flächen ist sehr aufwendig und belastet den Finanzhaushalt der Stadt in erheblichem Maße. Die Nutzung als Parkraum dagegen wäre eine sinnvolle Investition in den "Aufschwung Ost" und würde eine Attraktivitätssteigerung unserer Stadt bewirken.

Füllen Sie bitte den Abschnitt in Blockbuchstaben aus und kleben ihn auf eine Postkarte. Im nächsten Quartal kann dann zügig mit der Umgestaltung der von Ihnen genannten Flächen begonnen werden. Für Ihre freundliche Unterstützung möchten wir uns bei Ihnen recht herzlich bedanken.

Art der Grünfläche:

- ☐ Park
- ☐ Wiese
- ☐ Wäscheplatz
- ☐ Vorgarten
- ☐ Spielplatz

genaue Lage der Grünfläche:
 (evtl. Lageskizze beifügen)

Größe der Grünfläche:
mögliche Nutzung:

- ☐ Parkhaus
- ☐ Parkplatz für
.... PKW*

 * von Mittelklassewagen ausgehend
 ungefähre Anzahl angeben

 Unser Beitrag
 zum aktiven Umweltschutz

Persönliche Angaben:

(wird vertraulich behandelt)

Name, Vorname

Adresse

Telefonnummer

 Bitte mit
 80 Pfennig
 frankieren

Stadt Leipzig

 Dezernat IV
 Stadtentwicklung und Raumplanung
 Postfach 780
 04007 Leipzig

PSEUDO TEST

Was halbst Du von KlaroFix? Bist Du etwa drogenabhängig? Alle Antworten hier im Test.
Als Bonus dazu die langsehnte Auflösung des Verdachtes, ob Du ein Spitzel bist, also, Du siehst:
Es lohnt sich zu TESTen. Viele Spitzel dabei, ja.

- 6** Kleiner Praxistest (nicht gucken!):
Mit welchem Wort fängt die 7. Zeile S.52 in der Mai94 Ausgabe an?
A) "Ordnungsamteinwände"
B) "Anwesenheit"
C) nicht so hastig, Mann, laß uns erstma 'nen Eimer durchziehen.
- 7** ... und die Termin-Übersicht, gut oder nicht
A) Absolute spitze, ich borge mir immer von Pappi das Auto und fahre den Terminen durch ganz Deutschland hinterher.
B) Zuvielle Demo und Aktionsvorschläge, geht eh niemand hin.
C) Coole Tabelle mit 70° Winkeln, spitzel!
- 8** Nun zur abschließenden Frage:
Wie kannst Du Dich mit dem KlaroFix identifizieren, spricht dieses Heft die wahren Sorgen und Probleme Deiner Generation Deines Umfeldes an?
A) Eh, jetzt drehste aber völlig durch, wahre Probleme deiner Generation, das ich nicht lache, laß Dich mal untersuchen!
B) Ich schreibe selbst oft Artikel und Mike (der im V1SDP steht) wohnt im Zimmer neben mir (selbe WG).
C) Wie soll ich das Heft eindeutig identifizieren, jede Ausgabe sieht doch anders aus, Herr Kommisar.

9 So, das war's, haste noch was loszuwerden?

- A) no future, eh, no future
B) Ich sag nix ohne meinen Anwalt
C) Ja also, war ganz toll hier, und ich grüße Claudia und Christian sowie meine Mammi mit dem Lied "Alles aus Liebe".

Tritt mal 'nen Schritt zurück, Du lebst doch nicht nur für Drogen, oder? Vorsicht vor H. ("Ultragefährlich") und Haschisch ("sinkende Leistungsbereitschaft bis hin zum sozialen Abstieg"). Quelle: BRAVO 21/94

letzte Ziffer
7-9

über 125

Auswertung:

KlaroFix ist für Dich eine Lebensphilosophie, klar, aber glaubst Du wirklich an den ganzen Mist, der drin steht?

Ganz o.k.; aber BRAVO kommt wöchentlich raus und in dem neuen Heft (21/94) steht jetzt Bodycount auf Platz 5 der Heavy Charts, ist ein Artikel über Henry Rollins drin, und ICE-T's neue Maxi-CD wird mit xxxxx und "stark hitverdächtig" gefeiert; also ein GEHEIMTIP. (Damit meinen wir BRAVO - d.S.)

Du bist Berufs-Bulle, schon allein die Vorteile als Beamter..., wenn die anderen wüßten!

An Deiner Stelle würde ich mal nach 'ner Gehaltserhöhung fragen, bei Deinen Qualitäten!

bis 700

700-1100

3-6
letzte Ziffer

1 KlaroFix gibt's noch nicht überall. Wie bekommst Du Dein Ding in die Hände?

- A) Tagelanges Warten wird belohnt, um ich bekomme eines der ersten Exemplare (druckfrisch) und habe danach schwarze Hände.
- B) Wenn das Conne Island-Café übertoll ist, überrede ich meine Freundin solange, bis sie mir unauffällig eins kauft.
- C) Ich frage meinen Vorgesetzten nach einem von Steuern gekauften Dienstexemplar, damit ich "im Szene-Slang bleibe".

2 Du liegst im Krankenhaus, Deine Kumpels besuchen Dich, haben aber vergessen, Dir das neue KlaroFix mitzubringen. Was empfindest Du dabei?

- A) Ich bin maßlos enttäuscht. Wie können sie mich nur derart hängenlassen, und das, ohne mit der Wimper zu zucken. Ich werde wohl über unsere Art von Freundschaft nachdenken müssen!
- B) Mir fällt ein Stein vom Herzen, bleibe aber nach außen cool und lasse mir den Schwarzmarktwert (5,-) bar auf die Krallen geben.
- C) Eh Mann, machste Witze, mich besucht doch niemand inner Klinik. Außerdem sind alle zuge-dröont vonnen Parties un'de Dealer ham keene Zeitschriften.

3 Wie findest Du die Aufmachung des Heftes?

- A) Viele tolle Bilder, 2-3 Spalten-Text und das Cover 3-farbig; einfach Spitze !!
- B) Die müssen Kohle ham, brauchen ja mindestens 4 Schreibmaschinen für die verschiedenen Schriftarten!

C) Schwarz-auf-Weiß-Druckerei, schwach, selbst BRAVO macht's bunt, und wenn die das können, dann... außerdem haben DIE bessere Psychotests.

4 Ein Freund von Dir will ein Interview für die nächste Ausgabe machen. Wen schlägst Du spontan vor?

- A) OBM-KandidatInnen zum Thema: Wohnberechtigungsscheine für Ex-HausbesetzerInnen
- B) S.P. und amo zum BIOHAZARD-Konzert im Conne Island (bis die Prinzen am C.I.-Lagerfeuer singen).
- C) Die Genossen Staatsschutz zum Thema "Interaktive Proportionalität des Hasch- und Alkoholkonsums gewaltbereiter Gruppierungen gegenüber dem sächs. Polizeigesetz unter Berücksichtigung des Autonomen Gewaltverständnisses".

5 Wie genau schaut Du hinter die Kulissen der Recherche?

- A) amo erzählt nur Müll: z.B. gibt's MSE#4 gar nicht im Zoro-Infoladen. (5/94 S.44)
- B) Mai94 S.55: M. vom K. hat die zwei wichtigsten raf-Umfelder in Leipzig () und () vergessen aufzuzählen, oder war das Absicht (Ja, Du Trottel- d.S.)
- C) Ich werde doch nicht an solchen Kultartikeln rummeckern- ich nicht!

*Punkte-
Auswertung*

Frage Nr.	A	B	C
1	20	60	102
2	21	70	310
3	30	360	100
4	280	61	20
5	130	71	30
6	70	21	290
7	20	320	90
8	290	30	82
9	300	20	101

*Kauf euch eine Computer-
Anwendersche Software,
und addiert eure Punkte!
alsprozent der Bestwertung!*

Der Ball ist rund

Es gibt keinen Sport außerhalb dir selbst. Es gibt keinen Fußball auf Zuschauertribünen. Es gibt keine Fairness hinter dem Bildschirm. Es heißt siegen und triumphieren, es heißt kämpfen und vernichten! Fußball ist Show. Fußball ist Kult. Fußball gibt Identität.

Was das heißt?: Es hat keinen Sinn zu sagen, der VfB wäre auch nur ein Fußballklub...- der VfB ist Scheiße!

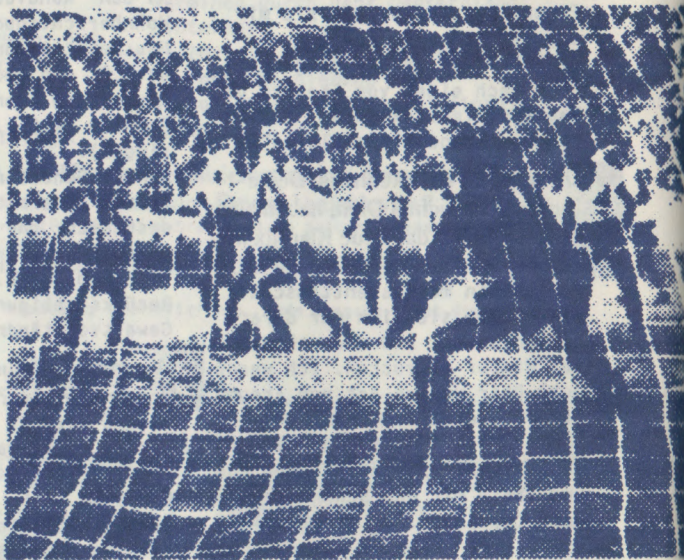
Es hat keinen Sinn zu sagen, der FC Sachsen hat schlecht gespielt...-es heißt Schiebung, Betrug, Ungerechtigkeit! Wenn du das erst einmal begriffen hast, hast du das wichtigste am Leipziger Fußball begriffen, wenn nicht sogar überhaupt am Fußball. Wenn du zum Sachsenpokalendspiel nach Leutzsch gehst, gehst du nicht um Rastellifußball zu sehen, sondern zu wissen, daß Axtmann und Dietze da niemals ihre klammen Pfoten rein bekommen. Eine Fusion wie mit Markkleeberg ist in Leutzsch nie und nimmer vorstellbar! Das schlimmste, was dir hier passieren kann, ist in Verdacht zu geraten, Lokfan zu sein - wie peinlich!

Aber zur Sache!

Der Leutzscher FC hat wie im Vorjahr den Sachsenpokal erkämpft, nicht ohne Anstrengung vom starken VfC Plauen, vor 2400 Zuschauern mitten in der Woche (soviel Haare

haben die Lokspieler nicht mal zusammen auf dem Kopf!). Sogar der Himmel stand auf Leutzscher Seite, denn der Platzregen prasselte genau in dem Moment vom Himmel, als auch der letzte Fan den Pokal in

Abgestiegen, zwei Trainer verbraucht, mehrere Leipziger Fan-Kinder in den Drogenkonsum gestürzt, das Bruno Lache Stadion verloren und sich die Sympathien der letzten dummen Leipziger verspielt. Mo-



der Hand hatte. Nun kann ja mal eine Bundesligatruppe kommen um sich eine Pakkung abzuholen. Vielleicht ist es ja sogar Lok, da hat die blaue Truppe echt mal die Chance weiterzukommen, da sich alles vor Lachen am Boden krümmt.

Auch die Zweite von Chemie macht ihre Sache recht ordentlich und wird wohl in die Bezirksliga aufsteigen.

Der VfB hat aber auch recht wichtige Sachen aufzuweisen:

mentan versucht man noch etwas zu retten, indem man einen alten Markkleeberger Traditionsverein einverleibt, Schade um den FCM, ein tragischer Abgang aus dem Fußballgeschäft! Auch ein neuer Trainer wurde gefunden, natürlich ein Ausländer, der die deutsche Sprache nicht beherrscht und zu 145% blind ist, und so in die Fänge der Proßtheißer geraten ist. Dieser Herr Woodcock haut natürlich anfänglich tüchtig auf die Kacke, gerade we-

gen der gefeuerten Spielern der Erstligamannschaft, aber so richtig wird sich sein Talent wohl erst in der neuen Saison herausstellen. Als Leipziger wissen wir natürlich, daß alles keinen Sinn haben wird...

Bis dahin gibt es aber erstmal die Fußballweltmeisterschaft, auch wenn mir beim Austragungsort Amiland gar nichts gutes schwant. Mit Grausen erinnere ich mich an diverse Olympische Spiele, die eher einer Werbesendung glichen, als spannender Unterhaltung. Auch diesmal wird es wohl wieder über uns hereinbrechen, das Inferno der Fernsehsporen. Die deutschen Kicker rennen seit Tagen schon mit ihren Adidas Teilen rum, wo jetzt neben den "Keine Macht den Drogen" Emblems nun auch der Mercedesstern prangt. Eigenartigerweise tauchen kurz vor WM's auch längst vergessene Gesichter wie Rudi Völler wieder auf-komisch was? Glaubt der etwa ein Berti Vogts wird mit seinem Team wieder Weltmeister? Berti Vogts ist doch nun unbestritten der Verlierer der deutschen Fußballwelt. Mutmaßlich wird es ja eh eine recht eigenartige WM, ohne die britischen Teams und deren Anhängerscharen. Wer soll denn dann für niveauvolle Gags sorgen-etwa deutsche Nazi-Hools? Oder bleiben die diesmal zu Hause? Aber mit Kolumbien (3. WM Teilnahme), Kamerun (ebenfalls das 3. Mal

Die Juni-Ansetzungen:

17.6. Dtl.-Bolivien(21.00)	24.6. Mex.-Irland(18.30), Bras.-Kamerun(22.00), Südkor.-Bolivien(1.30)
18.6. USA-Schweiz (17.30), It.-Irl. (22.00), Span.-Südkorea (1.30)	25.6. Belg.-Niederl.(18.30), SaudiArab.-Marokko, Arg.-Nigeria(22.00)
19.6. Belg.-Marokko(18.30), Norw.-Mex.(22.00), Kolum.-Rum(1.30)	26.6. Bulg.-Griech.(18.30), USA-Rum.(22.00), Schweiz-Kol.(22.00)
20.6. Bras.-Rußl.(22.00), Kamerun-Schweden(1.30)	27.6. Bol.-Span.(22.00), Dtl.-Südkor.(22.00)
21.6. Arg.-Griech.(18.30), Dtl.-Span.(22.00), Niederl.-Saud.Arab.(1.30)	28.6. Irl.-Norw.(18.30), It.-Mex.(18.30), Rußl.-Kamerun(22.00), Bras.-Schwed.(22.00)
22.6. Rum.-Schweiz(22.00), Nigeria-Bulg.(1.30)	29.6. Marokko-Niederl.(18.30), Belg.-SaudiArab.(18.30)
23.6. It.-Norw.(22.00), USA-Kolumb.(1.30)	

dabei), Nigeria (Neuling!), Saudi Arabien (Neuling), und Marokko bestehen ja durchaus Chancen, daß einer von denen zum WMLiebling avanciert. Von den AltProfis, den Maradonnas und Matthäus' haben wir ja eh den Kanal voll, die sind eh zu Litfaßsäulen verkommen und spielen ihren Part in der Fußballshow knallhart um unsere Nasen herum. Letztendlich ist es eh Zeit, sich vom Nationalschieß bei den Teams zu trennen. Es spielt einfach nicht Deutschland gegen Spanien, sondern ein Team von Leuten gegen ein anderes. Gerade

heute, wo die internationalen Clubs ein Gemisch von Spielern verschiedener Herkunftsländer darstellen, ist es wie ein Rückwärts in vergangene Nationalzeiten, wenn man die Trennung nach dem Personal ausweis betrachtet. Auf jeden Fall wird diese Zeit wieder sehr schön für alle Fußballfreunde und sehr schlimm für alle, die sich nicht für Fußball interessieren. Den ersteren wünsche ich wenig Werbung, wenig Sheer Leader, und viel Zeit!

ADRESSEN...

Hilfe, Beratung, Infos

*zu Rechtsfragen

Koordinierungsgruppenbüro
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277
Leipzig,
Mo, Mi, Fr 12-19 Uhr
☎ 3911149

Initiative Freiheit und Menschenrechte

Demmeringstr. 40, 04177 Leipzig,
Kontakt- und Beratungsstelle für
Kriegsdienstverweigerer,
Zivildienstleistende und
Kriegsdiensttotalverweigerer
☎ 475503

Friedenszentrum

Antonienstrasse 33, 04229 Leipzig,
in den Räumen von Pro Plagwitz.
Di 14-18 Uhr.
☎/Fax: 03 41 4 79 53 18.

Wie kommen die
beiden zum
Schneemann?



*zu AIDS und Sexualität

AIDS-Beratung und Betreuung

(Gesundheitsamt)
Tschaikowskistr. 24, 04105 Leipzig,
"sehr liebe Leute, ist zu empfehlen"
☎ 295021

AIDS-Hilfe Leipzig

Ossietzkystraße 18,
Di & Do, 15-21 Uhr: Begegnung,
Gespräche, Information, Beratung.

AIDS-Hilfe Leipzig

Karl-Tauchnitzstr. 3 (Villa)
☎ 326120

Pro Familia

Wurzener Str. 95, 04315 Leipzig,
Schwangerschaftsberatungsstelle,
soziale Hilfen, Partnerschafts-,
Familien- und Sexualberatung
☎ 61530

Arbeitskreis Homosexualität in der Evang. Studentengemeinde

Alfred-Kästner-Str. 11, 04275 Leipzig,
Beratungsabende Fr ab 19:30 Uhr
☎ 312966

*für Frauen

Fraueninitiative (UFV)

B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
☎ 3911162

Telefonberatung des AVALON e.V.

Johannisalle 1, 04317, Leipzig,
Mo 14-20 Uhr
Schwerpunkte: sexueller Mißbrauch
und Mißhandlungen an Mädchen und
Frauen ☎ 65466

Telefonberatung für lesbische

Frauen

jeden 2. und 4. Do ..19:30-21:30 Uhr
☎ 65466

Frauenkommunikationszentrum der Lesbengruppe "Lila Pause" e.V.

Ludwigstraße 115, 04315 Leipzig
Di 18:30 Uhr Schnuppertreff für
Kontakte und Beratung
2. & 4. Mi 18-20 Uhr: Kontakt und
Beratung
2. & 4. Do ab 19:30 Uhr:
Mädchentreff

Mädchentreff - M.A.G.D.A.L.E.N.A.

über SHIA e.V., Hauptmannstr. 4,
04109 Leipzig,
Treffpunkt für Mädchen und junge
Frauen zwischen 13 und 30 Jahren
☎ 470572

*zu allgemeinen Problemen

Ökolöwe - Umweltbund

B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Bibliothek: Mo, Mi, Do ...10-18 Uhr
Di 14-18 Uhr
Fr 9-13 Uhr

"Ökolöwe, aber gute Bücher"

☎ 3911067

Telefon des Vertrauens 51100

Beratungsstelle Känguruh

Floßplatz. 35, 04107 Leipzig,
Mo - Do 8 - 19 Uhr
Fr 8 - 14 Uhr

Contactcafee:

Mo - Fr 10 - 19 Uhr
Beratung in allgemeinen Lebensfragen
Schwerpunkt Familien- und
Suchtberatung Vermittlung zu
Therapie und Selbsthilfegruppen
☎ 312313

*für AusländerInnen

Kahina, autonome Flüchtlingshilfe
HdD c/o VI, B.-Göring-Straße 152,
04277 Leipzig

Freitag von 12 bis 19 Uhr und nach
Vereinbarung
☎ 3911149

Vereinigung der ausländischen Mitbürger

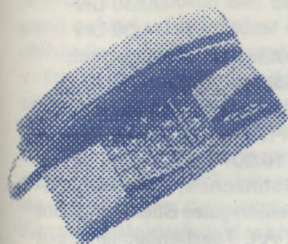
Stöckartstr. 9, 04277 Leipzig,
☎ 62714

Gesellschaft für Völkerverständigung

Kochstr. 132, 04277 Leipzig,
☎ 39137 App. 65

Infotelefone

Halle 0345/ 21279
(Antifaschistische Aktion)
Delitzsch 03420/ 222 358
(nach den 'Anderen' fragen)



*Food 'n' more

Welt-Laden Connewitz
Stöckartstr.11, 04277, ☎ 3010143

3. Welt Zentrum
Bernhard-Göring-Str.152, 04277

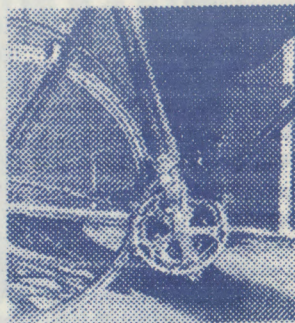
3. Welt SHOP Plagwitzer Kirche
Fröbelstr./Erich Zeigner Allee,
04229

Kulturkostladen
Stefan Schulze, Dresdner Str.54,
04317 Leipzig,

Reformhäuser

Vollkost zu marktwirtschaftlichen Bedingungen, zumeist aus Großhandelsketten. Kaum Waren direkt vom Erzeuger (außer Eiern! - d.Tipper), trotzdem alles seeeehr gesund und bunt (verpackt). Zum Trost: immer noch besser als Aldi

G. Beyer, Holsteinstr. 45
H. Rausch, Endersstr. 5
R. Hempe, Dresdner Str. 68
C. Bucke, Ritterstr. 5
I. Keipke, Lindenauer Markt 22,



*zu Jugendangelegenheiten

Calle 13
Calvisiusstr. 13, 04177 Leipzig,
☎ 4785805
Beratungs- und Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene

Villa
Karl-Tauchnitz-Str. 3, 04107 Leipzig,
-Familienzentrum Kiebitz e.V.
☎ 2114 597
-Kinder- und Jugendbüro
☎ 2114 566
-Jugendberatungsstelle Mo...18-22 Uhr
Do...10-14 Uhr

Rechtsberatung, Beschaffung von Wohnraum und betreuten Wohnformen, Vermittlung von Rechtsbeiständen, *Schuldnerberatung*, Hilfe durch den "Dschungel" der Ämter etc.

JB Jugendsozialwerk
Jugendbüro Gräfeinstr. 23,
04129 Leipzig,
Schuldnerberatung, Umgang mit Behörden u.a.
☎ 52988

Kinder- Jugend- und Elternberatungsstelle des Jugendamtes
Karl Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig,
☎ 291814



*Fahrräder

VILLA-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Adresse siehe VILLA
Mo..... 15 - 20 Uhr
Reperatur von Euren Fahrrädern mit Werkzeug und fachkundiger Hilfe!

ADFC-Selbsthilfewerkstatt
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo - Do 14 - 18 Uhr
Auf Spendenbasis! Auch wenn der ADFC nicht jedeRmennschs Sache ist, gute Werkstatt.

Fahrrad und Skateboardwerkstatt im Conne Island
Koburger Straße 3, 04277 Leipzig
irgendwie täglich so ab mittag, am besten vorher anrufen
Total kostenlos! Dafür ist die Werkzeugkiste nur begrenzt gefüllt.
Spezialwerkzeuge sind in der Regel nicht vorhanden, dafür aber der Wille, das schon irgendwie zu schaffen.
☎ 311044

BUCHLÄDEN

Evangelische Verlagsanstalt Thomaskirchhof

Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: 9:00 -14:00 Uhr

Theologie, Belletristik, Kunstpostkarten, ungemütlich da viel zu steril.

Zentralantiquariat und verlagsneue Literatur Ritterstraße 37

offen wie oben
Repräsentatives, Antikes, aber nichts Kaufbares zu hohen Preisen. Ein im Vergleich mit bisher gewohnten Antiquariaten ziemlich nüchterer Laden, nichts mit Wühlen.

Antiquariat

Brühl 57, Bücher in 1. Etage
offen wie oben
Zauberhaft, muffig, gemütlich, liebevoll geordnete Unordnung, keine unerbittlichen Verkäuferrinnen, Ruhe und Wühlen in origineller Literatur ist angesagt. Annehmbare Preise.

UNI-Buchhandlung

Grimmaische Straße
offen wie oben
Studentinnenterrarium mit klinisch steriler Einrichtung.
Fachlich sehr viel und in breiter Auswahl vorhanden, gut sortiert, Belletristik, sachliche bis hektische Atmosphäre.

Basement

04275 Leipzig, Kochstraße 12
(4777701)
Mo-Fr: 9-18Uhr
Comicläden - Total gut. Zuviel Marvelzeug, zu wenig Schwarzweiß, aber für Insider und Liebhaber findet sich was. Korrekte Preis

Kü's Buchhandlung

Karl-Liebknecht-Str.124
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr

Mittelmäßiges Angebot, Belletristik, Freizeit, Taschenbuch etc., reichlich Kinderliteratur, keine Extras. Ein Durchbruch zur Pizzeria würde das Angebot vehement heben.

Franz Mehring Buchhandlung Augustusplatz offen

Nett, nichtssagend, kraftlos; sach- und fach bis blubb und blah, keine Besonderheiten. Wann klopft der Sensenmann an die Tür?

Buchhandlung und Antiquariat Marleene Nagel Karl-Liebknecht-Str.105

Mo-Fr: 9:00-12:30 Uhr,
13:30-18:00 Uhr
Sa: -12:00 Uhr

Grober Querschnitt, nichts Überwältigendes, Taschenbücher, Belletristik etc., Antiquariat bestehend aus Büchern alter DDR-Verlage, zu günstigen Preisen, sehr nette Frau, welche auch andere Buchläden empfiehlt(!).

Frauenbuchladen Tian Könneritzstraße 68

Mo-Fr 13:00-18:30 Uhr
Do -19:30 Uhr

Buchladen und Lesecafe, Belletristik, Sachbücher, Esoterik, Frauenkrimis, Lesben- und Schwulenliteratur, hier erhältst du den Frauenstadtführer und die Zeitung 'EN FEMME', auch Männer sind willkommen, weil "nicht gegen Männer, sondern für Frauen".

Connewitzer Stadtbuchhandlung

Messehofpassage
Mo-Fr: 9:30 -18:30 Uhr
Do: -20:30 Uhr
Sa: -14:00 Uhr

Connewitzer Verlagsbuchhandlung

Bornaische Straße 37
Mo-Fr: 10:00 - ? Uhr
Sa: 10:00 - ? Uhr

Ansehnliches, überdurchschnittlich gutes Bücherangebot aller Art. Taschenbuchangebot umfangreich, war aber schon besser.

Buchladen und Infoladen im ZORO

Bornaische Straße 54 HH im Café-Bereich
Do 15:00 -20:00 Uhr
So 13:00-20:00 Uhr
Recht politische Auswahl an Büchern (nicht nur!). Spezialisiert auf kleine Verlage, und es gibt eine Bibliothek. Natürlich gibt es auch Zeitschriften, Info's, Aufkleber, T-Shirts etc.

Sachsenbuch

Ecke Burgstr./Schulstr.
offen: normal
Das ist ein Buchladen, der sich hauptsächlich auf Esoterik, Grenzwissenschaften usw. spezialisiert hat (auch An- und Verkauf Ecke mit "alten Schinken" aus Richtung Regionalgeschichte, Geographie, Kunst und Buchdruck). Außerdem im Angebot Bücher über Leipzig und regionale Themen. Keine große und tiefgründige, aber dafür liebevolle Auswahl, hilfsbereite, wenn auch nicht allzu tiefgründige Beratung. Immermal gibt es auch Vorträge aus der Freimaurerichtung und zu derzeit populären Esoterik-Themen.

Buchgroßmarkt

Ecke Prager/Plato Str.

Mo. - Fr. 7.30 - 18.00

Uhr

Sa. 9.00 - 12.00 Uhr

Nachdem du endlich den Eingang gefunden hast, findest du dich in einem mit Bücherregalen vollgestopften Halle wieder, ohne erkennbaren Anfang und Ende. Da es meist leer ist, fitzt du dich recht gut durchs "geordnete Durcheinander" und entdeckst dann alles das, von dem Kinder, Intellektuelle und solche, die es gern sein wollten, zu DDR Zeiten geträumt haben. Leider nichts Ausgefallenes, vielliegengebliebener Ostkram, bei noch mehr Unordnung bestehen "Kultchancen".

Syndikat

Grassistr.10

Mo-Fr: 9:00 - 18.00 Uhr

Geistreich ausgewähltes Bücherangebot(!): Kunst, Film, Theater, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Theologie, engl. sprach. Literatur, Belletristik, feministische Literatur, Politik, Zeitthemen, Musik etc., Videos und Antiquariat, ausgiebiges Info.-angebot, alles Extras(!), mensch liest sich schnell fest, ruhige Atmosphäre, alles in allem sehr befriedigend und fruchtbar.

Gutenberg Buchhandlung

Karl-Liebknecht-Str.10, LVB-Gebäude

Mo-Fr: 9:00 - 18:00 Uhr

Do: -19:00 Uhr

Sa: -14:00 Uhr

Gemütlich eng. Reiseliteratur von Schwarzwald bis Ibiza, Science Fiction nach dem Motto: Bunt gewinnt!; Frauenregal schwankt zwischen Frauenliteratur und Sexhilfe, viel fürs Kind.

shirts

from:

**SHOOT
OVERDOSE
ENTER! · BASEMENT**
and more...

comics

from:

MARVEL
(spiderman, wolverine, hulk,
fantastic four, x-men etc.)
IMAGE

(tha maxx, spawn, savage
dragon, youngblood etc.)

SECOND HAND
(an- & verkauf) and more...

trading cards

WEAR IT OR LEAVE IT



BASEMENT

LEIPZIG · 04276 · KOCHSTRASSE 12

Tel.: (0341) 4777701

Die letzten Bücher (und Hefte)...

**Spiegel - Special
"Pop & Politik"**
(10 Kioskeier)



Auf der Titelseite spielt Clinton Saxophon, läßt Ronald Reagan seinen Western Colt, prangt Che, posiert Adolf als goldener Gralsritter, greift sich Madonna an die Powermaschine, spiegeln sich Skinheadglatzen und und und... Aber ganz so klischeehaft sieht der Inhalt zum Glück nicht aus. In 29 Betrachtungen lassen sich Leute, die etwas vom "Fach" verstehen sollten, über das Thema Szene, Musikbewegung, Jugendkultur aus, von allem etwas: Beat, Sixties, Punk, Hip Hop, Dead Metal, Grunge, Techno und so weiter. So zieht Iggy Pop ganz köstlich über das Schweine-Amerika her und gewinnt so seine verlorenen Sympathien bei mir zurück, fachsimpelt Diedrich Diedrichsen in gewohnter Manier hochgeistig

über die politischen Aspekte der Musikkultur, schwafelt George Michael Biograf Tony Parson über die Punkbewegung und ihre politische Bedeutung, trauert ein Alexander Osang von der Berliner Zeitung den guten alten Ostzeiten hinterher, gibt es einen großen Block zum Thema Hip Hop und seine US-amerikanische Realität, eine unkonsequente Abrechnung mit der deutschen Popkultur, viel Amerika, Mode, Medien und Politik und besonders hervorzuheben: ein spektakuläres Interview von Campino mit der Jugendministerin Merkel. Aber der Spiegel wäre nicht Spiegel, wenn er es nicht zustande bringen würde, auch wieder einen ganzen Haufen von Scheiße und Peinlichkeiten zu produzieren. Die heutige Leserschaft braucht natürlich Titten und verruchte Sexgeschichten, der Spiegelleser bekommt seine Sensationen und Kuriositäten aus dem Rockgeschehen, schön kurz am Ende zusammengestellt und natürlich als Oberschwachsinn das mittelseitige "Popsymbole-Almanach", mit dem größten Schwachsinn über Mode, Kult und Kultur, der sich in Punkto 30 Jahre Jugendkultur erfinden läßt. Pop und Politik ist seine 10 Märker sicher wert, aber hält nicht das, was es verspricht. Eine wirkliche Auseinanderset-

zung mit Politik findet nicht statt. Angekratzt werden gerade mal die engen Verstrickungen zwischen dem "großen" Politgeschäfft und dem "niederen" Popbedürfnissen der Masse. Wie üblich wirft uns der Spiegel einen ganzen Berg von Fakten und Themen an den Kopf, garnt uns ein in seine Thematiken und läßt uns letztendlich allein stehen mit unseren Fragen. Wer mehr erwartet als: "Alles ist Scheiße - und es ist schon alles ganz gut, so wie es ist", sollte eben nicht Spiegel kaufen.

A. R.

Der Augenblick der Freiheit Ist das Inferno unabwendbar?

Jens Bjorneboe
Merlin Verlag Hamburg

"...Macht, als das einzig existierende Prinzip, bedeutet nichts: Die Möglichkeit, anderen Schmerzen zuzufügen. Noch hatte ich es nicht vollständig studiert, wie weit es die Mächtigsten unter den kleinen Bären treiben können, wenn es um die Stabilität der Macht geht. Aber bevor ich zu dem ersten Protokoll komme, muß ich noch einige notwendige Dinge festhalten und beschreiben - gerade so, wie sie durch die Begriffe Ort und Zeit definiert werden können, solange man sich ihrer bedient.

Die Zeit zwischen Stockholm und den Protokollen liegt im dunkeln. Es ist fast unmöglich, irgendwelche zusammenhängenden Linien oder Muster im Mosaik zu finden. Ich war ein toter Mann, weil ich mich ständig dem aufgezwungenen Gedanken beugte, daß die Welt recht hatte und ich selbst unrecht. Die Autorität behauptete von sich selbst, daß sie wahr sei. Das Recht behauptete, daß es gerecht sei. Die Macht sagt von sich selbst, daß sie Freiheit sei - denn die Freiheit besteht darin, daß man die Notwendigkeit einsieht, sich der Macht zu beugen.

Ich war ein Sterbender, weil ich in Unfreiheit lebte, ohne es zu wissen, denn man empfindet die Unfreiheit als angenehmer als die Freiheit, weil sie einem die Verantwortung für die Tatsache, daß man existiert, erleichtert oder einen sogar davon befreit. Nur mit dem Mut der Verzweiflung kann man eine Handvoll Freiheit ergreifen. Freiheit ist nicht etwas, was man bekommt, es ist etwas, was man sich selbst *nimmt*, ohne irgend jemanden zu fragen, ob das, was man tut, richtig oder moralisch oder schädlich oder gut ist. Und weil man selbst gern bestimmt, in welchem Augenblick man sich die Freiheit nimmt, heißt es auch in allen Sprachen: >...ich *nehme mir* die Freiheit...<."

der Bücherwurm

Kreuzer (Mai 94)

Eigentlich gibt es zum KREUZER meist nicht viel zu sagen, aber diesmal war's mir wirklich zu heftig. Die Illustrierte distanziert sich auf Seite 10 von der wegen der Beteiligung des Schönhuber-Freundes Lauterbach in Verruf geratenen "Szene-Kneipe (haha!) "Müllers Büro", und verlangt von Hartmut Müller allen Ernstes, "überzeugend nachzuweisen, daß keine geschäftlichen Beziehungen mit Lauterbach bestehen". Ansonsten gäbe es auch keine Beziehungen vom KREUZER zu "Müllers Büro". Die geschäftlichen Beziehungen des KREUZERS zu Lauterbach scheinen aber ganz gut zu florieren, schließlich findet sich in dem, dem Heft beigelegten, Special "O-ZONE" eine viertelseitige

Anzeige der Discothek OPE-RA, die Lauterbach gehört. Herzlichen Glückwunsch!

Ansonsten wäre zum Wahlartikelnachzutragen, daß die NichtwählerInneninitiative N.I.C.H.T. nicht aus der Erneststraße 8 kommt (wie kann jemand auf so einen Scheiß kommen?), N.I.C.H.T. auch nicht in 12 Wahlkreisen antreten wollte, und die E8 auch keineswegs ein besetztes Haus ist. Traurig, traurig, solche Artikel.

Und zu Jensors Artikel zu BIOHAZARD schreibe ich lieber nichts. Da war wahrscheinlich einfach noch ein weißer Fleck im Heft und da mußte schnell noch was hin oder so. Schade um die Druckfarbe.

t.v.

Recht für Tiere

#1 / Frühling 94

Ein A4 Heft von ANIMAL PEACE. Hatte ich bis jetzt nur von AP gehört, hatte ich hier zum ersten mal was von denen in der Hand.

Im großen und ganzen geht es (*logisch!*) um Tierschutz, im Speziellen um Vegetarismus / Veganismus, Jagd, Zirkus, ZOO, Pelz und eben ANIMAL PEACE. Was ist gelaufen, was haben sie gemacht, wer findet sie Scheiße, wer nicht? Alles Fragen, die im Heft beantwortet werden.

RECHT FÜR TIERE strotzt vor

Blauäugigkeit den Verhältnissen auf dieser Welt gegenüber. So ist von Verständnislosigkeit und Überraschung zu lesen, als die Bullen eine friedliche Demo auseinanderprügeln, so freut sich die Redaktion mit Kim Basinger, weil diese keine Pelze mehr trägt. Es wird sich über EMMA gefreut, weil die so lieb über Tierschutz schreibt und außerdem den Eutanasie-Philosophen Peter Singer rehabilitiert.

Scheuklappentierschutz in Reinkultur. Wenn das ANIMAL PEACE ist, so laßt uns etwas anderes machen!

t.v.

DAS GUTE KRAUT

Eisenkraut

Allgemeines: Eisenkraut, welches auch noch Eisenbart, Eisenhart, Eisenhendrik, Eisenherz, Eisenreich, Wilder Eisenewig, Isern und Stahlkraut genannt wird war eine der heiligsten Pflanzen der Druiden. Die Römer nannten es auch die heilige Pflanze und benutzten sie zur Reinigung ihre Tempel. Bis zum 17. Jhdt. verwandte man es bei magischen Riten. Es wurde aber auch bei Wassersucht verabreicht. In China wird es gegen Grippe und Malaria gegeben.

Beschreibung: Die Pflanze kann 30 - 80 cm hoch werden, die Blätter sind rau behaart und gegenständig. Die Pflanze ist ein bis mehrjährig. Der unterste Teil der Pflanze ist verholzt. Die kleinen Blüten stehen in end- und achselständigen, behaarten Ähren, die oben immer weiter wachsen und neue Blüten bilden, während die unteren abgeblüht sind. Sie sind rosaweißlich bis lila.

Blütezeit, Vorkommen: Das Kraut blüht von Juli bis Oktober. Es steht an Dorfwegrändern, Zäunen, Mauern und auf Schutzplätzen.

Sammelhinweis: Gesammelt wird von Ende Juni bis Anfang Oktober. Die Pflanze wird oberhalb des verholzten Teiles abgeschnitten und ausgebreitet in der Sonne getrocknet. Die Dro-

ge schmeckt herb und bitter.

Anwendung: Die Volksmedizin kennt zahlreiche Anwendungsgebiete des Eisenkrautes. Es stärkt das Nervensystem, vertreibt Depressionen und baut bei nervöser Erschöpfung auf. Es hilft bei Migräne und migräneartigen Kopfschmerzen, bei Leber- und Gallenleiden, bzw. bei Gallensteinen. Es fördert die Menstruationsblutung. An dieser Stelle sollte darauf hin-

gewiesen werden, daß heißer Eisenkrauttee (sehr viel am Tag) keinesfalls in der Schwangerschaft getrunken werden sollte, da es sonst zu einem Abort kommen kann.

Inhaltsstoffe: Es enthält die Glykoside Verbenalin und Hastatosid, weiterhin ein Alkaloid, Gerbstoff, Bitterstoff und ätherisches Öl.





Seit Monaten könnt ihr nun auf diesen Seiten etwas über Science Fiction Filme lesen. Sichernichtgaradesehrausführlich, sicherextrem subjektiv, aberimmerhin in großer Zahl und einfach zu überblicken in meinem schwarz-weiß Raster. Wenn ich heute mit Streifen, deren Ti-

Nicht nur Krieg der Sterne Teil 7

tel mit dem Buchstaben "S" beginnen weitemache, bedeutet das, das danach eigentlich nicht mehr viel kommen wird. Einige werden sich hoffentlich darüber ärgern, den anderen wird es eh egal sein. Für alle SF Freunde nun heute eine Unmenge von Filmen mit SI

(Noch was zum letzten Heft: Sorry Romy und Alan, ich hab versucht auf eure Kosten einen Gag zu reißen, der keiner war... Wie gut, daß es Leserinnen gibt, die mir sagen, was sie Scheiße finden.)

Endlich ist es soweit: Wir sind bei S, wie **SOYLENT GREEN** (...Jahr 2020... die überleben wollen, USA 1973). Dieser Film verdient eigentlich eine ganze Seite, aber, wie das so ist, müßt ihr euch begnügen mit GUT!, GUT!, GUT! Vielleicht noch soviel, daß das ein Krimi aus dem New York von 2020 ist, in dem die Straßen mit Menschen zum Bersten überbevölkert sind und alles von Soylent Protein Keksen lebt. Der neuste Schrei sind die Grünen, auf deren Inhaltsstoffe der letzte einsame Polizist der Zukunft Thorn (Charlton Heston) stößt, als er nach einem mysteriösen Mordfall in die Soylentfabrik einsteigt. Aber das hätte er nicht tun sollen... Ein ganz anderes, aber allemal genauso vortreffliches

Schmeckerchen ist **Schlachthof 5** (USA 1971). In diesem Film nach Vonneguts Roman "Schlachthof 5 oder der Kinderkreuzzug" hat der GI Billy bei der Bombardierung Dresdens, bei der er sich im Dresdner Schlachthof 5 versteckte, einen Riß in der Schüssel davongetragen. Nun träumt er ständig von seiner Kindheit, von der Zeit in Dresden und der Zukunft, wo er sich auf dem **Planeten Trafalador** philosophischen Gesprächen mit der barbusigen **Sexbombe**

Valencia hingibt. In **Sturzflug** durch die Zeit (Briggles: Adventures in Time, G.B. 1985) schlägt es von der Werkbank weg einen schmierigen US Yuppi ins Kriegsfrankreich 1917. Dort muß er ungewollt die Problem-



situationen eines ehemaligen Doppelgängers meistem und natürlich die Ehre Englands retten. Aber ein smarter US Boy macht sowas ja mit Links, erst recht mit einer Neuzeitknarre in der Hand und einem Helikopter unterm After. -Alles in allem recht dusslicher Nationalistenscheiß im Fernsehfilmgewand, rasant, unterhaltsam, anspruchslos, eine Eintagsfliege ohne Höhepunkte. Da noch einen drauf setzt **SOMETHING IS OUT THERE** (Zeit des Grauens, USA 1988), bei dem die deutschen Übersetzer endlich mal einen zutreffenden Titel gefunden haben. Damit's auch ganz schrecklich wird, hat der Schinken auch noch zwei Teile, in denen dann im Kurzen berichtet wird, was passiert, wenn in Amiland Außerirdische in die Körper von Menschen schlüpfen und die Weltherschaft anstreben. Der Mischmasch aus "Körperfresser, Aliens" und den typischen US Bullenfilmen hat sogar noch für eine Fernsehserie gereicht...-die spinnen die Amerikaner, echt! Gleiches Thema, gleicher Ort: **SIE LEBEN** (They lives, USA 1988). Wieder fuhrwerken Außerirdische unter uns rum, diesmal als Yuppies, die gnadenlos aus Wirtschaft machen und so den vernünftigen Leuten Fragezeichen in die Köpfe setzen. Erkennen kann man die nur mit einer Spezialbrille, und als der Hauptheld da durchglotzt, glaubt er kaum, wie weit der Spaß schon vorangeschritten ist.-Zeit für ihn, was fürs Vaterland zu tun, Zeit für uns das TV

abzuschalten... Auch im 58er **DES SATANS SATELLIT** (G.B.) versuchen Marsmenschen, noch in schwarz weiß, die Erde als neues Siedlungsgebiet zu kultivieren. Da stören Menschen natürlich. Dieser stümperhafte Thriller ist so hinreißend primitiv, mit übelsten Trickaufnahmen und ernsthaftestem Geschauspielere, daß er von jedem SF Freund gesehen sein sollte. Letztendlich geht natürlich alles gut aus. Ebenfalls von diesem Schläge ist **SAURIER BEDROHEN ROM** (G.B. 1957). Diesmal kommt die Gefahr mal von der Venus, in Form eines rasch heranwachsenden Dinosauriers, den eine Forschercrew von dort mitgebracht hat. Deren Pech war nur, daß sie vor Sizilien klassisch ins Meer stürzten und ein kleiner Junge das Ei für einen schicken Cowboyhut an einen Zoologen weitergibt. Der schleppt das inzwischen geschlüpfte und herangewachsene Ungetüm mit nach Rom, wo es dann elegante Straßenkämpfe mit der Armee gibt. Die Trickeffekte wurden von Ray Harryhausen gemacht, der auch für die "Geheimnisvolle Insel" getrickst hat und für die Sindbadfilme. Herrlich sinnlos! Mindestens drei-bis viermal so gut ist **SOS AUS DEM WELT-ALL** (Spanien, Dtl., Italien, 1967) ein Film mit dem Groschenhefthelden Perry Rhodan, knallbunt, im smarten Sixteeslook, mit schräger Phantasmusik, simpel, rasant, phantastisch! Rhodan und seine Truppe stoßen auf dem Mond auf Außerirdische, eine

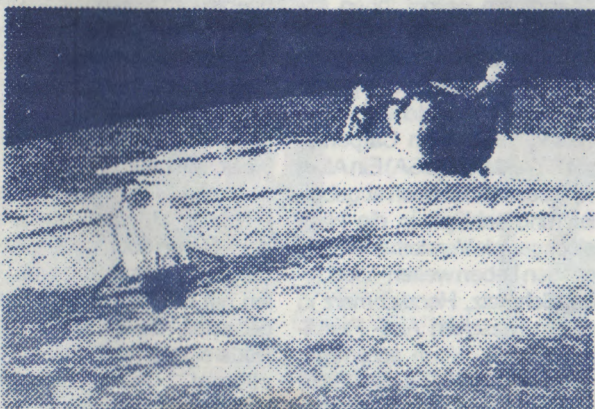
Supertussi und einen angekränkelten Wissenschaftler, den sie heimlich auf der Erde mit 'nem Arzt zusammenbringen, der dann seine Leukämie heilt... Ein paar Bösewichter, die ein seltenes Metall auf dem Mond abbauen wollen, bekommen davon Wind und sind ganz scharf auf die Außerirdischentechnik. Die Story ist groschenheftmäßig gut verstrickt, immer nach dem Gut-Böse Schema und straff durchgezählt, wie wir das so aus den Wallacefilmen kennen und den Winnetoustorys. Etwas ungeschickter kommt da aus dem Jahr 1966 **STAR PILOT** (Raumkreuzer Hydra-Duell im All, Italien) daher. Außerirdische entführen einen Wissenschaftler, um ihr defektes Vehikel reparieren zu lassen. Zum Glück, denn gerade da bricht hier ein Atomkrieg aus... Die Story verrät es, dieser Film kann nur gut sein, noch dazu wenn es sich um italienischen Trash voller inhaltlicher Fehler und Peinlichkeiten handelt. **SPLIT** (USA 1988) ist ein typischer Thriller der Neuzeit. Ein New Age Prophet wird von einem übertechnisierten Staatsapparat gejagt. Das wäre eigentlich noch nicht das Besondere, wenn der Film nicht überquellen würde, von irren Computereffekten und High Tech Spielereien. Ganz handgemacht und nach bewährtem Westermuster ist dagegen **SLIPSTREAM** (G.B. 1989) in dieser ermüdenden Magerkost, ohne Höhepunkte oder Ideen jagen sich Gut und Böse nach der Ökologischen Katastrophe.

Im Gefolge der Star Wars Saga schleicht sich **SPACE RAIDERS - WELTRAUMPIRATEN** (USA 1983) daher. Hier wird mal keine Prinzessin von Piraten geraubt, sondern der Sohn des Weltraumherrschers. Die Handlung ist aber eh egal, da es dem Produzenten wohl mehr um langatmige Weltraumkloppereien ging. **STAR CRASH-STERNE IM DUELL** (USA/I. 1978) ist ebenfalls von dieser Machart, nur das der Film schon wieder so schwachsinnig ist, daß er regelrecht gut ist. Hier hopsen Weltraumpilotinnen nur im Bikini rum, wird ein Planet nach dem anderen besucht und sogar der blondgelockte David Hasselhof spielt als Held mit. Schauwert haben auf jeden Fall einige schlechte Trickszenen und mehrere schöne Planetenlandschaften. Das ist übrigens der einzige Film, den ich kenne, in dem der Sternenhimmel schön bunt funkelt! **STAR CRYSTAL** (USA 1986)

ist ein schlechter Alien Abklatsch, in dem das Alien in einem Kristall ins Raumschiff kommt. Wer auf viel Maske, Schleim und 0815 Tricks steht, wird hier vollauf befriedigt. Das absolut Letzte ist **STARFLIGHT ONE-IRRFLUG INS ALL** (USA 1982) ein Ami-Katastrophenfilm, der diesmal nicht in einem Flugzeug spielt, sondern im All. Wenn auch die Trickexperten aus STAR WARS mitwirken, rettet das nicht die himmverbrannte und unlogische Story. Höhepunkt ist der Umstieg von der Raumfähre in ein Space Shuttle im All ohne Schutzanzüge und Atemgeräte... Übelste Sorte! Bleiben wir gleich im Weltall bei einigen STAR WARS Parodien: **SPACEBALLS** (USA 1987) ist da der unangefochtene Spitzenreiter. Die Handlung ist fast identisch mit der des Krieg der Sterne, nur daß hier alles erbarmungslos überzogen und zur Sau gemacht wird. Köstlich! Mel Brooks versteht halt sein Handwerk. **STARFIGHT** (USA 83)

soll zum Lachen sein, ist es aber kaum. Hier rutscht ein Computerspielfreak in sein Match und muß nun hintern Bildschirm gewinnen... Dahinter stecken natürlich Außerirdische, die einen geeigneten Weltenretter suchen. In **STAR CRACKS-DIE IRRE BRUCHLANDUNG DER AUßERIRDISCHEN** (Morons from Outer Space, G.B. 1985) machen Außerirdische auf der Erde Bruch und geraten Monthly Pyton mäßig in Schwierigkeiten. Der eine wandert gleich in die Klapsmühle, die anderen irren sinnlos auf einer Autobahn vor London herum. Über den **SCHRECKEN VOM AMAZONAS** (Creature from the black Lagoon, USA 54) kann man genausogut lachen, obwohl dieser schwarz weiß Schinken ernst gemeint war. Jack Arnold (Tarantula) drehte eine ganze Reihe mit einem godzillaähnlichem Flußmonster, das sich in eine Expeditionstussi verliebt und auf die nicht ausbleibenden Probleme stößt...

Probleme ganz anderer Art haben hysterieanfällige Durchschnittsamerikaner in **STAVAGE BEES** (Mörderbienen greifen an, USA 76) die 85 Minuten lang von wild gewordenen Bienen Schwärmen davonrennen. Neben schlechten Tricks, doofen Einstellungen und bescheuerten Darstellern hält dieser Streifen alles bereit, was einen amerikanischen Katastrophenfilm auszeichnet. Ein Jahr später gibt's gleich noch solchen Schwachsinn in **THE SWARM** (Der tödliche





Schwarm, USA 1977) in dem diesmal brasilianische Killerbienen für Action sorgen. - Schlimm... Zurück ins Weltall: **SATURN CITY** (Saturn 3, G.B. 1980) ist eine Raumstation auf der sich ein Wissenschaftlerpärchen mit der Ernährungsproblematik der Menschheit abmühen, bis ein Bösewicht in die Idylle einbricht. Dieser britische Langweiler wird extra noch peinlich, wenn ein faltig gewordener Kirk Douglas auf jungen Helden mimt. Am Besten schnell vergessen den Scheiß! **SPACEHUNTER-JÄGER IM ALL** (USA 1983) ist ein routinierter gemachter Actionfilm auf einem anderen Planeten. Über die beknackte Story kann man getrost hinwegkommen, da der Film hauptsächlich von seinen schönen Farben, Bildern und einer naiv tollpatschigen Molly Ringwald lebt. Von den gleichen Stimmungen und Bildern profitiert **SOLAR FIGHTERS** (Solarbabys, USA 1986) in dem eine Gang Zukunftskids aus

der Erziehungsanstalt ausbricht und nach den sagenumwobenen Wasserspeichern sucht. Hier wurde inhaltlich hemmungslos geklaut bei **Mad Max**, **Warriors**, **Rollerball** und **Dune**, aber inhaltlich darf man an solche Filme eh keine Ansprüche stellen. Andere Jugendliche dürfen sich ein paar hundert Jahre eher bei der NASA ein Space Shuttle ansehen und werden zufällig ins All geschleudert. Nach mehreren ermüdenden Abenteuern gelingt ihnen sogar wieder wohlbehalten die Landung. **SPACE CAMP** (USA 1986) heißt dann der ganze Quatsch. Eben solcher Unsinn gelang 1984 John Carpenter mit **STAR MAN** (USA) Ein Alien wird beim Erdbesuch abgeballert und schlüpft in die Haut eines gerade Verstorbenen, lebt dessen Leben weiter. - Viel Liebe, Schmalz, Herzschmerz in einem typischen Arni-Familien-schinken. Noch schlimmer ist **STARCROSS** (USA 1985) in dem sich ein amerikanischer (natürlich!!) Automechaniker in

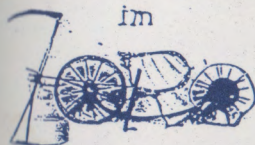
eine Außerirdische verliebt und ihr gegen die bösen Verfolger hilft... Auch im Osten wurden SF Filme gemacht, das sollten wir nicht vergessen! Viel geliebt bei allen Intellektuellen ist Tarkowskis **SOLARIS** (UdSSR 1972) nach Lems gleichnamigen Roman. Auch wenn der Stoff viel hergibt, muß ich beim Film den Daumen nach unten halten. Die Russen haben einfach zu stümperhaft aus Scheiße Gold machen wollen. Sie hätten lieber offen zu den begrenzten Möglichkeiten stehen sollen, wie etwa die Tschechen bei ihren Jules Verne Verfilmungen. Lest das Buch, den Film verdient die Lem Story einfach nicht! Aus Polen kam 1983 **SEX MISSION**. Zwei Zeitreisende (Männer) geraten in der Zukunft in eine Frauenwelt, denn alle Männer sind ausgestorben. Nun bereiten ihnen die Damen natürlich ein paarschöne Stunden. Den Polen ist hier ein recht intelligenter Film gelungen, der außerdem durch sein phantasievolle Ausstattung überzeugt. Den Todesstoß verpassen sich die Ossis aber wieder selbst, da sie durch ihre peinliche Geilheit, nach so vielen Jahren Zugknöpftheit, einfach keinen niveauvollen Fleischfilm auf die Reihe bekommen. Da drücken verklemmte Männerphantasien der Autoren doch noch zusehr durch. In Koproduktion mit Polen hat die DDR einige Filme gebastelt, die zwar nicht die Rausreißer ansich waren, aber allemal mit diversen Wessiproduktionen mithalten könnten. Im 59er Film **DER**

SCHWEIGENDE STERN mit Erik Simon (Thälmann, Sohn seiner Klasse) wird wieder mal ein Lern Stoff verfilmt. Auf der Venus erlebte eine Erdbesatzung die traurigen Reste einer Zivilisation nach einem Atomkrieg. Wenn auch die Dialoge DDR typisch lahmarshig und unrund waren, rissen doch die tollen Kulissen und Breitwandbilder vieles wieder heraus. Auch auf **SIGNALE-EIN WELTRAUM-ADIENTEUER** (nach Carlos Raschs Roman Asteroldenjäger) trifft dieses Urteil zu. Unter anderem Goiko Mitic gaukelt uns hier DDR Utopie gemäß vor, wie positiv doch

die (sozialistische) Zukunft sein wird. **IM STAUB DER STERNE** (DDR/Bulgarien 1975) ist dagegen schon wieder zu stürperhaft. Hier wird dick aufgetragen, wo einfach nichts zum dick auftragen ist. Die billigen Tricks nerven und die lahmarshige Tagebau-Planetenlandschaft ist reichlich lächerlich. Außerdem drückt die politische Message zu sehr durch (eine Erdencrew unterstützt Arbeitsklaven auf einem anderem Planeten...). Jugendliche Komsomolzen starten 1973 in einem Raumschiff zum Sternbild Kassiopeia, um dort ein neues Leben zu beginnen. Hei-

ßen tut dieser Film **START ZUR KASSIOPEIA** und kommt aus der UdSSR. Aber auch er erfüllt die Kriterien des sowjetischen SF Films: langweilig, saft und kraftlos, inhaltlich peinlich. Obwohl in der Rubrik mit "S" natürlich noch die **STAR WARS** Filme fehlen, die **SUPERMÄNNER** und **STAR TRECKs** werd ich hier erst mal Schluß machen, denn dieses Heft hat nun mal begrenzten Umfang. Der letztgenannten Sachen werde ich mich aber auf jedem Fall an anderer Stelle noch mal annehmen. Bis demnächst, **BHUR!**

BuchLaden



Materialien zu Faschismus, Widerstand,
Feminismus, etc. außerdem: T-Shirts, Aufkleber...

Zero Bornaische Str. 54 KH

04277 Leipzig

Do & So 13^{er}-20^{er}

clock
work
129 a

Im nächsten Heft: Die ergreifende
Geschichte des Bodo M. (19) aus Grimma:
"Ich wollte gar nicht wählen gehen. Aber
dann kam alles ganz anders."

KlaroFix ab jeden 1. in
Monat bei Aacademi
xerkeller, Base
ment, Culton,
Conne Island,
naTo, ZORO, Schall
und Rausch, IG
Rock/Haus
Leipzig, HdD/Cafe,
Der Raum, Win-
fried von Kessler
Lichtwirtschaft,
Connewitzer
Verlagsbuch-
handlung,
Weltladen/
Stöckart-
straße,
Frau
Krause,
Sub-
stanz,
Phunky
Chickens,
Muzak/
Werk II

